Der kleine Geograph

Ein dreiteiliges Einheits-Schülerwerk für den Arbeitsunterricht

Abteilung I: Billige Atlashefte · Abteilung II: Kleines Arbeits- und Wiederholungsbüchlein

Abteilung III. Quellen-Lesehefte mit Bildern

Abteilung II

H. Harms

Kleines

Arbeits- und Wiederholungsbüchlein

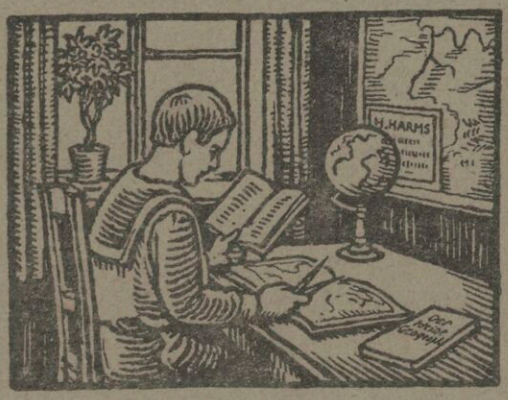
zur Erdkunde

Heft I: Deutschland / Heft II: Europa / Heft III: Fremde Erdteile

Heft IV: Mathematische Erd- und Sternenkunde

Unter Mitarbeit von

Gustav Hennigs



Bibliotheca Gymnasii Verdensis

Heft I: Deutschland

13. und 14. Auflage

M- 11 431 Ib
Fy/Harms

IGNIS

AB·IGNE

List & von Bressensdorf / Leipzig

31 I b
ms

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [1] - -

PUBLIC DOMAIN

LEIHGABE
DOMGYMNASIUM
NAME ERNSTING
DATUM 10.08.1995

Betonungszeichen

(angewendet auf a).

â langes betontes a, also Jrân = irahn / á kurzes betontes a, also Málaga = mallaga

Entwicklung der Städtezeichen.

Ein voller Kreis bedeutet ein volles Hunderttausend = 100 000
also = 50 000
„ = 75 000
„ = 200 000
(Dreieck) = 300 000
(Viereck) = 400 000

Dazu treten Zwischenstufen nach dem Grundsatz: ist das Zeichen **halbiert**, so kommt ein **halbes** Hunderttausend hinzu.

Also: $1^1/_2$ Hunderttausend = 150 000
$2^1/_2$ „ = 250 000
$3^1/_2$ „ = 350 000
$4^1/_2$ „ = 450 000

Fett umrandet bedeuten die Zeichen Millionen, also:

$^1/_2$ Million
$^3/_4$ „
1 „
$1^1/_2$ Millionen usw.

Sind die Zeichen nicht gefüllt, so bedeuten sie nur Zehnertausende, nämlich: ◯ = 5 000
„ ○ = 10 000
„ ⊙ = 20 000
„ △ = 30 000
„ □ = 40 000

Zu diesen Arbeitsbüchlein (Textheften)
(Heft 1: Deutschland, Heft 2: Europa, Heft 3: Fremde Erdteile, Heft 4: Mathem. Erdkunde)
gehören

a) Harms-Hennigs

Billige Atlashefte

(Heft 1: Deutschland, Heft 2: Europa, Heft 3: Fremde Erdteile)

Alle drei Hefte sind bereits erschienen

Sie enthalten dieselben Karten wie Harms' Kleiner Schulatlas, aber in Buchformat und in drei Einzelheften käuflich. Es verteilen sich also die Kosten auf drei Jahre, und die Abnutzung ist infolge des handlichen Buchformats geringer. Auch ist infolge der besonderen Technik der Preis bei voller Schönheit der Karten besonders niedrig.

b) Harms-Hennigs

Erdkundliche Quellenhefte mit Bildern

Heft 1: Deutschland (143 Seiten). Auch in fünf Teilheften lieferbar. 1. Teilheft: In Süddeutschland (24 Seiten); 2. Teilheft: Am Rhein und an der Ruhr (20 Seiten); 3. Teilheft: In den Gebirgen Mitteldeutschlands (32 Seiten); 4. Teilheft: Im westlichen Norddeutschland (36 Seiten); 5. Teilheft: Im östlichen Norddeutschland (einschl. Schleswig-Holstein) (31 Seiten). — Heft 2: Europa und Heft 3: Fremde Erdteile erscheinen später.

Sie bilden die Ergänzung zu den vorliegenden Textheften. Sie umkleiden das in den Textheften durch Selbsterarbeitung erworbene nackte Tatsachenwissen mit dem Fleisch und Blut eindringender Darstellung und anschaulicher Schilderung. In Heft 1 werden die Schilderungen und Bilder aus Harms' Vaterländischer Erdkunde den Kindern zugängig gemacht.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [2] - -
PUBLIC DOMAIN

Harms-Hennigs
Erdkundliches
Arbeits- und Wiederholungsbüchlein
Heft 1:
Deutschland

Methodisches

Das vorliegende „Arbeits- und Wiederholungsbüchlein" ist die kleinste Ausgabe meiner Schüler-Hilfsbücher. Es ist eine erheblich **gekürzte** Bearbeitung der „Einheits-Schülerhefte" (also der 11. erweiterten Auflage des früheren „Erdkundlichen Schülerheftes", das in erster Auflage schon 1909 erschien, und dem man nachrühmt, ein Vorläufer des Arbeitsschulprinzips gewesen zu sein). Das Arbeitsbüchlein beschränkt sich in der Hauptsache darauf, dem Kind ein **Führer durch den Atlas** zu sein. Es will für das Kind das Sprachrohr des Atlas sein. Anders gesagt, es will das Kind befähigen, alles dem Atlas ablauschen zu können. (Wo aber keine Atlanten mehr in den Händen der Kinder sind, da will es mit seinen vielen stummen Skizzen ein notdürftiger Ersatz für den Atlas sein[1].) Was das Kind sonst noch braucht, um allseitig selbständig arbeiten zu können, das bieten Harms-Hennigs Quellenlesebücher mit Bildern. Aber nicht bloß stofflich gekürzt ist diese Ausgabe, sondern auch **stilistisch vereinfacht**, so daß sie schon im ersten geographischen Unterricht also schon von den Zehn- bis Zwölfjährigen benutzt werden kann und soll. Für den reiferen Kursus, für die Zwölf- bis Fünfzehnjährigen kommen in erster Linie die „Einheitsschülerhefte" in Betracht, aber schließlich reicht das schlichtere Arbeitsbüchlein auch für diese Stufe aus, zumal wir heute das Hauptgewicht nicht auf die Stoffmenge legen. — Ein dritter Unterschied gegen die Einheitshefte ist der, daß das **Arbeitsschulprinzip noch schärfer berücksichtigt** wurde. Die vorliegenden Hefte sind in noch höherem Maße als die Einheitshefte Arbeitsbüchlein. Sie tragen den Stoff dem Schüler nicht (wie die Realienbücher und die üblichen Schulgeographien) in glattem Fluß vor, sondern sie werfen ihm unausgesetzt „Knüppel zwischen die Beine", soll heißen, sie zwingen ihn alle Augenblick, den Atlas zu Rate zu ziehen, sich auf Ergebnisse des Unterrichts zu besinnen, zu den Erscheinungen durch eigenes Nachdenken die Gründe aufzufinden oder die Folgerungen zu erwägen, sich den Stoff durch graphische Darstellungen und Faustskizzen zu veranschaulichen usw. usw. Aber — ich wiederhole hier, was schon im Vorwort zu den „Einheitsschülerheften" steht — „bei all diesen Aufgaben wird ein verständiges Maß innegehalten, denn auch die beste Methode kann durch Übertreibungen in Unnatur verkehrt werden und das Gegenteil erzeugen von dem, was sie erzeugen soll, nämlich Überdruß und Unlust statt lebendiger Freude am Selbstfinden und Selbstschaffen. Es ist ja für einen Schulbuchverfasser kein Kunststück, den ganzen Stoff in lauter Fragen und Aufgaben aufzulösen, und es kommen einem heute, wo das Arbeitsprinzip die Losung des Tages geworden ist, bereits Bücher (namentlich aber Anhänge zu Büchern nach der dozierenden Methode) zu Gesicht, in denen so verfahren wird, aber eine gesunde Lösung des Problems liegt in ihnen nicht, weil sie der kindlichen (wie überhaupt der menschlichen) Natur nicht entsprechen. Schon dem Erwachsenen wird schwül beim Überfliegen dieser endlosen Reihen von Fragen und Aufgaben! Und nun gar das arme Kind, dem man etwas Derartiges als ‚Hilfe' für seine häusliche Wiederholungsarbeit in die Hand gibt! Ich habe selbst einmal ein solches Manuskript fertig gehabt, habe es aber in den Ofen gesteckt, weil mir die armen Kinder leid taten. Kein Mensch hält es aus, unausgesetzt gefragt zu werden, unausgesetzt ausgequetscht zu werden,

[1] Übrigens dürfte der Atlasnot durch die drei „Billigen Atlashefte" von Harms-Hennigs ein Ende bereitet sein (siehe Seite 4 des Umschlags).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [3] - I
PUBLIC DOMAIN

unausgesetzt Aufgaben entgegenzunehmen, unausgesetzt geistig selbst produzieren zu sollen; er will auch hören dürfen und schauen dürfen[1]."

Statt weiterer theoretischer Erörterungen sollen die ersten Seiten (Seite 1 und 2) des allgemeinen Teils und die ersten Seiten der Landschaftskunde (Seite 8 und 9) kurz begründet und erläutert werden. — Also in § 1 Absatz 1 wird selbstverständlich nicht doziert: Deutschland liegt auf der nördlichen Hälfte der östlichen Halbkugel, sondern das Kind wird auf den Planiglob in seinem Atlas verwiesen. (Bei der Fragestellung ließen sich allerdings die verpönten Entscheidungsfragen nicht vermeiden, weil die Fragen nicht zu abstrakt-theoretisch werden durften.) Bei Absatz 2 wird im Fuß Anleitung geboten, die Entfernung Deutschlands vom Äquator und vom Pol selbst zu berechnen (was zwar auch schon in der Schule geschah, aber zu Hause zweckmäßig noch einmal wieder aufgefrischt wird). Wenn nun — gleichsam regelwidrig — im Haupttext die entsprechenden Ziffern genannt werden (5555 und 4444), obgleich sie doch berechnet werden sollen, so hat das zwei Gründe. Erstens werden hier leicht behaltbare Ziffern geboten (lauter 5 bzw. 4), zu denen das Kind selbst nicht gelangen kann, und zum andern muß ein Wiederholungsbuch immer unbedingt die Ziffern (z. B. auch die Größeziffern für die Länder) nennen, denn der Schüler könnte sich verrechnen und sich also Falsches einprägen. Das Selbstrechnen seitens der Kinder erübrigt sich durch die Nennung keineswegs, denn die im Buch gebotenen Ziffern sind immer abgerundete, und die Aufgabe des Kindes ist, dafür die genaueren zu errechnen. An den ungefähren Ziffern (hier 5555 und 4444) kann es wissen, ob es wohl richtig rechnete. Will der Lehrer in der nächsten Stunde kontrollieren, ob die Kinder wirklich zu Hause (noch einmal nach-) rechneten, so muß er vorher sagen, daß sie sich die errechneten Zahlen (in diesem Fall 5565 und 4457) notieren sollen. — In Absatz 3 wird nicht vorgetragen: Deutschland liegt in der nördlichen gemäßigten Zone, sondern es werden die entsprechenden Fragen gestellt. Dabei besteht allerdings die Gefahr, daß der Schüler die 5 Zonen und ihre Lage nicht mehr erinnert. Dann muß er sich an den Atlas wenden und, falls der keine entsprechende Karte hat, an einen Mitschüler, wie er es gelegentlich auch bei einer Rechenaufgabe tut. In Absatz 5 wird nicht mitgeteilt, wo Deutschland in bezug auf die übrigen Landmassen liegt, sondern das Kind wird aufgefordert, das auf dem Planiglob (und nach Abb. 1) festzustellen. Vielleicht entgegnet jemand: Ja, wenn das Kind das nun aber nicht tut? Antwort: Dann weiß das Kind das eben in der nächsten Stunde nicht und muß die üblichen Folgen tragen. Keine Arbeitsschule und kein Arbeitsschulbuch kann die Garantie übernehmen, daß jeder Faulpelz ein **selbst-wollender Schüler** wird. Aber die Anreize, es werden zu wollen, sind in der Arbeitsschule und im Arbeitsschulbuch viel größer als in der Dozierschule und im Dozierbuch.

Wir springen nach dem II. Hauptabschnitt: Die Größe Deutschlands. Dem aufmerksamen Leser wird angenehm auffallen, wie sehr hier Sorge getragen wird, daß die „470 000 qkm und 62 Mill. Einw." kein leerer Schall bleiben. Es wird in Absatz 1 gefragt nach der Größe der Heimat, und es werden andere Vergleichsflächen (feste Maßstäbe) angeführt: Schleswig-Holstein und Sachsen je 15 000 qkm, Westfalen 20 000 qkm usw. — Ferner werden in Absatz 2 neben die Größe Deutschlands die Größen anderer europäischer Staaten gestellt. [Absichtlich wurden schon in § 2, Abs. 1, die Namen aller anderen europäischen Länder erfragt. Jedes Ding (also auch „Deutschland") ist das, was es ist, nur als Gegensatz zu anderen Dingen. Nur weil es ein „Frankreich", ein „Rußland" usw. gibt, gibt es ein „Deutschland". Neben den Begriff „Deutschland" müssen sofort die Begriffe Frankreich, Rußland, England usw. treten; man darf Deutschland nicht in die leere Luft hineinbauen.] In Absatz 3 werden die graphischen Darstellungen dieser Länder verlangt. Da angegeben ist, wieviel Millimeter man für je 10 000 qkm und für je 2 Mill. Einw. nehmen soll, und da Deutschland als Beispiel ausgeführt ist, so ist die Aufgabe nicht zu schwer. — Ganz wesentlich ist auch die Erledigung der Fußnote 1 auf Seite 2. Unsere Kinder müssen feste Vergleichsmaße im Kopf haben! Die zweite Hälfte von Absatz 4 (Seite 3) oben wird dem einen oder andern vielleicht nicht gefallen. Sie enthält ein „Werturteil" und eine vaterländische — (selbstverständlich keine chauvinistische) — Anregung! Das sei keine „Geographie", wird man sagen. Sehr richtig, aber so ein kleiner freundschaftlicher unverhoffter Rippenstoß ist mitunter von vorzüglicher Wirkung, und schließlich ist nicht das Wissen die Hauptsache, sondern das Wollen.

Diese paar Beleuchtungen mögen für den allgemeinen Teil (§ 1—10) genügen. Was man auch durchprüfen möge, immer wird man hoffentlich finden, daß jeder Satz, jede Frage und Aufgabe reiflich überlegt wurde. — § 10 mit seiner zugehörigen Skizze faßt alles, was an topographischem Wissen über Deutschland schon auf den wenigen Seiten abfiel, zu einem (erfragten) Gesamtwissen

[1] Dem Bedürfnis, auch schauen zu wollen, kommen die oben genannten Quellen-Lesehefte mit Bildern entgegen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [4] - II
PUBLIC DOMAIN

zusammen. Wenn die Behandlung der einzelnen Landschaften beginnt, ist schon ein Überblick über Deutschland mit einem kleinen festen „positiven Wissen" vorhanden. Es sind schon überall feste, tragende Nägel eingeschlagen worden. Ich bin ein entschiedener, ich darf sagen, begeisterter Vertreter des Arbeitsschulgedankens, aber das kann mich nicht verhindern, ein festes positives Wissen (wenn auch bescheidensten Umfanges) nach wie vor zu fordern. Wer als Erwachsener kein geographisches Tatsachenwissen besitzt, ist unfähig, den Zeit- und Kulturereignissen zu folgen. Es handelt sich im Geographieunterricht — soweit er Wissen vermitteln muß — nicht um ein Wissen um des Wissens willen, sondern um des täglichen praktischen Bedürfnisses willen.

Was die Landschaftskunde (ab § 11) betrifft, so wurden die 12 Einzellandschaften in **die großen Rahmen der Hauptflußgebiete** eingespannt. Das ist besonders beim ersten Unterricht über das Vaterland nötig (und das vorliegende Heft will auch schon bei diesem erstmaligen Gang durch Deutschland benutzt werden können), da das Kind sonst den Überblick verliert. Mit voller Absicht sind die Überschriften „Das Gebiet der Donau" (§ 11), „Das Gebiet des Rheins" (§ 17) usw. durch Größe und Stärke der Lettern ausgezeichnet worden, und ebenso halten auch die Inhaltsangaben am Kopf der Seiten die großen Flußgebiet-Rahmen ständig fest.

Im Abschnitt „Das Gebiet der Donau" zwingt der § 11 den Schüler, fortlaufend den Atlas zu benutzen (soweit ihn sein Gedächtnis im Stich läßt). Diese Art des Zwanges zum Atlas (also Gedankenstriche statt der Namen) hätte füglich durch das ganze Buch angewendet werden können, aber sie erfordert zuviel Platz; darum wurde als Prüfungsform meist die Aufforderung gewählt: „Benenne das und das in der stummen Skizze unter Zuratezieh̃ung des Atlas!" (siehe § 13 Satz 2). — § 12 leitet zur Lösung einer wichtigen Aufgabe an (Ausmessen der Flußlänge). Warum trotz dieser Aufgabe die Ziffer 2900 km genannt wird und warum diese Nennung das Selbstmessen und -rechnen nicht überflüssig macht, geht aus den Erörterungen oben Seite 11 hervor. — Der zweite Absatz von § 12 entspricht der oben begründeten Absicht, schon immer im vorweg (vor der Einzelbetrachtung) einen Überblick festzulegen. Bevor eine Einzellandschaft der Donau (die Süddeutsche Hochebene) behandelt wird, muß das Wort „Donau" einen Inhalt bekommen. Was bei der Kartenbetrachtung in § 11 an Namen- und Tatsachenwissen (denn um anderes handelte es sich in diesem Paragraph noch nicht) „abfiel", soll nicht verlorengehen, sondern (im zweiten Absatz von § 12) zusammengestellt werden. — Der letzte Absatz bei jeder der einleitenden Hauptflußbetrachtungen läßt die Einzellandschaften erkennen, die der Fluß (zusammen mit seinen Nebenflüssen) durchfließt, und erst, wenn diese erkannt sind, löst sich z. B. die Rheinbetrachtung auf in die Betrachtung der „Oberrheinischen Tiefebene", des „Schwäbischen Stufenlandes" usw. Immer muß der Zusammenhang mit dem größeren Ganzen bewußt bleiben, muß der Überblick gewahrt werden. Unsere Kinder ersaufen zu oft in einer Masse von Wissensstoff. Mit dem Wissensstoff zweiten, dritten und zehnten Grades versinkt auch der ersten Grades, und der ganze Unterricht war — was das Wissen, das Kennen der nackten Tatbestände betrifft — umsonst. Darum immer die großen Überblicke festhalten und immer wieder zu ihnen zurückkehren. § 13 drängt deshalb sofort (in Satz 2) auf einen Überblick über das Gebiet der Süddeutschen Hochebene. (Mit ihrem äußeren und inneren Wesen beschäftigen sich erst § 3—5.) **Zunächst immer erst vom Luftschiff aus unterrichten** und erst später herabsteigen, um die Einzelheiten zu betrachten. Nicht wie der Maulwurf arbeiten, der sich von einer Stelle aus in seinen Stoff hineinwühlt, ohne einen Überblick über das Ganze zu haben. — Überfahre ich aber im Luftschiff (in angemessener Höhe) eine Landschaft, so sehe ich sie als Ganzes, sehe nur ihre großen Linien, also die großen, breiten Flüsse und die größten Erhebungen, sowie die größten Siedelungen. Und diese Hauptmomente dürfen später durch das „Detail" nicht zurückgedrängt und überschwemmt werden. An das vorliegende Beispiel gedacht: das Skelett der 4 Flüsse, der 3 Gebirge und der 3 Städte (dazu das Höhen- [Farben-] Bild der Karte) muß ein für allemal festgelegt werden, damit immer feste Leitpunkte und Leitlinien, vorhanden sind. Dann mag sich der weitere Unterricht in beliebigem Umfang wissenschaftlich-erkennend und ästhetisch-genießend ausleben. — Satz 3 zeigt in dem zugehörigen Profil, wie man durch eine Skizze oft wirksamer veranschaulichen kann als durch Worte. (Selbstverständlich wird man solche Schnitte auch durch die Kinder selbst konstruieren lassen. Diesmal wurde ein Fertiges gegeben, um ein Beispiel zu bieten.)

Mit dem Wesen der Süddeutschen Hochebene beschäftigen sich außer Satz 3 auch Satz 4 und 5. Es wird nicht doziert: „An den Höhenfarben (im Süden dunkelbraun, dann hellbraun usw.) erkennen wir usw.", und ebensowenig wird vorgetragen, woher das Erdreich stamme. In beiden Fällen genügt die entsprechende Frage. Und sollte wirklich ein Schüler, der in der Unterrichtsstunde nur halb zuhörte, bei der Frage nach der Herkunft des Erdreichs nicht gleich im Bilde sein, so dürfte der ein-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [5] - III
PUBLIC DOMAIN

geklammerte Satz („Also die Alpen nur noch eine Ruine!") ihm rasch auf die Sprünge helfen. — In Satz 4 wird dagegen absichtlich nicht gefragt: „Was weißt du über das Klima?", sondern hier wird glattweg das Unterrichtsergebnis wieder mitgeteilt: „Das Klima ist rauh und naßkalt", und es tritt nun erst eine Frage auf, nämlich die nach der Ursache. Jene erste allgemeine Frage wurde vermieden, da gerade in bezug auf das Klimatische oft nicht allzuviel Interesse vorhanden ist, so daß das Buch besser tut, die Tatsachen selbst noch einmal wieder anzuführen. Von großer Bedeutung sind immer die 3 Aufgaben, die bei jeder Landschaft unter Satz 1 gestellt werden (§ 13,1, § 20,1, § 23,1 usw.). Über diese immer wiederkehrenden Aufgaben siehe Seite 48. Damit möge die satzweise Durchmusterung einzelner Buchteile abgebrochen werden. Sie zeigte sicherlich besser, als allgemeine theoretische Erörterungen das zeigen können, was das Buch will und wie es das will. Kurz gesagt, es will dem wiederholenden Schüler immer nur soviel helfen, als nötig ist, und will ihn im übrigen zwingen, sich an den Atlas zu halten, sich auf das im Unterricht Gehörte zu besinnen und seinen eignen Verstand zu gebrauchen. — Soll das Büchlein zu Hause mit vollem Nutzen gebraucht werden, so tut der Lehrer gut, auch in der Schule ab und zu einen Abschnitt daraus mit den Kindern durchzuarbeiten.

Soviel über die Benutzung des Büchleins für die Wiederholung. Bedeutungsvoller noch ist die Frage nach seiner Benutzung als **Studiumsgrundlage**, als Quellenbuch für den Schüler. Wenn mit den reiferen Schülern Deutschland behandelt werden soll, so kann das sehr wohl so geschehen, daß der Lehrer sagt: Wir wollen morgen Betrachtungen über die Lage Deutschlands anstellen. Arbeitet zu dem Ende schon **im voraus** die §§ 1 und 2 in euerm Arbeitsbüchlein durch (zu Hause oder in einer Unterrichtsstunde!). Man erschrecke über dieses „in der Unterrichtsstunde" nicht. Der Lehrer soll gar nicht immer in den Stoff hineinführen. Laßt die Kinder doch gleich von vornherein die Nase selbst in den Atlas und — (da sie aus sich allein das Atlasblatt nicht ausschöpfen können) — in das kleine Hilfsbuch stecken! Selbst ist der Mann! soll heute doch die Parole sein. Machen wir unter Benutzung geeigneter Hilfsbüchlein doch einmal Ernst damit! Der Lehrer ist in einer solchen Stunde keineswegs überflüssig; die Kinder werden ihn laufend um Auskunft fragen, und er wird sie alle 5 oder 10 oder 15 Minuten vortragen lassen. Hat er mehr als eine Abteilung zu unterrichten, so wird er froh sein, die Hände ein wenig freizubekommen. (Der Unterricht auf der Oberstufe der Einklassigen sollte auf Grund dieser Erwägungen völlig umgestaltet werden.) Das würde dem gequälten Lehrer Luft schaffen und jedes Oberstufenkind zum „Selfmademan" machen, zu einem Menschen, der sich selbst zu helfen weiß. Laßt uns doch einmal Ernst machen mit der Selbsterarbeitungsschule! — Also als Ideal für die Benutzung des Büchleins schwebt mir vor: Wiederholungsbüchlein auf den unreiferen Stufen (beim erstmaligen Gang durch das Vaterland); Studiumsgrundlage (Quellenbuch) auf den reiferen Stufen. Aber ob man es so oder anders halte, die Hauptsache ist, daß es die so wichtige geographische Bildung der Jugend zu fördern geeignet ist. — Die notwendige Ergänzung zu diesem Arbeits- und Wiederholungsbüchlein bilden die — schon oben genannten — **„Quellen-Lesehefte mit Bildern"**. Legt das Arbeits- und Wiederholungsbüchlein das nackte wissenschaftliche Tatsachenwissen und -verstehen fest, so umkleiden die Lesehefte dieses skelettmäßige Wissen und Erkennen mit dem Fleisch und Blut lebenswarmer Anschaulichkeit.

Ich habe mich bei der Bearbeitung des „Kleinen Geographen", von dem diese Hefte ein Teil sind, der Mitarbeit eines jüngeren Kollegen erfreuen dürfen, der mitten im Strom der Arbeitsschule steht und als Schriftsteller an ihr mit aufbauend tätig ist[1]. Ich verdanke Herrn Hennigs in Malente-Gremsmühlen nicht bloß mithelfende Arbeit, sondern auch mannigfache Anregungen vom Gesichtspunkt der Arbeitsschule aus und bringe diesen Dank hiermit auch an dieser Stelle zum Ausdruck.

Zum Schluß sei noch auf die Bedeutung dieser Hefte als methodische Handreichung für den Lehrer hingewiesen.

Plön, im Mai 1923.

H. Harms.

---

[1] Siehe Harms-Hennigs, „Das Arbeitsschulprinzip an sich und in der einklassigen Schule" 87 Seiten, List u. v. Bressensdorf, Leipzig), und Gustav Hennigs, „Im sonnigen Kinderland", eine Gedichtsammlung für die Grundschule (Beltz, Langensalza).

Die Erläuterung der feststehenden Aufgaben (Atlaslage, Reise, Größe, Entfernungen, Rechteck) siehe Seite 48!

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [6] - IV
PUBLIC DOMAIN

Über die feststehenden Aufgaben (Atlaslage, Reise, Größe, Entfernungen, Rechteck) siehe Seite 48!

Deutschland.

I. Die Lage Deutschlands.

a) Die Lage auf der Erdkugel.

1. (Lies nach dem Globus oder dem Planiglob im Atlas ab:) Auf welcher **Halbkugel** liegt Deutschland? (auf der nördlichen oder südlichen? auf der westlichen oder östlichen?) § 1

2. Liegt es dem (Nord-) Pol oder dem Äquator näher? (Antwort in abgerundeten Zahlen: **5 555 km vom Äquator, 4 444 km vom Pol;** dazu Aufgabe Fuß 1.) Deutschland ist also nicht so warm wie die Länder, die vom Äquator und vom Pol gleich weit entfernt sind, also auf dem 45. Breitenkreis liegen. (Z. B. die Lombardei in Italien [im Atlas suchen], die auf dem 45. Breitenkreis liegt, hat eine mittlere Jahreswärme von 13°, Deutschland nur eine solche von 9°.)

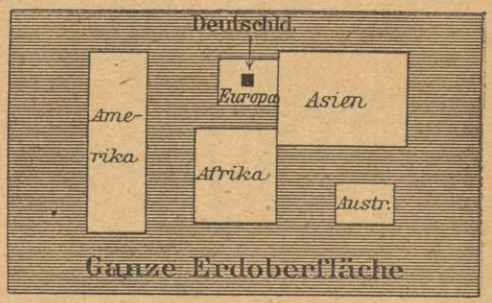


Abb. § 1. Deutschland im Vergleich zur Erdoberfläche.

3. Welche (Klima-) Zonen unterscheidet man? In welcher Zone liegt Deutschland?

4. Fuß 2: Die Lage zu Längenkreisen.

5. Lies auf dem Globus oder auf dem Planiglob im Atlas die Namen der Erdteile und Weltmeere ab! Siehe dazu auch Abb. 1.

b) Die Lage in Europa.

1. Atlas: Warum nennt man Deutschland **„das Herz Europas"**? Welche Staaten und Meere begrenzen Deutschland? — Lies die Namen aller Staaten Europas ab! § 2

---

[1] Genauer berechnen: Der Main verläuft auf dem 50. Breitenkreis. 1 Breitengrad = 111,3 km. Also der Main ist vom Äquator entfernt 111,3 × 50 = ?, vom Pol entfernt 111,3 × ? = ?. — Wo verläuft der 48. Breitenkreis? Wo der 52. und 54.?

[2] (Lage zu Längenkreisen:) Der 15. Längenkreis östlich von Greenwich (sprich grinnitsch) verläuft östlich der Oder über Stargard in Pommern und Görlitz in Schlesien. (Suche diese Städte im Atlas!) Nach der Zeit dieses Grades werden die Uhren in ganz Deutschland gestellt (Mitteleuropäische Einheitszeit).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [7] - 1
PUBLIC DOMAIN

2. Deutschland reicht „vom Fels zum Meer". Was ist mit dem „Fels" gemeint? Welches sind die beiden Meere? Warum ist es gut, daß wir am Meer liegen?: **Vor dem Weltkrieg war Deutschland die zweitgrößte Handelsmacht der Welt** (England, Deutschland). Hamburg stand unter den Welthäfen an 2. Stelle (London, Hamburg).

3. Im Osten und Westen sind die Grenzen Deutschlands „offen". Was heißt das? Die Festungen, die wir hier vor dem Weltkrieg besaßen, haben wir auf Befehl der Feinde schleifen müssen (im Osten auch an Polen abgetreten).

4. Weil wir so viele Nachbarn haben, hielten wir früher ein großes Heer und eine starke Kriegsflotte, um uns schützen zu können. Jetzt dürfen wir das nicht mehr! (Friede von Versailles 1918.)

5. Da Deutschland in der Mitte Europas liegt, so wurden oft europäische Kriege in Deutschland ausgefochten (Dreißigjähriger Krieg, Siebenjähriger Krieg). Im Weltkrieg hielt unser starkes Heer aber die Feinde von Deutschlands Grenzen fern.

II. Die Größe Deutschlands[1].

§ 3 **1. Deutschland mißt 470 Tausend qkm und hat 63 Mill. Einw.[2].** Wie groß ist dein Heimatland? (Z. B. Schleswig-Holstein 15 Tauf., Freistaat Sachsen 15 Tauf., Westfalen 20 Tauf. qkm). Also ist Deutschland x mal so groß. Nenne in deiner Heimat eine Fläche von 1 qkm[3]. Nenne den Inhalt anderer Flächen in deiner Heimat (z. B. in Schleswig-Holstein der Große Plöner See 40 qkm). Aufgabe Fuß 4.

2. In Europa sind größer als Deutschland: (Räte-) Rußland (9 mal so groß, nämlich 4000 Tauf. qkm mit 90 Mill. Einw.), Frankreich (550 Tauf. qkm mit 40 Mill.), [die Ukraine (450 Tauf. qkm mit 25 Mill.)] und Spanien (505 Tauf. qkm mit 21 Mill. Einw.).

3. Erledige die Aufgabe Rechteck. (Lies dazu Seite 48, Aufgabe V.) Also wenn Deutschland so: [▭], wie dann für die andern 4 Staaten zeichnen? Für je 10 000 qkm 1 mm Länge, für je 2 Million Einwohner 1 mm Länge liniiert.

4. In den andern Erdteilen (siehe Aufg. §1,5) gibt es Staaten, die noch viel größer sind. China in Asien ist 23 mal so groß wie Deutschland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind 20 mal so groß, Brasilien ist 18 mal so groß usw. Alles Land, was die Engländer besitzen, ist sogar

---

[1] **Merke dir nach Abb. § 3 zwei Strecken von je 1000 km und 1 Strecke von 500 km.** Welche 100-km-Strecken kennst du in deiner Heimat? — **100-km-Strecken** sind z. B. Schleswig-Hamburg, Hamburg-Bremen, Bremen-Osnabrück, Osnabrück-Essen, Essen-Aachen, Aachen-Koblenz, Koblenz-Darmstadt, Darmstadt-Karlsruhe, Straßburg-Basel. Ferner Bremen-Hannover, Hannover-Münden (Hannover-Kassel 120 km), Kassel-Erfurt usw. Miß nach, wie lang die Strecken genau sind (z. B. Bremen-Osnabrück 110 km). Stelle im übrigen Deutschland mehr solcher Strecken fest!

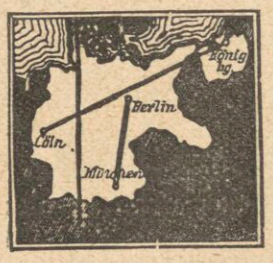


Abb. § 3.
1000-km-Strecken:
a) Deutschland zusammen mit der Schweiz;
b) Köln—Königsberg.
500 km
Berlin—München

[2] Vor dem Weltkrieg 540 000 qkm (mit 65 Mill. Einw.). Das ist ungefähr $^1/_{1000}$ der Erdoberfläche.

[3] In Leipzig beispielsweise die Altstadt.

[4] Du kannst den Flächeninhalt Deutschlands auch nach deiner Atlaskarte selbst berechnen. Als mittlere Westostausdehnung möge gelten die Entfernung Aachen - Breslau, als mittlere Südnordausdehnung Bodensee - Hamburg. Wieviel Zentimeter messen auf deiner Atlaskarte diese Strecken? Womit mußt du die Zentimeter malnehmen, um die Kilometer der Wirklichkeit zu bekommen? (siehe „Maßstab" am untern Rand der Karte). Miß mit dem Maßstab nach, ob deine Rechnung stimmt. Wie du aus Länge und Breite den Flächeninhalt findest, weißt du.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [8] - 2
PUBLIC DOMAIN

65 mal so groß. Aufgabe Fuß 1. **Dennoch gehörten wir vor dem Weltkrieg zu den mächtigsten Völkern der Erde.** Es kommt in erster Linie nicht auf die Größe des Landes, sondern auf die Tüchtigkeit der Menschen an. Jeder einzelne muß jetzt streben, daß wir wieder ein angesehenes und mächtiges Volk werden. Es kommt auf jeden einzelnen an, auch auf dich!

5. Mit unserer Einwohnerzahl von 63 Millionen stehen wir in Europa auch heute noch an zweiter Stelle. Nur (Räte-) Rußland hat mehr Menschen, nämlich 90 Mill. (Das alte Europäische Rußland vor dem Weltkrieg hatte 140 Mill. Einw.) § 4

6. Mit ihrer Einwohnerzahl folgen in Europa hinter uns: England (Großbritannien und Irland, 48 Mill.), Frankreich (40), [die Ukraine (25),] Polen (21), Spanien (21), Rumänien (17). Suche diese Länder im Atlas! Aufgabe Fuß 2. Also, wir haben als 63-Millionenvolk gar keine Ursache, in unserer jetzigen Not zu verzagen. Wir müssen nur den festen Willen haben, wieder stark zu werden, müssen den Körper stählen, die Seele reinhalten und den Geist hell und klar machen und müssen unverdrossen fleißig arbeiten Tag für Tag.

7. Auch in den fremden Erdteilen gibt es nur drei selbständige Staaten, die mehr Einwohner haben als Deutschland: Japan (78), die Vereinigten Staaten von Nordamerika (110) und China (430)[3]. Aufgabe Fuß 4.

8. Weil wir im Weltkrieg gegen Frankreich, England, Italien, Rußland, Amerika und viele andere Staaten mehr unterlagen, **haben wir 68 Taus. qkm mit $3^1/_2$ Mill. Einw. abtreten müssen. Das ist fast so viel wie ganz Bayern.** Welche Gebiete das sind, erfahren wir später (§ 80). Vorher war Deutschland — wie schon gesagt — (472 + 68 =) 540 Taus. qkm groß.

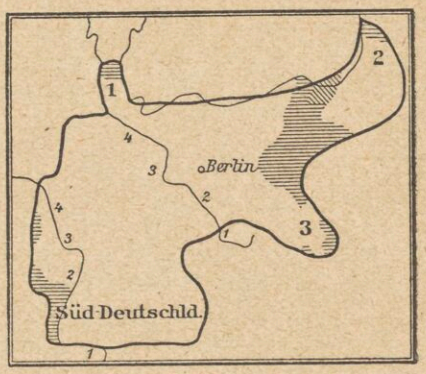


Abb. § 4. Der Umriß Deutschlands. (Die Ausbuchtung 1 = die Provinz Schleswig-Holstein, 2 = die Provinz Ost-Preußen, 3 = die Provinz Schlesien.)

9. Vor dem Weltkrieg nahm Deutschlands Einwohnerzahl jährlich fast um 1 Million (900 Taus.) zu. Frankreichs Einwohnerzahl dagegen will nicht vom Fleck; es ist ein kinderarmes Land. 1871 hatte Deutschland 5 Mill. Einw. mehr als Frankreich, heute hat es 22 Mill. mehr, obgleich wir $6^1/_2$ Mill. durch die abgetretenen Gebiete verloren haben.

Zeichne nach Abb. § 4 den Umriß Deutschlands.

III. Die Oberfläche Deutschlands.

1. Deutschland steigt allmählich von Norden nach Süden an. Beweise das aus den Höhenfarben der Karte! — Wo ist Tiefland? wo sind Mittelgebirge? wo ist ein Hochgebirge? § 5

2. Benenne in Abb. § 10 alle eingezeichneten Gebirge! (Zugspitze in den Alpen 3000 m, Schneekoppe im Riesengebirge 1600 m, der Brocken im Harz 1140 m.

[1] Wie lang müßten die Rechtecke für diese Staaten sein (siehe Aufg. § 3,3).

[2] Veranschauliche die Einwohnerzahlen durch Linien, die du untereinander setzst. Rechne dabei für je 10 Mill. Einwohner 1 cm Länge, also für Deutschland 6 cm usw.

[3] Wenn wir bei den Staaten auch ihre Kolonien mitzählen, dann müssen hier auch noch das Britische Weltreich (440 Mill., d. i. $^1/_4$ aller Menschen) und Frankreich mit seinen Kolonien (98) genannt werden.

[4] Wie lang müßten für diese Einwohnerzahlen die Linien gezeichnet werden (siehe Aufgabe Fuß 2).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [9] - 3
PUBLIC DOMAIN



Abb. § 5,1. Gebirgsbildung durch Faltung.

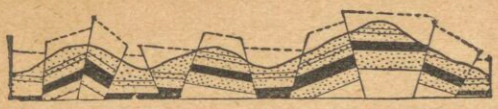


Abb. § 5,2. Gebirgsbildung durch Abgleiten von Schollen.

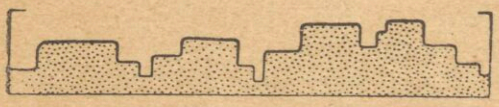


Abb. § 5,3. Gebirgslandschaft, dadurch entstanden, daß Flüsse eine Hochfläche zersägten (s. auch Sächs. Schweiz Abb. § 41).

Wie hoch ist der höchste Berg in deiner Heimat? Aufgabe Fuß 1.

3. Wie sind die Gebirge auf der Erdkugel entstanden? (Vgl. den abkühlenden Bratapfel! Zusammenschrumpfung!) Dabei faltete sich die Erdrinde (Faltengebirge, Abb. § 5,1) oder sie zerbrach in Schollen (Schollengebirge, Abb. § 5,2). Die deutschen Gebirge sind Schollengebirge (die Alpen ein Faltengebirge). Die letzte Arbeit an den Gebirgen haben die Verwitterung und das fließende Wasser geleistet. (Wie das?)

Eine Gebirgslandschaft kann auch dadurch entstehen, daß Flüsse eine Hochebene zersägen (siehe Abb. § 5,3. Eine solche Gebirgslandschaft ist die Sächsische Schweiz, siehe § 42)[2].

4. Deutschland hat auch viele Vulkanberge. (Was sind Vulkane?) Ein vulkanisches Gebirge ist z. B. der Vogelsberg. Suche ihn auf der Karte!

IV. Die Flüsse Deutschlands.

§ 6 1. Benenne in Abb. § 6 die eingetragenen Flüsse!

2. Schätze (nach den Maßen in Abb. § 3) die Länge der Flüsse! Miß und berechne ihre Länge in der Luftlinie: Lege einen Zwirnsfaden längs Elbe oder Rhein und miß die Länge des Fadens am Maßstab am untern Rand. (Siehe dazu

[1] Zeichne für diese Berghöhen nebeneinander senkrechte Linien. Nimm dabei für je 1000 m einen Zentimeter, also für die Zugspitze 3 cm. (Der höchste Berg in den Alpen, der Montblanc, ist 4800 m hoch, der höchste Berg der Erde, der Mount Everest im Himalajagebirge in Asien 8800 m. Wieviel Zentimeter hoch mußt du diese beiden Berge zeichnen?) Zeichne dasselbe auch in Bergumrissen nebeneinander.

[2] Die Erdrinde besteht zuoberst aus verschiedenartigen Erd- und Fels-Schichten. (Kannst du das irgendwo in deiner Heimat sehen?) Diese Schichten sind meist durch frühere Meere abgelagert worden. (Du siehst auch in den Abb. § 5 1 und § 5 2 verschiedene Schichten. Gehe auch in eine Kiesgrube oder in einen Steinbruch!) Schichtgesteine sind z. B. die Sandsteine (vgl. den Schleifstein), die Schiefersteine (vgl. den Dachschiefer und die Schiefertafeln) und die Kalksteine. Welche dieser Felsschichten finden sich in deiner Heimat? (In Norddeutschland sind sie bedeckt von dicken Schichten eines losen Erdreichs [Lehm und Sand]. Darüber erfahren wir später etwas; siehe § 55). In den Schichtgesteinen finden sich immer Abdrücke und versteinerte Reste von Tieren und Pflanzen, die in jener Zeit lebten. Man nennt sie Fossilien.

Unter diesen geschichteten Gesteinen liegen ungeschichtete Felsmassen (ohne Fossilien). Bei ihrer Entstehung hat das Feuer (die große Hitze des Erdinnern) mitgewirkt. Dabei sind sie „kristallisiert". Kennst du Kristalle? Wir nennen diese Massen das (kristallinische) Grundgebirge. Dazu rechnen wir (hier) auch den Granit, der so vielfach benutzt wird (Treppenstufen, Häusersockel, Grenzmauern). — Alle diese Schichten und Massen sind durch Erdbewegungen meist wirr durcheinander geraten. An vielen Stellen liegt das Grundgebirge (z. B. der Granit) frei. Gibt es in deiner Heimat solche Stellen?

An manchen Stellen der Erde sind durch Erdspalten die feurig-flüssigen Massen des Erdinnern heraufgedrungen und haben sich über die andern Gesteinsschichten gebreitet. Berge, die auf diese Weise entstanden sind, nennt man vulkanische Berge. (Ein solcher Berg ist der Vogelsberg in Mitteldeutschland. Suche ihn auf der Karte!) Gibt es in deiner Heimat vulkanische Berge?

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [10] - 4
PUBLIC DOMAIN

auch § 12.) — In leicht merkbaren Zahlen beträgt die Länge des **Rheins** 1350 km, der **Elbe** 1150, der **Oder** 950, der **Weser** 750 km (immer 200 km weniger).

3. Erledige die Aufgabe unter Abb. § 6!

4. Suche und benenne im Atlas die wichtigsten Kanäle und gib an, welche Gewässer sie verbinden!

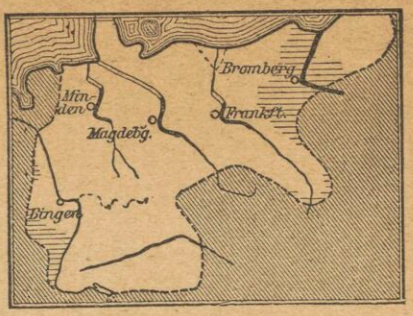


Abb. § 6. Versuche die 6 Ströme Deutschlands einzeln für sich zu zeichnen (zuerst nach der Vorlage, dann aus dem Gedächtnis)!

§ 7

1. Beachte bei den vier norddeutschen Strömen das Knie (in der Abb. kräftiger gezeichnet).

2. An das Knie schließen sich bei dreien (welchen?) noch weitere Strecken, und zwar a) zunächst eine nordwestliche Strecke (doppellinig gezeichnet) bei allen dreien; b) dann noch eine nördliche nur noch bei zweien (welchen?).

3. Die Elbe beginnt (in Böhmen) mit einem Viereck. Versuche auch, nach Abb. § 10 die wichtigsten Gebirge als Balken einzuzeichnen.

V. Die Witterung (das Klima) Deutschlands.

1. Die Wärme eines Landes ist vor allen Dingen abhängig von seiner Entfernung vom Äquator (und vom Pol). Wie das kommt, zeigt Abb. § 7. In Kamerun (am Äquator!) beträgt die (mittlere Jahres-) Wärme 25°, bei uns nur $8^1/_2$°. Deutschland liegt in der nördlichen gemäßigten Zone.

2. Die Wärme ist aber auch abhängig von der Höhe eines Landes. Je höher man steigt, desto kälter wird es[1]. Auf den höchsten Gebirgen ist es auch in heißen Ländern so kalt, daß oben ewig Schnee und Eis liegen. — Süddeutschland müßte ein wärmeres Klima haben als Nord- und Mitteldeutschland (warum?). Es hat aber kein wärmeres Klima, weil es rund 500 m höher liegt als Norddeutschland. In München ist es im Durchschnitt noch etwas kälter als in Hamburg.

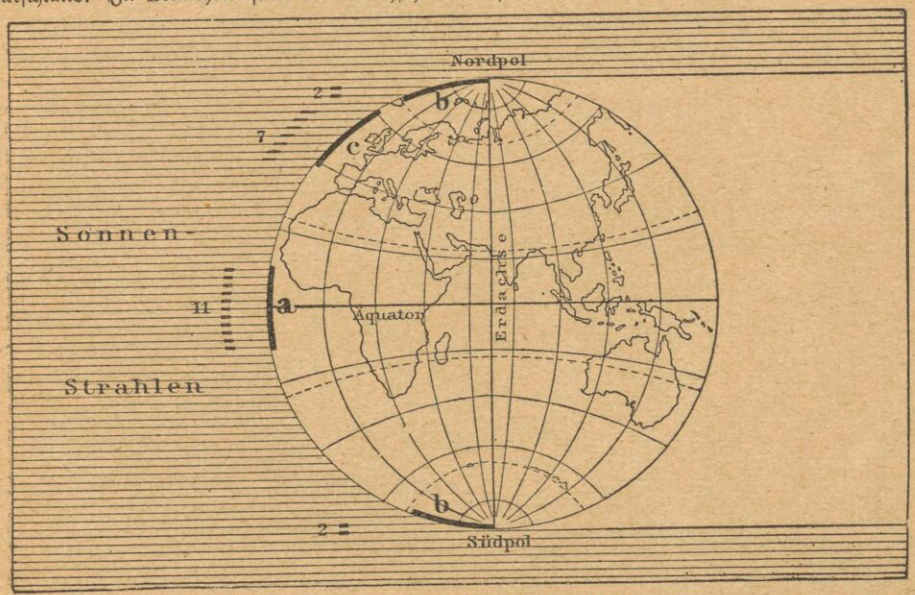


Abb. § 7. Bestrahlung der Erdkugel.
Die Landstücke b bekommen weniger Sonnenstrahlen (2) als das Stück c (7) und das Äquatorstück a (11), obgleich alle Stücke gleich groß sind.

[1] Grund: Die Höhen sind weniger warm zugedeckt, denn auf ihnen ist die Luft dünner. Die Luftdecke ist es aber, die die Wärme der Erde zurückhält, daß sie nicht in den Weltraum hinausstrahlt. (Die Erde bekommt ihre Wärme durch die Sonnenbestrahlung.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [11] - -
PUBLIC DOMAIN

3. Großen Einfluß auf das Klima hat auch das Meer. Die Küstenländer sind nicht bloß regenreicher, sondern im Durchschnitt auch wärmer als Binnenländer. Ihre Winterkälte wird durch die Wolken gemildert[1] Infolgedessen hat Westdeutschland ein wärmeres Klima als Ostdeutschland[2]. Der Flieder (Syringa) blüht in Köln drei Wochen früher als in Königsberg. — Wir haben gelernt:

1. **Deutschland hat ein gemäßigtes Klima** (Grund?).

2. **Süddeutschland ist im großen und ganzen nicht wärmer als Nord- und Mitteldeutschland** (Grund?).

3. **Westdeutschland ist im Durchschnitt wärmer als Ostdeutschland** (Grund?).

VI. Die Bevölkerung Deutschlands.

§ 8 1. **Deutschland ist heute fast nur von Deutschen bevölkert**[3]. Atlas: Wo wohnen die Masuren (ein polnisch-deutsches Mischvolk)? Sie stimmten 1920 für Deutschland. Im Spreewald (im Atlas suchen) wohnen Wenden (Slawen).

2. Eine Linie, die ungefähr in der Richtung Krefeld-Harz quer durch Deutschland führt, trennt die „plattdeutsch" redenden Niederdeutschen von den „hochdeutsch" redenden Oberdeutschen.

Die Oberdeutschen scheiden sich in 4 Stämme. Im Süden wohnen nebeneinander **Schwaben** und **Bayern** (Grenze Lech; die Schwaben in der Oberrheinischen Tiefebene heißen Alemannen). Am Rhein von Speyer bis Köln und am Main wohnen die **Franken** (vom Rhein hinüber zur Werra heißen sie Hessen; die Rheinfranken sprechen eine niederdeutsche Mundart). Zwischen Harz und Thüringer Wald sitzen die **Thüringer**; mit ihnen verwandt sind die Obersachsen im Freistaat Sachsen.

Die Niederdeutschen bilden in der Hauptsache nur einen Stamm, den der **Sachsen**; im Osten sind sie mit slawischem Blut gemischt (Ursache!). Eine Sonderstellung nehmen die Friesen an der Nordseeküste ein, deren Sprache aber immer mehr vom Plattdeutschen verdrängt wird.

§ 9 3. **Zum geschlossenen deutschen Sprachgebiet gehört auch Deutschösterreich.** Unsere Gegner wollen den 6 Mill. Deutschösterreichern aber noch immer nicht erlauben, sich dem Deutschen Reich anzuschließen. — Die Deutschen in der Schweiz und in den Niederlanden verloren wir durch den Dreißigjährigen Krieg.

Deutsche wohnen schätzungsweise in

Deutschland	62 000 Tauf.	Frankreich	1 700 Tauf.
Deutsch-Österreich	6 000 „	Schweiz	2 600 „
Tschechoslowakei	3 800 „	Italien	265 „
Ungarn	400 „	**in Europa 80 Mill.**	
Südslawien	700 „		
Rumänien	1 000 „	Vereinigte Staaten	9 000 Tauf.
Rußland	7 500 „	Kanada	80 „
Ukraine	7 500 „ (?)	Mittel- u. Südamerika	600 „
Baltisch. Staaten	270 „	Australien	100 „
Polen	2 220 „	**in der Welt 90 Mill.**	
Danzig	300 „		
Dänemark	50 „	(einschließlich Flamen [in Belgien] und Holländer, die eine niederdeutsche Mundart sprechen: 100 Mill.).	
Belgien	115 „		
Luxemburg	260 „		

4. Im ganzen wohnen außerhalb Deutschlands rund 30 Mill. Deutsche. Wo die wohnen, zeigt die nebenstehende Tabelle. (Suche die betreffend. Länder im Atlas!)

[1] Wolken mildern im Sommer die Hitze, im Winter die Kälte, genau so wie ein Strohdach. Wie das zugeht, lernen wir später.

[2] Dazu trägt auch eine Warmwasserströmung im Ozean bei, die gegen Europa gerichtet ist (der Golfstrom). Davon werden wir später Genaueres hören.

[3] Vor dem Weltkrieg waren von den 63 Mill. Einwohnern Deutschlands 4½ Mill. Fremdvölker, namentlich Polen. (Wo?)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [12] - 6
PUBLIC DOMAIN

Diese Auslandsdeutschen tragen deutsche Art und Sitte nach fremden Ländern und nützen dem deutschen Handel. Sie müssen vielfach schwer um ihr Deutschtum kämpfen. Darum müssen wir ihnen beistehen, soviel wir können.

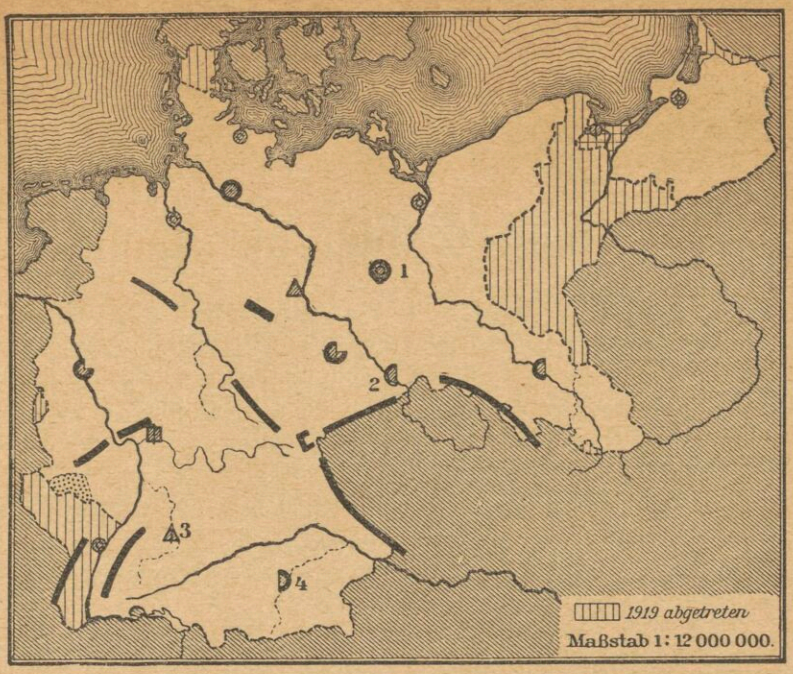


Abb. § 10. Überblick über Deutschland.
(Siehe dazu die Aufgaben bei § 10.)

5. Deutschland hat rund 50 Großstädte (das sind Städte von 100 000 Einw. und darüber). Benenne die in Abb. § 10 eingetragenen Städte und gib an, was du vielleicht zufällig über sie weißt! (Haben eure Eltern in der einen oder andern Stadt Verwandte oder Bekannte?) Aufgabe Fuß 1.

Rückblick.

Aufgaben zu Abbildung § 10

1. Benenne die eingetragenen Flüsse (die punktierten vielleicht weglassen), Gebirge und Städte![2] **§ 10**

2. Wir lernten auf der ersten Durchquerung unseres Vaterlandes auch die vier früheren deutschen Königreiche kennen: Preußen, Sachsen, Württemberg, Bayern. Ihre Hauptstädte tragen in der Zeichnung die Ziffern 1, 2, 3, 4. Wie heißen sie?

3. An welchem Fluß liegt: Berlin? Bremen? Breslau? Köln? Dresden? Frankfurt? Hamburg? Magdeburg? München? Stettin? Stuttgart? Die Karte zeigt auch zwei uns verloren gegangene deutsche Städte: Danzig und Straßburg. An welchen Flüssen liegen diese? Wir sehen: Fast alle großen Städte liegen an einem großen Fluß! Wie kommt das wohl? — Wo liegt Kiel? Wo Leipzig?[3] Wo Königsberg?[4]

4. Welche 3 Flüsse münden in die Nordsee?

5. Welche beiden Flüsse münden in die Ostsee?

6. Welche 3 Städte kennst du an der Elbe?

7. Welche Stadt am Rhein ging uns verloren? Welche beiden Städte kennst du an der Oder? Welche Stadt, die von Deutschland abgetrennt wurde, kennst du an der Weichsel? Welche Stadt kennst du an der Weser?

---

[1] a) Schätze, b) berechne die Entfernungen zwischen einzelnen Städten. Z. B.: Von Berlin nach Hamburg sind es auf meinem Atlas x cm; das sind (x × Maßstab) = x km Nachmessen mit dem Maßstab, den die Karte auf dem untern Rand trägt.

[2] **Wenn du einen Namen nicht mehr weißt, suche ihn in deinem Atlas!**

[3] Antwort etwa: In Sachsen, und zwar in der Nordwestecke.

[4] Antwort: Ganz im Osten Deutschlands, in der Provinz Ostpreußen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [13] - 7
PUBLIC DOMAIN

Bei der nachfolgenden Betrachtung der 12 deutschen Landschaften werden der größeren Übersichtlichkeit wegen die Hauptrahmen immer durch die großen deutschen Ströme gegeben.

Das Gebiet der Donau.

§ 11 **Das Kartenbild.** (Überblick über die Donau als Ganzes.) Die Donau entspringt am — — — — (Name des Gebirges). Sie fließt zuerst nach Nordosten, bis zur Stadt — — — — ◁; dann nach usw. (die weiteren Laufstrecken). Bei der Stadt — — — — ⊙ verläßt sie Deutschland. Sie fließt darauf (siehe Karte von Europa) durch Deutschösterreich, weiterhin durch — — — — und — — — — und mündet dann ins — — — — Meer.

Die drei längsten Nebenflüsse der Donau in Deutschland sind — — — —, — — — — und — — — —. Sie kommen alle drei aus den — — — — (Name des Gebirges). An der Isar liegt die Hauptstadt Bayerns, — — — — ◔. Am Lech liegt die Fabrikstadt — — — — ◍.

(Auf ihrem langen Laufe außerhalb Deutschlands bekommt die Donau drei sehr lange Nebenflüsse: Drau, Sau und Theiß. Welche beiden kommen aus den Alpen? Nach welcher Richtung fließt die Theiß? — In Deutschösterreich liegt an der Donau die Hauptstadt — — — — ◎, in Ungarn liegt an ihr die Hauptstadt — — — — ◎. An der Mündung der Sau liegt — — — — ◍. Die Hauptstadt Rumäniens, — — — — △, liegt nördlich von der Donau.)

§ 12 Lege einen Zwirnsfaden längs der Donau! Wieviel Zentimeter ist der Faden lang? Mit welcher Zahl mußt du die Zentimeter malnehmen, um die wirkliche Länge in Kilometer zu bekommen? (Siehe den „Maßstab" am untern Kartenrand.) Miß den Faden auch an dem „Maßstab". Die Länge der Donau beträgt in Wirklichkeit 2900 km. Da du mit dem Faden nicht alle kleinen Krümmungen nachlegen kannst, so wirst du weniger herausbekommen. Wieviel?[1] Die deutsche Strecke beträgt nur 600 km. Vergleiche mit Entfernungen in deiner Heimat!

Rückblickend sprich über die Lage und Einwohnerzahl (bzw. den Verlauf) von: Donau, Lech, Isar, Inn (Drau, Sau, Theiß); Augsburg, München, Regensburg, Passau (Wien, Budapest, Bukarest).

In Deutschland durchfließt die Donau nur eine Landschaft, die **Süddeutsche Hochebene.** (Woran siehst du, daß es eine Hoch-Ebene ist?) (Außerhalb Deutschlands durchfließt sie zwei gewaltige Tieflandbecken: die Ungarische Tiefebene und die Rumänische Tiefebene (Walachei). Woran siehst du auf der Karte, daß es Tiefebenen sind?

---

[1] Die Berechnung soll hier als Beispiel ausgeführt werden. Bei späteren Flüssen mußt du alles selbst berechnen. Am untern Rand der Karte (Süd-Europa) steht: „Maßstab 1 : 7 500 000 (1 cm = 75 km)." Der Faden ist lang 35 cm. 35 cm × 7 500 000 = 262 500 000 cm = 2 625 000 m = 2625 km. Oder anders: 1 cm = 75 km, also 35 cm = (35 × 75 =) 2625 km. — Messen wir den Faden an dem Maßstab, so ergibt sich ebenfalls 2625 km. Wir haben also (2900 — 2625 =) 275 km zu wenig errechnet (Grund siehe oben). Wir werden bei späteren Flußmessungen immer 10% draufschlagen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [14] - 8
PUBLIC DOMAIN

Das Gebiet der Donau in Deutschland:

I. Die Süddeutsche Hochebene.

a) Die Hochebene selbst.

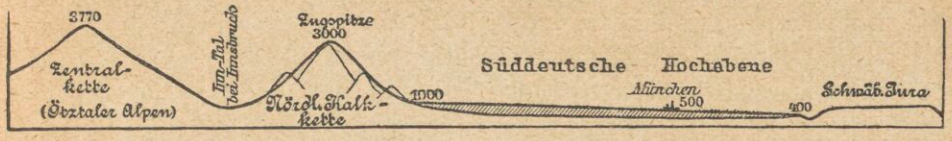


Abb. § 13,1. Schnitt durch die Alpen (südliche Kalkkette weggelassen) und die Süddeutsche Hochebene (8 mal überhöht). Die schraffierte Schicht bezeichnet den durch die Gletscher und Gletscherwasser herübergetragenen Alpenschutt.
Zeichne den Schnitt: a) nach der Vorlage. b) auch aus dem Gedächtnis? (alle Schrift weglassen, desgl. die feinlinigen Berge bei der Zugspitze)![1]

§ 13

1. Aufgaben siehe Fuß 2.

2. Benenne in Abb. § 13,1 die 4 Flüsse, die 3 Gebirge und die 3 Städte. Zeichne die Skizze a) nach Abb. § 13,1 (b auch aus dem Gedächtnis?).

3. Erledige die Aufgabe unter der obenstehenden Abbildung § 13,1!

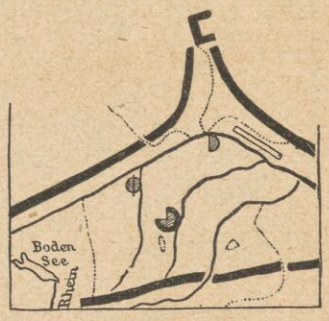


Abb. § 13, .
Süddeutsche Hochebene.
1:9 Mill.

4. Woran siehst du auf der Karte, daß die Hochebene von Süden nach Norden sanft abgedacht ist? — Woher stammt das Erdreich der Hochebene? (Also die Alpen nur noch eine Ruine!) — Im Süden 3 große Seen. (Über den Starnberger See mit Blick auf die Alpen siehe Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland“.) Im Norden sind große Moore, Riede oder Moose genannt. (Weißt du etwas über ihre Entstehung?)

5. (Klima und Wirtschaftliches.) Das Klima ist rauh und naßkalt (Grund! Siehe auch § 7, Absatz 2), der (Schutt-) Boden ist nicht sehr fruchtbar. Die Bayrische Kornkammer liegt in Niederbayern (bei Landshut △). — Viel Hopfenbau. § 14

6. Städte: a) in Bayern: **München** ⓒ, an ?, von Mönchen gegründet, an der wichtigen Bahn über den Brennerpaß nach? — Bierbrauereien. Berühmte Bildersäle. — **Augsburg** ◍ am ? Fabrikstadt. — **Regensburg** ⓒ, bei welcher Flußmündung? wichtig durch Schiffahrt. (10 km flußabwärts die Walhalla. Was ist das?[3])

b) in Württemberg: die Festung **Ulm** ⓒ bei welcher Flußmündung? Das schöne Münster hat den höchsten Turm Deutschlands (161 m, Kölner Dom 157 m).

---

[1] Zeichne einen ähnlichen Schnitt durch die Oberpfalz in Richtung Nürnberg—Amberg—Böhmerwald!

[2] Aufgabe Richtige **Atlaslage** (Seite 48, also die Atlaskarte nach den Himmelsgegenden richtig legen). — Aufgabe **Reise** nach München (Seite 48); ausgeführtes Beispiel bei Leipzig, § 40, Fuß 1. — Aufgabe **Größe** (Seite 48): Berechne (bzw. miß) die Ausdehnung von Ulm bis Passau, vom Alpenfuß bis Regensburg, von Regensburg bis zum Fichtelgebirge!
Aufgabe **Entfernungen:** München—Augsburg, München—Regensburg, München—Innsbruck.

[3] Ferner die Festung Ingolstadt ⊙ an ? und die herrlich gelegene Grenzstadt Passau ⊙ bei welcher Flußmündung?

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [15] - 9
PUBLIC DOMAIN

§ 15 **b) Die Bayrischen Alpen.**

Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

1. Abb. § 13,1 zeigt, daß sie eine „Vor-Falte" der Alpen bilden[1]. Sie bestehen meist aus Kalkstein und sind deshalb nackter, schroffer und zerrissener als die „Zentralkette" der Alpen[2]

2. Wo die Zugspitze? (3000 m.) Dazu Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

Im südöstlichen Zipfel Bayerns liegt der schmale Königssee, rings umgeben von steilen Felswänden Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

§ 16 **c) Die übrigen Randgebirge der Süddeutschen Hochebene.**

1. Den Schwäbisch-Fränkischen Jura siehe § 24.

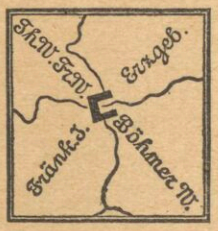


Abb. § 16. Fichtelgebirge. Gebirgs- und Flußkreuz. Benenne die Flüsse.

2. Der **Böhmerwald.** Grenzgebirge zwischen? a) Schätze, b) miß seine Länge! Er ist der Greis unter den deutschen Gebirgen (die Alpen dagegen ein Jüngling); was heißt das? (Vaterl. Erdk. § 67.) — Gewaltige Wälder (auch Urwälder), viele Sümpfe und Moore; unwegsam.

3. Das **Fichtelgebirge** (Name von den vielen Fichtenwaldungen). Eine viereckige Hochfläche; wie lang? wie breit? (messen!); auf 3 Seiten von Gebirgsrändern umwallt; nach welcher Seite offen? Fluß- und Gebirgskreuz (siehe Abb. § 16).

Schlußaufgaben:

Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder!

Zeichne die Abb. § 13,1 noch einmal und zeichne alle Städte, Flüsse usw. ein, die du kennen lerntest!

Aufgaben für das Modellieren: Etwa Modell nach dem Schnitt Abb. § 13,1, nach der Skizze Abb. § 13,2, nach Skizze § 16.

Das Gebiet des Rheins.

§ 17 **Das Kartenbild** (Überblick über den Rhein als Ganzes; siehe auch die Skizzen § 20,2, § 26, § 33,1 und § 33,2). Der Rhein entspringt in den Alpen, am St. — — — —. Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Zeichne die 3 Laufstrecken bis Basel (mit dem Bodensee)! Gib die weiteren Laufstrecken bis zur Mündung an (nach Himmelsrichtungen)! Also: Von Basel bis Mainz nach Norden, von Mainz bis Bingen nach — — — —, usw. — Welchem Staat gehört der Oberlauf des Rheins an? Welchem Staat die Mündungsstrecke?

Durch welche Staaten und Provinzen fließt der Rhein in Deutschland?

Die 4 längsten Nebenflüsse des Rheins in Deutschland sind — — — —, — — — —, — — — — und die Ruhr. Zeichne jeden nach der Karte!

[1] Die Bayrischen Alpen bestehen aus drei Gruppen. Von Westen nach Osten: Algäuer Alpen (mit besonders vielen „Matten"), Bayrische Alpen (im engern Sinne), Berchtesgadener Alpen.

[2] In der Zentralkette liegt das „Grundgebirge" frei (siehe § 5,3 Fuß 2), z. B. granitartige Gesteine. Diese haben immer mildere Formen als der Kalkstein.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [16] - 10
PUBLIC DOMAIN

Benenne die Städte in Abb. § 20,2 und 26,2!

Miß und berechne die Länge des Rheins, wie bei der Donau § 12 Fuß 1 angegeben. Vergleiche die gefundene Zahl mit der wirklichen Länge von rund 1350 km (Main und Mosel je 500 km).

Rückblickend sprich über die Lage (bzw. den Verlauf) von Rhein, Neckar, Main, Mosel, Ruhr; Straßburg[1], Karlsruhe, Mannheim (⊛, wo?), Frankfurt, Mainz, Köln, Düsseldorf ▨ (Abb. 33,2, Nr. 8), Elberfeld-Barmen, Essen. §18

Der Rhein durchfließt in Deutschland drei verschiedene Landschaften: Die **Oberrheinische Tiefebene** (von Basel bis Bingen § 20), das **Rheinische Schiefergebirge** (von Bingen bis Köln § 28) und die **Niederrheinische Bucht** (§ 32). Von den Nebenflüssen durchfließt der Neckar das **Schwäbische Stufenland** (§ 23), der Main das **Fränkische Stufenland** (§ 26) und die (obere und mittlere) Mosel mit Saar das **Lothringische Stufenland.** Diese Landschaften betrachten wir nacheinander. Vorher müssen wir aber die Strecke Bodensee-Basel ansehen. Bevor nämlich der Rhein in Deutschland (in die Oberrheinische Tiefebene) eintritt, bildet er schon die Grenze Deutschlands (zwischen Deutschland und ————?).

Vom Bodensee bis Basel.

1. Der Bodensee. Welche Staaten berühren ihn? Warum wird er das „Schwäbische Meer" genannt? 540 qkm, größer als der Staat Schaumburg-Lippe (340 qkm). Wieviel km lang? wie breit? Form eines Stiefelknechts. Sehr tief (bis zu 250 m; Vergleich mit Kirchturm!). Er ist das Läuterungsbecken des Rheins. (Was heißt das? — In etwa 12000 Jahren kann der Rheinschlamm ihn ausgefüllt haben.) Wo die deutsche Stadt Konstanz? §19

Wieviel km sind's vom Bodensee bis zum **Rheinfall?** Bei welcher Stadt? 160 m breit, 20 m hoch; einer der schönsten Wasserfälle der Welt! Ausnützung für elektrische Kraft! Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

Das Gebiet des Rheins in Süddeutschland[2]:

II[3]. Die Oberrheinische Tiefebene.

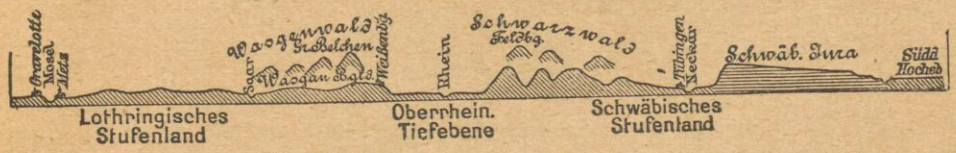


Abb. § 20,1. Querschnitt durch die Oberrhein. Tiefebene und die benachbarten Stufenländer in der Richtung Metz—Tübingen, 10fach überhöht (s. den Pfeil in Skizze § 20,2). Vielleicht zeichnen?

a) Die Tiefebene selbst. §20

1. Aufgaben siehe Fuß 4.

[1] Gib bei den Städten die Einwohnerzahl (das Zeichen) an!

[2] Das Gebiet des Rheins in Norddeutschland siehe § 28.

[3] Als I zählt die Süddeutsche Hochebene § 13.

[4] Aufgabe Richtige **Atlaslage** (Seite 48) — Aufgabe **Reise** nach Straßburg (Seite 48). — Aufgabe **Größe** (Seite 48): Berechne bzw. miß die Strecke Basel—Mainz, ebenso die Breite der Tiefebene. Berechne daraus den Flächeninhalt!

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [17] - 11
PUBLIC DOMAIN



Abb. § 20,3. Schnitt durch die Oberrheinische Tiefebene.

2. Die Oberrheinische Tiefebene ist ein „Graben". (Was bedeutet das? Siehe auch Abb. § 20,3.) Der wurde zum Teil wieder mit Schutt ausgefüllt. (Woher kam der Schutt?) Beim Absinken des Grabens entstanden am Rande Spalten; dort jetzt Warmquellen. (Wo Baden-Baden, Wiesbaden?) Über einen Spalt in der Ebene wurde der Kaiserstuhl aufgehöht, ein schöner, fruchtbarer Vulkanberg. (Suche ihn im Atlas!)

§ 21

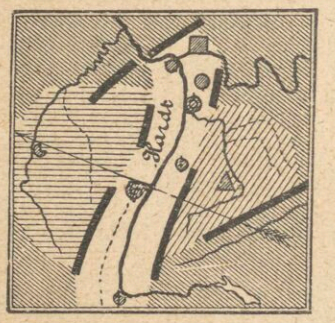


Abb § 20,2. Oberrheinische Tiefebene (weiß), Schwäb. Stufenland (links schräg lin.), Lothring. Stufenland (wagerecht liniiert).
Der Pfeil gibt die Richtung des Schnittes Abb. § 20,1 an. 1 : 9 Mill.

3. Benenne in Abb. § 20,2 die Eintragungen, die der Oberrheinischen Tiefebene (weiß) angehören, also 6 Städte usw. Zeichne die Oberrheinische Tiefebene a) nach der Buchskizze, b) auch aus dem Gedächtnis? (Die überliniierten Nachbargebiete noch erst weglassen.)

4. (Fruchtbarkeit.) Die Ufergebiete meist sandig, im übrigen sehr fruchtbar[1]. Das Klima ist das mildeste Deutschlands (Nähe des Ozeans, geschützte Lage), Anfang Juni hat man reife Kirschen. Außer Getreide und viel Obst (auch echte Kastanien- und Walnußbäume) baut man auch Wein, Hopfen, Hanf, Tabak. Die zahlreichen Städte — 12 haben mehr als je 50 000 Einw. — fliehen im Unterlauf den Rhein.

5. Städte: a) In Baden: 1. die Hauptstadt **Karlsruhe** ◎ (wie weit vom Rhein entfernt?) (mit strahlenförmig vom Schloß ausgehenden Straßen); — 2. der wichtige Handelsplatz **Mannheim** ◎ bei welcher Flußmündung? (mit schachbrettförmigen Straßen), das „süddeutsche Hamburg" (was heißt das?); — 3. u. 4. die herrlich am Gebirgsrand gelegenen Universitätsstädte **Heidelberg** ◐ (am? mit berühmter Schloßruine) | Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland" | und Freiburg ◔ (wo?). — 5. Dreißig km südlich von Karlsruhe in einem Schwarzwaldtal das Weltbad Baden-Baden ⊙. — 6. Am Nordende des Schwarzwalds Pforzheim ◔ (Gold- und Silberwaren).

[b) Im abgetretenen Elsaß: 7. **Straßburg** ◍ am? Straßen-Knotenpunkt; mit berühmtem Münster; — 8. Wo die lebhafte Industriestadt **Mülhausen** ◎?]

c) In der bayrischen Rheinpfalz: 9. das gleich dem gegenüberliegenden Mannheim schnell anwachsende Ludwigshafen ◎; — 9. das alte Speyer mit seinem herrlichen Dom, in dem 8 Kaiser ruhen.

d) In Hessen: 10. die Hauptstadt **Darmstadt** ◔ an der „Bergstraße" (§ 22); — 11. das „goldene" **Mainz** ◎, am ?, wie Trier und Köln eine Stadt berühmter Erzbischöfe. Gutenberg! — 12. **Worms** ◐ im „Wonnegau", die Hauptstadt der alten Burgunder (Siegfried und Kriemhilde); viele glänzende Reichstage (z. B. 1521). — 13. Das kleine Bingen ist berühmt durch seine schöne Lage (wo?).

---

[1] In den Randgebieten befindet sich Lößerde (Vaterl. Erdk. § 111). Das ist ein außerordentlich fruchtbarer, gelber oder brauner Lehm, der nicht klebt, sondern sehr locker und feinpulverig ist. In ungeheuren Mengen befindet er sich in China. Es sind die Winde, die ihn als Erdstaub hierher getragen haben. Den Erdstaub tragen die Winde weiter landeinwärts als den (Dünen-) Sand. Auch die Südhälfte Rußlands ist mit einer mächtigen Lößschicht bedeckt. Ob auch der in Deutschland befindliche Löß ein Erzeugnis des Windes ist, steht nicht unbedingt fest.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [18] - 12
PUBLIC DOMAIN

a) In der Provinz Hessen-Nassau: 14. **Frankfurt a. M.** ▦, wichtige Hafen- und Handelsstadt. „Für die Waren der Welt ist es der wimmelnde Markt." Kaiserkrönungen im alten Rathaus, dem „Römer", darin heute die Bilder aller deutschen Kaiser. Am 10. Mai 1871 Frankfurter Friede[1].

b) Die Randgebirge der Oberrheinischen Tiefebene. § 22

1. Schwarzwald und Wasgenwald sind „Zwillingsgebirge". (Wie das?) Stelle ihre Länge in km fest! Höchster Punkt im Schwarzwald 1500 m (Name?), im Wasgenwald 1430. Beide öffnen sich nach der Tiefebene hin mit herrlichen Tälern. Die Bäche treiben überall Maschinen (viel Industrie). — Im Schwarzwald viel Uhrenbau (Kuckucksuhren). Zum Schwarzwald: Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

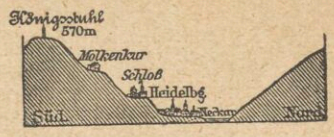


Abb. § 22.
Querschnitt durch die Neckarscharte bei Heidelberg.
Blickrichtung nach Westen, nach dem Rhein hin. Übereinander die Stadt (100 m), das Schloß (190 m), eine Restauration (Molkenkur, 280 m), Aussichtsturm (570 m). Bis zur Molkenkur eine Drahtseilbahn.

2. Wo die (Sandsteinfläche der) Hardt? Wo der **Odenwald?** An seinem Fuß von Darmstadt nach Heidelberg die schöne Bergstraße (so wird auch die ganze Landschaft genannt). Wo Heidelberg? (siehe oben § 21 und Abb. § 22).

Das Gebiet des Neckars:

III. Das Schwäbische Stufenland[2].

a) Das Stufenland selbst. § 23

1. Aufgaben siehe Fuß 3.

2. Benenne in Abb. § 20,2 die Eintragungen, die dem Schwäbischen Stufenland (links schräg liniiert) angehören, also die 2 Gebirge, 1 Fluß, 1 Stadt! Zeichne das eben Benannte zusammen mit der Oberrheinischen Tiefebene a) nach der Vorlage oder dem Atlas, [b) auch aus dem Gedächtnis?].

3. (Anbau.) Mildes Klima (Ursache?); vielfach Löß (§ 20 Fuß 1), deshalb reicher Anbau: in den Tälern viele Obsthaine, an den Talabhängen viel Wein, auf den Ebenen reicher Getreidebau. — Die Bewohner sind die Schwaben (Schiller! Uhland!).

4. (Die Städte) sind zum größten Teil am Neckar wie Perlen an einer Schnur aufgereiht. **1.** Die Hst. **Stuttgart** ⛰ liegt im „Neckarparadies", einem „mit Weinlaub ausgelegten" Talkessel. „Es isch einewä nur ei Schtuggert", sagt der Stuttgarter. (Buchdruck, Buchhandel, also das süddeutsche Leipzig.) 2.—5. Am Neckar liegen außerdem die Fabrikstädte Eßlingen □ und Heilbronn ◐, die Universitätsstadt Tübingen ⊙ und das kleine Marbach (Schillers Geburtsort). 6. Am Fuß des Jura liegt der Fabrikort Reutlingen △.

---

[1] Aufgabe **Entfernungen:** Basel—Straßburg, Straßburg—Frankfurt a. M., Straßburg—Stuttgart.

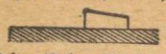
[2] Als I. gilt Süddeutsche Hochebene, § 13, als II. Oberrheinische Tiefebene, § 20. Warum „Stufenland"?

[3] Aufgabe Richtige **Atlaslage** (also die Karte nach den Himmelsrichtungen richtig legen!). — Aufgabe **Reise** nach Stuttgart. — Aufgabe **Größe** (als Länge miß die Strecke Reutlingen — Heidelberg, als Breite die Strecke von Pforzheim bis an die Quelle von Jagst und Kocher). Aufgabe **Entfernungen:** Stuttgart—Straßburg, Stuttgart—Frankfurt, Stuttgart—München.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [19] - 13
PUBLIC DOMAIN

§ 24

b) Der Schwäbisch-Fränkische Jura.

1. Ein plattenförmiger Kalksteinwall! a) Schätze, b) miß seine Länge! Steilabfall nach innen; nach hier auch viele steilwandige Täler; nach außen flach geneigt, also so: 

2. Die Oberfläche ist wasserarm, die Täler dagegen sind wasser- (und wiesen-) reich. Wie kommt das?

3. Das viele in den Kalkstein einsickernde Wasser hat auch die vielen Höhlen ausgewaschen (ausgelaugt)[1]. Am besonders steilen Nordabhang des Schwäbischen Jura hat das Wasser mehrere Vorberge freigenagt, z. B. den Hohenzollern (mit Schloß) und den Hohenstaufen. (Beide im Atlas suchen.)

4. Für den Anbau ungünstig (Kalkstein), unfruchtbar, dazu Wassermangel[2]; rauhes Klima (Grund? — Name Rauhe Alb); vielfach nur Schafweiden mit Kalksteinbrocken und -grus.

Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

Das Gebiet der (oberen) Mosel (und der Saar):

IV. Das Lothringische Stufenland.

§ 25 Da (Elsaß-) Lothringen an Frankreich abgetreten wurde und auch das Saargebiet zurzeit unter französischer Verwaltung steht, so gehört vom Lothringischen Stufenland heute nichts mehr zu Deutschland. — Das Gebiet ist wichtig durch das Lothringische Eisenerzlager (nordwestlich von Metz) und durch das Saar-Kohlengebiet mit der Stadt Saarbrücken ◎. Mit dem genannten Erzlager **verloren wir 70% unserer Eisenerzgewinnung,** mit dem Saargebiet 10% unserer Kohlengewinnung.

Schlußaufgaben:

Zeichne jetzt alle drei Gebiete, die die Abb. § 20,2 enthält, noch einmal und trage alle Städte usw. ein, die wir kennenlernten.

Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder!

Aufgaben für das Modellieren, z. B. Schwarzwald und Wasgenwald (siehe dafür Schnitt § 20,3), Schwäbischer Jura (siehe dafür Schnitt § 20,1), die Oberrheinische Tiefebene; alle drei Landschaften.

Das Gebiet des Mains:

V. Das Fränkische Stufenland.

1. Aufgaben siehe bei Fuß 3.

§ 26 2. Das Fränkische Stufenland besteht aus dem Mainbecken (von der Quelle bis zum Spessart) und dem Regnitzbecken. Welche Städte liegen am Main? Welche an der Regnitz?

---

[1] Wie entstehen in den Höhlen die Tropfsteine? (Vergleiche das Nasentröpfel und den Eiszapfen.)

[2] Stellenweise hebt man das Wasser mittels kostspieliger Pumpwerke aus den Tälern auf die Platte hinauf.

[3] Aufgabe Richtige **Atlaslage!** Aufgabe **Reise** nach Nürnberg. Aufgabe **Größe!**

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [20] - 14
PUBLIC DOMAIN

3. Benenne in Abb. § 26 die 4 Flüsse, die 2 Städte und die umgrenzenden Gebirge! — Zeichne das eben Benannte a) nach der Vorlage, b) auch aus dem Gedächtnis? — Präge dir für den Mainlauf folgende Laufstrecken ein: ein kleines Dreieck (auf der Südspitze mündet die Regnitz), ein großes Dreieck (daran Würzburg), ein Viereck (welches Gebirge umschreibt das Viereck?).

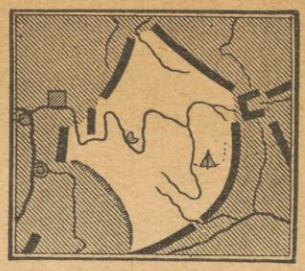


Abb. § 26. Das fränkische Stufenland. 1:9 Mill.

4. Das Maingebiet selbst ist fruchtbar und lieblich wie das Neckargebiet; es ist Bayerns Weingau. Das Regnitzgebiet dagegen ist — wie Brandenburg — überwiegend eine „Streusandbüchse" (der südliche Teil ist „Bayerns Hopfengarten". Warum braucht Bayern viel Hopfen?). — Welche Flüsse verbindet der Ludwigskanal miteinander?

5. (Randgebirge.) Fränkischer Jura § 24, Thüringer Wald § 44, Rhöngebirge § 36. Der Spessart im Mainviereck ist bekannt durch seine herrlichen Eichenwälder, aber auch durch die Armut seiner Bewohner.

6. (**Städte**; s. Abb. § 26.) **Nürnberg** an der Pegnitz ist eine Lieblingsstadt der Deutschen. § 27
Sie ist als mittelalterliche Stadt mit ihren winkeligen Gassen, ihren malerischen Giebeln, ihren Erkern und anderem Zierat, ihren traulichen Plätzen, geschmückt mit schönen Brunnen, ihren altehrwürdigen Kirchen bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Selbstverständlich sind weitgedehnte neue Stadtteile hinzugekommen, und Nürnberg ist heute die erste Fabrikstadt Bayerns. Bekannt ist der „Nürnberger Tand". Bei Nürnberg die größten Bleistiftfabriken der Welt. — Die Nürnberger erbauten 1835 die erste deutsche Bahn, und zwar nach dem nahegelegenen **Fürth** an der Regnitz. **Würzburg** ist bekannt durch den Weinbau der Umgegend, **Bamberg** durch seine Gemüsegärtnereien, das schön gelegene Bayreuth am Roten Main durch sein Wagner-Festspielhaus, das kleine Kulmbach durch seine Biere. Bei Aschaffenburg verläßt der Main das Gebirge. Auf der fränkischen Seite des Thüringer Waldes (also noch im Fränkischen Stufenland) liegen das jetzt bayrische Koburg und das thüringische Meiningen.

Aufgabe **Entfernungen:** Nürnberg—München, Nürnberg—Frankfurt a. M., Nürnberg—Kassel, Nürnberg—Leipzig.

Schlußaufgabe: Zeichne jetzt Skizze § 26 noch einmal unter Hinzufügung der neugemerkten Städte! Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder!

Das Gebiet des Rheins in Norddeutschland:

VI. Das Rheinische Schiefergebirge und die vorgelagerten Tieflandbuchten. § 28

Atlas: Nachdem der Rhein die Oberrheinische Tiefebene verlassen hat, fließt er in einem engen Tal durch ein Gebirgsland. Es heißt **Rheinisches Schiefergebirge** (warum so?). Bei Bonn verläßt er dieses und tritt in die Niederrheinische Tiefebene oder **Kölner Bucht** ein. — Zu seinem Flußgebiet gehört auch noch ein Teil der **Münsterland-Bucht** (nach welcher Stadt so genannt? Welcher Fluß fließt im südlichen Teil der Münsterlandbucht? Welcher im nördlichen?). — Diese drei Gebiete betrachten wir.

1. Aufgaben siehe Fuß 1.

---

[1] Aufgabe Richtige **Atlaslage!** Aufgabe **Reise** (nach Bingen)! Aufgabe **Größe** (als Nordsüdausdehnung Bingen—Bonn; als Ausdehnung von Südwest nach Nordost Trier—Marburg. Wieviel Kilometer jede?).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [21] - 15
PUBLIC DOMAIN

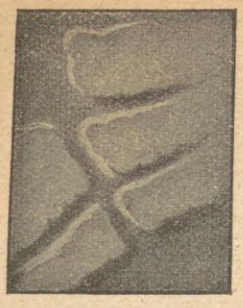


Abb. § 26,1. Von Flüssen zersägte Hochfläche. Allgemeine (schematische) Darstellung des Rheinischen Schiefergebirges.

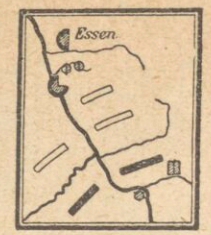


Abb. § 26,2. Rhein. Schiefergebirge. 1:9 Mill.

2. Das Rheinische Schiefergebirge ist eine große Hochebene (Abb. § 26,1). Welche Flüsse zerteilen sie in 5 Teile? Wie heißen die Teile[1]?

3. Benenne die Eintragungen in Skizze § 26,2! Zeichne sie a) nach der Vorlage, b) auch aus dem Gedächtnis?

4. Die Hochebenen sind rauh (Grund!) und vielfach eintönig; die tief eingesägten, geschützten Täler aber gehören zu den schönsten der Erde und werden viel besucht (steile Felswände mit Weingärten, Schlössern und Burgen). Jetzt halten die Franzosen die schönen Rheinlande besetzt.

5. Am engsten und schönsten ist die Strecke von **Bingen bis Koblenz.** Schilderungen und Bilder „Leseheft Deutschland". Bingen gegenüber steht auf der Taunushöhe das herrliche Niederwalddenkmal, 37½ m hoch. Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Etwas weiter abwärts schwebt am Taunushang Schloß Rheinstein. Von den vielen Felsvorsprüngen ist am bekanntesten der Loreleifelsen, 132 m über dem Rhein. („Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.")

6. Nicht so eng und steilwandig ist **die Strecke Koblenz—Bonn.** Ihre schönste Stelle ist das **Siebengebirge.** (Im Atlas suchen! Zu welchem der 5 Gebirge gehört es?) Es besteht aus 7 Vulkankegeln.

§ 29 **7. Die Nebentäler** wetteifern mit dem Rheintal an Schönheit.

a) Besonders steilwandig ist das Tal der **Mosel.** Sie muß sich zwischen den steilen Wänden hindurchschlängeln (siehe die Karte!). Wo die Schlängelungen beginnen, liegt an ihr Trier, Deutschlands älteste Stadt. (Wieviel km von der Luxemburger Grenze entfernt?)

b) An der unteren **Lahn** liegt der schöne Badeort Ems. Wieviel km von der Mündung?

c) Die **Sieg** ist wichtig durch ein großes Eisenlager, das größte, das wir jetzt besitzen. (Das größere Lothringische mußten wir an Frankreich geben.)

d) Die kleine **Wupper** ist mit ihren 37 Nebenbächen „Deutschlands fleißigster Fluß" (wie ist das gemeint?). Zeichne ihren Lauf! An ihr die Doppelstadt Elberfeld-Barmen, jede ◎, Deutschlands großartigste Fabrikstadt. (Welche liegt westlich, welche östlich?) — In einiger Entfernung von ihr Solingen (an welchem Ufer?), die Stadt der Messer und Scheren. Die Bahn zwischen Solingen und Remscheid überschreitet das steile Wuppertal auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke (500 m lang, 107 m hoch!), eine der kühnsten Brücken Deutschlands.

e) Die **Ruhr** durchfließt das wichtige Ruhrkohlengebiet (Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet; siehe Absatz 8 b).

---

[1] Früher glaubte man, das enge Rheintal (und ebenso die Nebentäler) sei vielleicht durch einen Wasserfall eingesägt. (Darüber sprachen wir schon beim Rheinfall.) Heute meint man aber so: Die Oberrheinische Tiefebene und das Schiefergebirge lagen vor Jahrmillionen gleichhoch. Dann hob sich das Schiefergebirge. (Gleichzeitig senkte sich vielleicht die Oberrheinische Tiefebene.) Das ging aber so langsam, daß der Rhein Zeit genug hatte, sich immer neu einzuwaschen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [22] - 16
PUBLIC DOMAIN

8 a. Die Gebirge sind rauh, naßkalt (Grund!) und erzeugen in der Hauptsache nur Kartoffeln und Hafer. **§ 30**

Der waldreiche **Taunus** ist am freundlichsten; sein Südfuß ist der Rheingau, zugleich der Weingau Deutschlands (Johannisberger, Rüdesheimer); reich an Warmquellen (Wiesbaden und Homburg am Südfuß, Ems am Nordfuß, Nauheim am Ostfuß; Selters versendet Wasser).

Vom **Westerwald** mit seinen ausgedehnten Weideflächen sagt das Sprichwort: „Die Kirschen brauchen hier zwei Jahre zur Reife; im ersten werden sie auf der einen Seite rot, im zweiten auf der andern" (das liebliche vulkanische Siebengebirge s. § 29).

Die gegenüberliegende **Eifel** bildet im Norden eine unabsehbare, trostlose Moor- und Sumpfgegend, das Hohe Venn; im Südosten ist sie (wie das Siebengebirge) vulkanisch; man zählt an 80 Ausbruchstellen. Manche Krater sind jetzt mit Wasser angefüllt (Mare). Am Nordfuß der Eifel liegt in einer Kohlen- und Fabrikgegend das altehrwürdige **Aachen** ◍, bekannt durch Tuchwaren und Schwefelquellen (Lieblingsstadt Karls des Großen; später Krönungsstadt).

Das Sauerland (= Söderland = Südland, nämlich Westfalens), das ostwärts zum **Rothaargebirge** ansteigt, ist wichtig durch das schon genannte Eisenlager an der Sieg und durch

8 b. das Ruhrkohlenlager. Wie das Saarbrückener am Südfuß, liegt dieses Kohlenlager am Nordfuß des Rheinischen Schiefergebirges. Es ist eines der reichsten Kohlenlager Europas; 1880 förderten 80 000 Arbeiter 22 Mill. t, 1910 dagegen 334 000 Arbeiter 90 Mill. t Kohlen! Zugleich ist es reich an Eisen. Mehr als 30 Fabrikstädte liegen hier — in dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet — beieinander. In **Essen**, das auf ◐ angewachsen ist, beschäftigt die Weltfirma Krupp (Gußstahlfabrik) allein 50 000 Arbeiter[1]. Auf ihrem $8^1/_2$ qkm großen (Vergleich!) Fabrikgelände verkehren 90 Lokomotiven und 4000 Eisenbahnwagen! Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Die nächstgrößeren Fabrikstädte sind **Dortmund** ◎ und **Bochum** ◍. Am 11. Januar 1923 besetzten die Franzosen das Ruhrgebiet! Damit erreichte unser Elend und unsere Schmach den Höhepunkt. **§ 31**

9. Die fruchtbare **Kölner** (oder Niederrheinische) **Bucht** schiebt sich wie ein Keil in das Schiefergebirge hinein (eine weggesunkene Erdscholle). Die Handelsstadt **Köln** ◔ ist berühmt durch ihren Dom (Turmhöhe 156 m). 1248 wurde der Grundstein gelegt, 1880 fand die Einweihung statt (Vaterl. Erdk., § 187). — **Düsseldorf** ▨ weiter flußabwärts ist der Hafen für das gewerbreiche Wuppergebiet; Malerakademie. — **Krefeld** ◍, abseits vom Rhein, ist Deutschlands Seidenstadt, das „deutsche Lyon". — **Duisburg** (spr. düsburg) ◉ im Winkel von Rhein und Ruhr ist als Hafen für das rheinisch-westfälische Industriegebiet der erste Binnenhafen Deutschlands geworden. **§ 32**

10. Die Münsterlandbucht schiebt sich keilförmig zwischen Schiefergebirge und Teutoburger Wald (welcher Fluß im südlichen Teil? welcher im nördlichen?). — **Münster** ◎ ist eine alte Bischofsstadt; die Fabrikstadt Hamm ◐ ist die alte Hauptstadt der eisenreichen Grafschaft Mark, „wo der Märker Eisen reckt".

11. Die Städte haben wir bereits im einzelnen kennen gelernt; wir ordnen sie nur noch nach den politischen Gebieten.

a) In der Rheinprovinz: (Saarbrücken), Trier ◐, Koblenz ◔, Bonn ◎, Köln ◔, Solingen ◐, Remscheid ◔, Elberfeld ◎, Barmen ◎, Düsseldorf ▨, Aachen ◍, Krefeld ◍, Duisburg ◉, Essen ◐ **§ 33**

[1] In den Anlagen außerhalb Essens weitere 40 000 Arbeiter. Die Familien dieser 90 000 Arbeiter zählen 270 000 Köpfe mit über 50 000 Schulkindern! (Vaterl. Erdk., § 182.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [23] - 17
PUBLIC DOMAIN

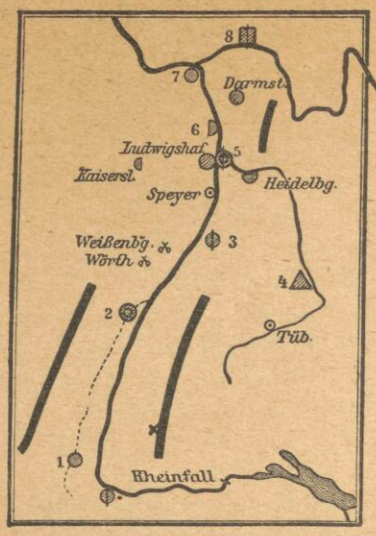


Abb. § 33,1.
Der Rhein in Süddeutschland.
Für die Einprägung und Zeichnung.

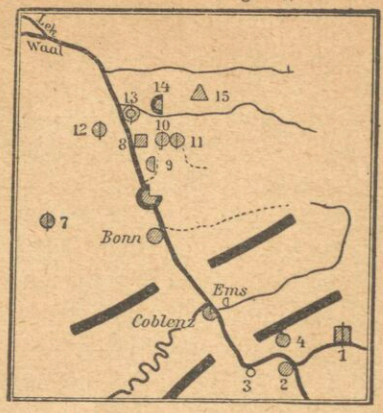


Abb. § 33,2. Der Rhein von Mainz an abwärts.
Für die Einprägung und Zeichnung.

b) In Hessen-Nassau: Wiesbaden ◉, Homburg, Ems ◐.
c) In Westfalen: Siegen △ (Mittelpunkt eines großen Eisenerzlagers), Bochum ◍, Dortmund △, Hamm ◐, Münster ◉.

Schlußaufgabe: Benenne und zeichne a) nach der Vorlage, [b) auch aus dem Gedächtnis?] alle Eintragungen, die die Skizzen § 33,1 und 33,2 haben! Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder[1]!

Das Gebiet der Weser[2].

§ 34 Das Kartenbild. (Überblick über die Weser als Ganzes; siehe auch Skizze § 37.)
Die Weser entsteht aus zwei Quellflüssen. Der westliche, namens — — — — kommt vom — — — —gebirge, der östliche, namens — — — —, vom — — — —Wald. Sie vereinigen sich bei dem Städtchen — — — —. Zeichne die beiden Quellflüsse nach der Karte! — Am Unterlauf der Fulda liegt die Stadt — — — — ◍. Gib nach Skizze § 34 die Laufstrecken der Weser an! An der vorletzten Strecke (unterhalb der Aller-Mündung) liegt die große Handelsstadt — — — — ◍. Bei Bremerhaven mündet die Weser in die — — — — see.

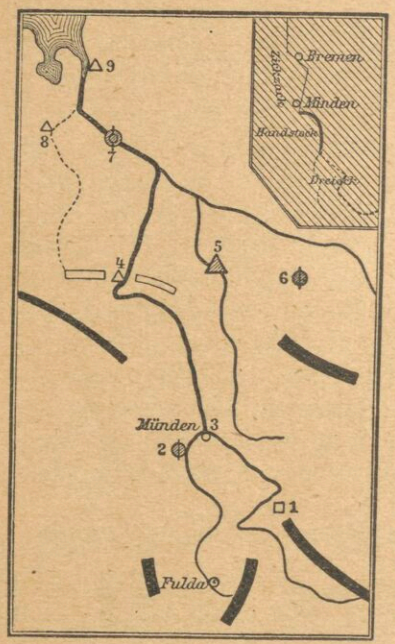


Abb. § 34. Die Weser.
Für die Einprägung und Zeichnung.

Ihr größter Nebenfluß kommt von rechts. Es ist die — — — —. Dieser Nebenfluß bekommt von Süden zwei Zuflüsse, erst die Oker (daran die Stadt — — — — ◍), dann die lange — — — —, daran die Stadt — — — — △.

Stelle die Länge der Werra-Weser fest, wie bei der Donau § 12 gezeigt. Wieviel weicht deine Feststellung von der wirklichen Länge von rund 750 km ab?

[1] Aufgabe **Modellieren.** Etwa das Ganze nach Abb. § 26,1; den Südabhang des Taunus.

[2] **Die Ems** siehe bei Abschnitt Norddeutschland § 56.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 lb Fy/Harms, [24] - 18
PUBLIC DOMAIN

Rückblickend sprich über die Lage und Einwohnerzahl (bzw. den Verlauf) von Fulda, Werra, Weser, Aller, Leine, Oker, Kassel, Münden, Hannover, Braunschweig, Bremen.

Aufgabe **Entfernungen:** Köln—Frankfurt, Köln—Aachen, Köln—Essen. Ferner Köln—Brüssel Köln—Münster, Münster—Bremen, Köln—Kassel.

Die Weser durchfließt zwei verschiedene Landschaften: a) Von der Quelle bis Minden ⊙ [nicht Münden!] fließt sie im **Weser-Bergland** (§ 35), von da an in der **Norddeutschen Tiefebene** (§ 56).

Das Wesergebiet bis Minden:

VII. Das Weser-Bergland.

a) Das innere Bergland.

§ 35

1. Aufgaben siehe Fuß 1.

2. Bis Minden fließt die Weser im Bergland. Die Umrahmung dieses Weser-Berglandes bilden hohe Gebirge: (wo Harz, Thüringer Wald, Rhöngebirge, Vogelsberg, Rothaargebirge, Teutoburger Wald?). Im Innern befinden sich kleinere Gebirge: (wo Habichtswald, wo der sargförmige Meißner?). Die Senken zwischen den Bergen sind meist fruchtbar.

Fulda, Werra und Weser fließen in schönen, eingeschnittenen Tälern; die Leine hat ein breites Wiesental.

b) Die Randgebirge des Weser-Berglandes.

§ 36

1. Thüringer Wald und **Harz** siehe später, § 44 und 45.



Abb. § 36.
(Geologischer) Schnitt durch den Vogelsberg.
Wir sehen, wie die durch Kanäle heraufgedrungenen vulkanischen Massen (Basalt) die Schichten überlagern.

2. Der Vogelsberg (Mitte Oberhessens) besteht aus vulkanischen Massen (Basalt), die aus dem Erdinnern heraufgequollen sind (s. Abb. § 36). Er ist „flach wie ein Topfdeckel"[2].

3. Die Rhön liegt da, wo 3 Länder zusammenstoßen (welche 3?). Sie ist ebenfalls von vulkanischen Massen durchbrochen. Ihr höchster Teil gilt für besonders rauh. („Zu einer Pelzkappe gehören hier drei; einer, der sie trägt, und zwei, die sie ihm festhalten.")

4. Der Teutoburger Wald besteht aus drei schmalen Ketten, die von „Dören" (= Türen) bis auf den Grund durchbrochen werden. Welche Städte liegen am Nordfuß? Südlich von Detmold steht auf der Höhe das mächtige Hermannsdenkmal (Unterbau 30 m, Hermann der Cherusker selbst 28 m [die Germania auf dem Niederwalddenkmal $12^1/_2$ m]).

---

[1] Aufgabe **Atlaslage.** Aufgabe **Reise.** Aufgabe **Größe.** (Als Länge die Strecke Fulda (Stadt)—Minden; als Breite die Strecke Detmold—Harz. Wieviel km jede?)

[2] Setzen wir seine Länge gleich der Länge einer Zeile dieses Buches (12 cm), so ist seine Höhe (770 m) nicht größer als der Zwischenraum zwischen zwei Zeilen! Nach diesem Beispiel stets die Höhe der Berge beurteilen! Berge sind im Verhältnis zur Fläche immer nur niedrig; groß erscheinen sie nur uns winzigen Menschen. Wegen ihrer Geringfügigkeit müssen sie in Querschnittzeichnungen immer übertrieben werden.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [25] - 19
PUBLIC DOMAIN

§ 37 **5.** Den Abschluß des Weser-Berglandes gegen die Norddeutsche Tiefebene bildet eine niedrige Bergkette. Sie wird bei Minden △ in einer breiten „Dör" durchbrochen: Die Westfälische Pforte. (Zur Linken auf der Höhe ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal.)

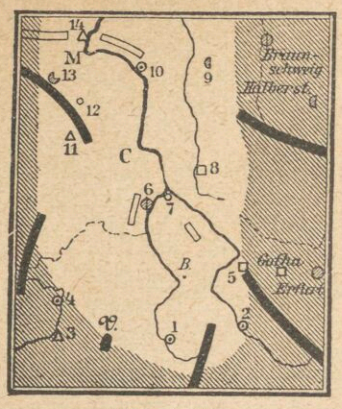


Abb. § 37.
Das Weser-Bergland.
1:5 Mill. Für die Schlußaufgabe.

Städte im Weser-Bergland: a) In der Provinz Hessen-Nassau: **Kassel** ◍ an ? — 4 km westlich davon am Habichtswald Schloß Wilhelmshöhe (mit riesigem Park. Herrliche Wasserfälle; Napoleon III. wohnte hier 1870 als Gefangener). — Die schöne Universitätsstadt Marburg ⊙ an ?; das altehrwürdige Fulda ⊙ an ? (Bonifatius!).

b) Im Freistaat Hessen die Universitätsstadt Gießen △, an?

c) In der Provinz Westfalen: Minden △ an der „Westfälischen Pforte"; — Bielefeld ◔, an welchem Gebirge? Leinenweberei; Bodelschwinghsche Anstalt Bethel.

d) In der Provinz Hannover das kleine Münden, „wo Fulda sich und Werra küssen"; — die Universitätsstadt Göttingen □, an ?; — **Hildesheim** ◐ an einem Nebenfluß der — — — —?, mit vielen altertümlichen Häusern. — Hameln, die Stadt des Rattenfängers, an?

e) Im Freistaat Lippe: Detmold. Darüber auf dem Teutoburger Wald das Hermannsdenkmal.

Schlußaufgabe:

Benenne jetzt alle Eintragungen der Skizze § 37 und zeichne sie a) nach der Vorlage [b) auch aus dem Gedächtnis?] — Schreibe alle vorgekommenen Namen orthographisch richtig nieder! — Einzelnes modellieren, z. B. Vogelsberg, Rhön (auch die ganze Landschaft?).

§ 38

Das Gebiet der Elbe.



Abb. § 38. Die Elbe.

Das Kartenbild. (Überblick über die Elbe als Ganzes; siehe auch Skizze § 38.) Die Elbe kommt von der Schneekoppe im — — — — gebirge. Gib nach Skizze § 6 die Laufstrecken an! (Also: zuerst — in Böhmen — ein Viereck usw.) Zeichne nach der genannten Skizze die Elbe!

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [26] - 20
PUBLIC DOMAIN

Durch welche Staaten und Provinzen fließt die Elbe?

In Böhmen bekommt die Elbe als einen langen Nebenfluß die — — — —. Daran die Hauptstadt Böhmens (und der Tschecho-Slowakei), namens — — — — ◎. Die beiden längsten Nebenflüsse in Deutschland von links sind — — — — und Mulde. Der längste Nebenfluß von rechts ist die — — — —. Bei Spandau mündet in diesen Nebenfluß die lange — — — — (daran die Reichshauptstadt — — — — ◎).

Benenne in Skizze § 38 die Städte 1, 2, 3, 4, 6, 7. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14. Gib jedesmal an, an welchem Fluß sie liegen!

Stelle die Länge der Elbe fest, wie bei der Donau § 12 gezeigt. Wieviel weicht deine Feststellung von der wirklichen Länge von rund 1150 km ab? — (Wie lang ist die Donau, der Rhein, die Weser?) § 39

Rückblickend sprich über die Lage und Einwohnerzahl (bzw. den Verlauf) von: Elbe, Moldau, Mulde, Saale, Havel, Spree; Plauen, Chemnitz (sprich Kemnitz), Dresden, Erfurt, Leipzig, Halle, Magdeburg, Spandau, Charlottenburg, Berlin, Hamburg, Altona.

Die Elbe (mit ihren Nebenflüssen) gehört in Deutschland zwei großen Landschaften an. Zuerst durchfließt sie mit ihren Nebenflüssen Saale und Mulde die Landschaften Sachsen und Thüringen. Diese bilden zusammen die **Thüringisch-Sächsische Bucht** (eingerahmt von Harz, Thüringer Wald, Erzgebirge und Fläming [östlich von Magdeburg]). — Von Magdeburg ab gehört die Elbe der **Norddeutschen Tiefebene** an (§ 55).

Das Gebiet der Elbe bis Magdeburg:

VIII. Die Thüringisch-Sächsische Bucht[1].

Die Thüringisch-Sächsische Bucht ist das Zentralbecken Deutschlands. **Sie gehört zu den gesegnetsten Gebieten unseres Vaterlandes.** Der Boden ist fruchtbar und birgt reiche Bodenschätze: Erze im Harz und Erzgebirge, große Salz- und Kalilager [z. B. bei Staßfurt], Braunkohlen in großen Mengen [rings um Halle und südlich von Leipzig]. Auch ist eine lebhafte Industrie entstanden. — Von der Bedeutung dieser Landschaft zeugt auch die Menge der Städte. § 40

Die Bucht wird durch die Saale in 2 Flügel geteilt (siehe Abb. § 40,1), in die Landschaften Sachsen und Thüringen.



Abb. § 40,1. Schema: Thüringen-Sachsen.

A. Die Landschaft Sachsen.

1. Die Landschaft Sachsen besteht in der südlichen Hälfte aus der flachen Abdachung des Erzgebirges. Daran schließt sich im Norden ein Stück Tiefland, das bis zum Fläming reicht. Zu welchem Staat gehört der Erzgebirgsteil? zu welcher Provinz gehört das Tiefland?

[1] Aufgabe: Richtige **Atlaslage.** Aufgabe **Reise** (nach Leipzig). Als Beispiel hier ausgeführt: von Plön in Holstein nach Leipzig. Abfahrt von Plön mit dem D-Zug Kiel-Berlin (über Lübeck) um 3^{05}. In Wittenberge an der Elbe ⊙ (Ankunft 11^{18}) umsteigen in den Schnellzug Hamburg-Leipzig. Bei Wittenberge über die mächtige Elbbrücke. Dann über Magdeburg und Halle nach Leipzig. Ankunft abends 11^{18}. Fahrtdauer $8^1/_4$ Stunden. — Aufgabe **Größe.** (Als Länge Fichtelgebirge—Elbe [bei Dessau]; als Breite die Strecke Mühlhausen △ bis zum Elbedurchbruch in der Sächsischen Schweiz.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [27] - 21
PUBLIC DOMAIN

§ 41

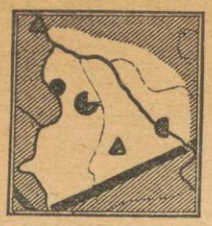


Abb. § 40,2. Sachsen. (Die sächsische Bucht.) 1:9 Mill. Zu der Aufgabe unter 2.

2. Benenne die Eintragungen in Abb. § 40,2 Zeichne die Skizze!

Das Erzgebirge.

1. Das Erzgebirge ist eine „schiefe Ebene" (eine einseitig gehobene Erdscholle [Abb. § 41]). Die Flüsse haben sich tief eingesägt. Am Südfuß sind (in Böhmen) die Schollen an Spalten in die Tiefe gesunken. Dabei drangen in Spalten vulkanische Massen herauf. Zugleich entstanden Warmquellen (z. B. Karlsbad ⊙ an ?). — Höchster Punkt Keilberg 1240 m. Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

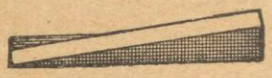


Abb. § 41. Einseitig gehobene Scholle.

2. Das „Erz"gebirge lieferte früher viel Silber (Hauptort dafür Freiberg □). 1911 gab man den Silberbergbau auf, nahm ihn aber im Weltkrieg wieder auf.

Wichtig ist das Kohlenlager von Zwickau (und Chemnitz); darum hier eines der großen Industriegebiete Deutschlands (Sächsisch-Thüringischer Industriebezirk mit den Industriestädten [sächsisch:] Chemnitz, Zwickau, Plauen und [thüringisch:] Greiz, Gera, Altenburg; im ganzen 12 Industriestädte von über 20 000 Einw.). (Gib nach dem Atlas an, wieviel Einwohner jede der 6 Städte hat!)

Auch im oberen Erzgebirge viel Industrie. Es werden dort angefertigt: Spitzen (z. B. in Annaberg), Troddeln und Fransen, Spielwaren, Musikinstrumente (z. B. in Markneukirchen) usw. Auch sammelt man viele Beeren und Heilkräuter. Die frühere Armut ist verschwunden. Der Boden ist sehr fruchtbar, aber das Korn wird spät reif (ganz oben mitunter gar nicht); Grund: Zu hoch gelegen, zu viel Regen.

§ 42 Wo die Elbe aus Böhmen nach Sachsen durchbricht, befindet sich

Das Elbsandsteingebirge,

auch Sächsische Schweiz genannt. Hier hat das fließende Wasser (und die Verwitterung) eine (Sandstein-) Ebene in eine Gebirgslandschaft umgewandelt. (Wie das? Siehe auch Text § 5,3 und Abb. § 5,3 sowie Abb. § 42.) Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

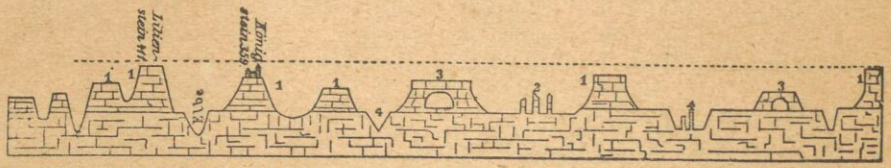


Abb. § 42. Allgemeiner (schematischer) Schnitt durch die Sächsische Schweiz.
Folgendes ist zu beachten: 1. Die punktierte Linie gibt die ursprüngliche gleichmäßige Höhe an. 2. Die Nummern 1 deuten Tafelberge an (Lilienstein, Königstein). 3. Die Nummern 3 zeigen Berge, die von einem Naturtunnel durchnagt wurden (z. B. Prebischtor in Böhmen, Kuhstall in Sachsen). 4. Die Nummer 2 veranschaulicht, wie stellenweise Sandsteinsäulen freigenagt wurden.

Das sächsische Flachland

ist sehr fruchtbar. Den Mittelpunkt (der ganzen Thüringisch-Sächsischen Bucht) bilden die Städte Leipzig ◔ und Halle ◎ (siehe unten Abschnitt Städte).

Über die Städte siehe § 47.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [28] - 22
PUBLIC DOMAIN

B. Die Landschaft Thüringen.

a) Das innere Hügelland.

§ 43 **1.** Die Umgrenzung kennen wir. — Thüringen ist eine flache Mulde, die von Höhenrücken durchzogen wird. Der höchste dieser Rücken ist das **Kyffhäusergebirge**[1] (477 m); wieviel km vom Harz entfernt? Die Sage von Barbarossa! Das Kyffhäuserdenkmal: Kaiser Wilhelm I. reitet aus einem 81 m hohen Wart-Turm heraus.

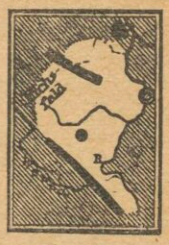


Abb. § 43. Thüringen 1:9 Mill.

2. Benenne die Eintragungen in Abb. § 43.

3. Die Mulden zwischen den Höhenrücken sind fruchtbar, besonders die Goldene Aue, zwischen Harz und Kyffhäuser (wie heißt die Stadt von △ darin?), 2. das Erfurter Becken; darin die Gärtnerstadt Erfurt (wieviel Einwohner?).

4. Die Saale hat ein breites Wiesental, das beiderseits von steilen Kalksteinwänden begrenzt wird. In einem Lied heißt es: „An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn." Welche Städte an der Saale zeigt die Karte? — Vielfach Weinbau, aber ein Spottvers sagt: „In Jena preßt man Trauben aus und denkt, es werde Wein daraus."

Von den Randgebirgen Thüringens betrachten wir zuerst den

Thüringer Wald.

Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

§ 44 **1.** Ein Kettengebirge; wieviel km lang? (messen!). Er scheidet das Land der Thüringer vom Land der Franken.

2. Der Thüringer Wald ist das lieblichste Gebirge Deutschlands! Warum nennt man ihn den „Gebirgs-Park" Deutschlands? Nach beiden Seiten eilen plätschernde Bäche hinab, nach Osten zur Saale die vielbesuchte Schwarza (daran Schloß Schwarzburg). Welcher Fluß verläuft am Westrand?



Abb. § 44. Längsschnitt durch das Nordende des Thüringer Waldes (vom Inselsberg nach der Wartburg).

3. Der höchste Berg (der Beerberg) ist 980 m hoch. Etwas niedriger (916) ist der Inselsberg (wo? siehe auch Skizze § 44) mit herrlichem Rundblick. — Wo die Wartburg? (siehe auch Skizze § 44). Es ist die ehrwürdigste aller deutschen Burgen (Sängerkrieg; die heilige Elisabeth; Luther).

4. Viel Gebirgsindustrie; namentlich viel Spielwaren (besonders bei Sonneberg); im Frankenwald (wo ist der?) viele Schieferbrüche, besonders auch für Schiefertafeln.

[1] Von Kypp-Häuser, d. h. Häuser auf der Kuppe.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [29] - 23
PUBLIC DOMAIN

Der Harz.

Schilderung und Bilder „Leseheft Deutschland".

§ 45 **1.** Miß und berechne in km seine Länge und seine Breite! Wie weit vom Thüringer Wald entfernt? Wie weit von der Weser, wie weit von der Elbe?

2. Er ist eine Hochfläche mit steilen Rändern (siehe Abb. § 45). Als die Umgebung niedersank, blieb der Harz als „Scholle" stehen oder wurde gar noch hochgedrängt. Ein solches Gebirge nennt man einen Horst. Von den Kuppen der Hochfläche ist bei weitem am höchsten der Brocken, 1140 m (Vergleiche!)

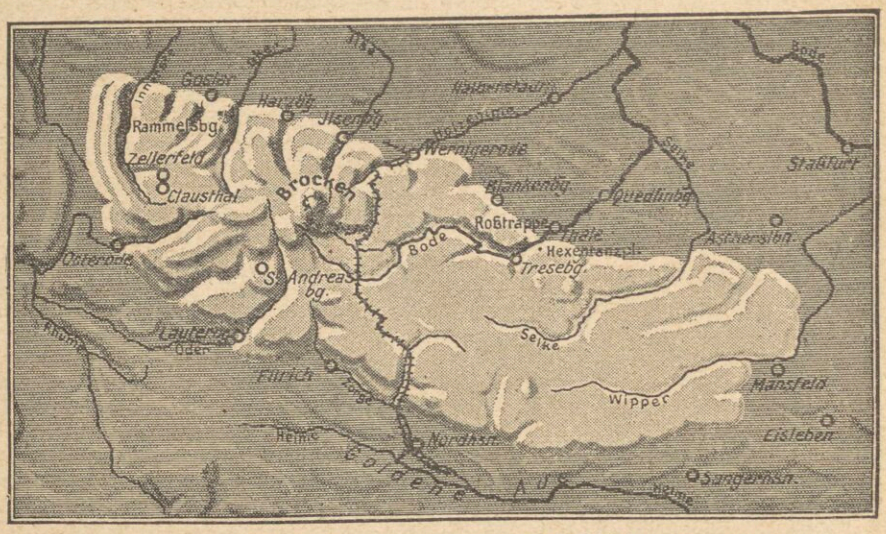


Abb. § 45. Der Harz. (Reliefbild.)

3. In den Kerben der Ränder (siehe Abb. § 45) eilen die Bäche stürmisch in die Ebene hinab. Nach der Abbildung und der Karte einige Flüsse nennen! Am großartigsten ist das steile Tal der Bode. (Wovon ist sie ein Nebenfluß? Welche Städte liegen an ihr?) Besonders steil stürzt in vielen Sprüngen die Holzemme (in der „Steinernen Renne") hinab. (In welchen Fluß mündet sie? Welche Städte liegen an ihr?)

§ 46 **4.** Der Harz ist wichtig durch seine **Erze** (Kupfer, Blei, Silber, Gold). Am Nordrand ist Goslar ⊙ (an?) durch seinen Kupferbergbau berühmt[1]. Am wichtigsten ist aber das Kupfergebiet bei Mansfeld und Eisleben (siehe Abb. § 45 und Atlas). Es liefert $^2/_3$ alles deutschen Kupfers.

5. Außer im Bergbau finden die Bewohner ihren Erwerb durch Waldwirtschaft, Vogelzucht (Harzer Kanarienvögel), durch Viehzucht (Harzer Käse), durch den Fremdenverkehr usw.

6. Das **nördliche Vorland des Harzes** (bis zur Linie Braunschweig—Magdeburg) ist berühmt durch seine Fruchtbarkeit (Zuckerrüben!) und durch seine Salzlager. Über dem Kochsalz liegen hier Kalisalze, die als künstlicher Dünger benutzt werden. Ein großes Kalibergwerk befindet sich bei Staßfurt ⊙, an?

[1] Auch Zellerfeld-Klaustal und Andreasberg (siehe Abb. § 45) sind durch Bergbau bekannt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [30] - 24
PUBLIC DOMAIN

§ 47

Die **Städte** der Thüringisch-Sächsischen Bucht: Wir ordnen sie nach Landesteilen:

a) In Thüringen: Nördlich vom Thüringer Wald in einer flach gebogenen Linie 6 Städte: Eisenach, Gotha [Erfurt, in der Provinz Sachsen], Weimar, Jena, Gera. **Eisenach** □, am Nordende welches Gebirges? unweit welches Flusses? überragt von der Wartburg. — 28 km weiter östlich Gotha □. — In **Weimar** □ lebten Goethe und Schiller; **Jena** ◐, an ? ist berühmt als Universitätsstadt; Gera ◐ an? ist Fabrikstadt. — Noch weiter östlich liegen Greiz ⊙ (an?) und Altenburg □ an?

b) In der Provinz Sachsen: **Magdeburg** △, an? Deutschlands größter Zuckermarkt; die Umgegend als „Magdeburger Börde" durch Fruchtbarkeit berühmt. (Zerstörung Magdeburgs durch Tilly 1631.) — Im Vorland des Harzes Quedlinburg ⊙, an ? und Halberstadt ◐. Wo Staßfurt? ⊙, Kalibergwerk. — **Halle** ◎, an ? mit Salzquellen (keltisch hal = Salz) (Aug. Herm. Francke). — Am Ostrand des Harzes im Kupfergebiet Eisleben ⊙ und Mansfeld. Wo Nordhausen? △, bekannt durch Branntweinbrennereien. Am Oberlauf der Unstrut Mühlhausen △. In dem südlichen „Sack" der Provinz Sachsen die Gärtnerstadt **Erfurt** ◍ an einem Nebenfluß der — — — —. — An welchem Fluß liegt Merseburg ⊙? — An der Elbe Wittenberg ⊙ (Luther).

c) Im Freistaat Sachsen: **Leipzig** ◔ an? berühmt durch seine Messen und das Völkerschlachtdenkmal. — Am Nordsaum des Erzgebirges in gerader Linie **Plauen** ◍ an ? mit Baumwollfabriken, Zwickau ◐ im Kohlengebiet, **Chemnitz** △, große Fabrikstadt, Freiberg □ mit Silberbergbau und die schöne Hauptstadt **Dresden** ◐ mit wertvollen Kunstsammlungen (vergleiche München). — Von Dresden flußabwärts Meißen □ mit Porzellanfabriken, flußabwärts Pirna ⊙ mit Sandsteinbrüchen. Nahe dem Erzgebirgskamm Annaberg ⊙ mit Spitzen- und Troddelfabriken[1].

d) In Braunschweig: die Hauptstadt **Braunschweig** ◍ an? bekannt durch Zuckerfabriken, durch Honigkuchen und Würstchen. (Heinrich der Löwe!)

e) In der Provinz Hannover: die Bergwerkstadt Goslar ⊙ an? Kupfergewinnung.

f) In Anhalt: Dessau ◐ an der Mündung der — — — —.

§ 48

Schlußaufgabe:

Zeichne jetzt nach Skizze § 40,2 und § 43 die ganze Thüringisch-Sächsische Bucht noch einmal und trage jetzt alle Städte usw. ein.

Modelliere (nach Abb. § 45) den Harz, ferner den Thüringer Wald, das Erzgebirge, die ganze Thüringisch-Sächsische Bucht.

Das Gebiet der Oder.

§ 49

Das Kartenbild. (Überblick über die Oder als Ganzes.) **1.** Die Oder kommt aus der Senkung zwischen den Sudeten und den — — — —. (Ihre Quelle liegt im Mährischen Gesenke.)

2. Zeichne die Oder nach Skizze § 49. (Beim zweitenmal auch die beiden Treppenbiegungen nördlich von Breslau mit einzeichnen?)

3. Welche Staaten und Provinzen durchfließt die Oder?

4. Der längste Nebenfluß ist die — — — — (mit der Netze). Sie ist noch etwas länger als die Weser (780 gegen 720 km). — Nenne nach der Karte einige Nebenflüsse von links. (An welchem liegt die Stadt Görlitz ◎? An der Katzbach (Blücher 1813) liegt die Stadt — — — — ◔.

5. Städte. An der Oder liegen 2 Großstädte, nämlich in Schlesien — — — — ◐, in Pommern — — — — ◍. An der Warthemündung liegt die kleine Festung — — — — ⊙, 25 km südlicher die Stadt — — — — ◔. — Von den Städten an Nebenflüssen nannten wir schon Görlitz ◎ (an ?) und Liegnitz ◔ (an ?). — Die

[1] Im Ostzipfel Sachsens die Fabrikstadt Zittau □; nördlich davon Herrnhut (Brüdergemeinde) und Hochkirch (1758!).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [31] - 25
PUBLIC DOMAIN

§ 50

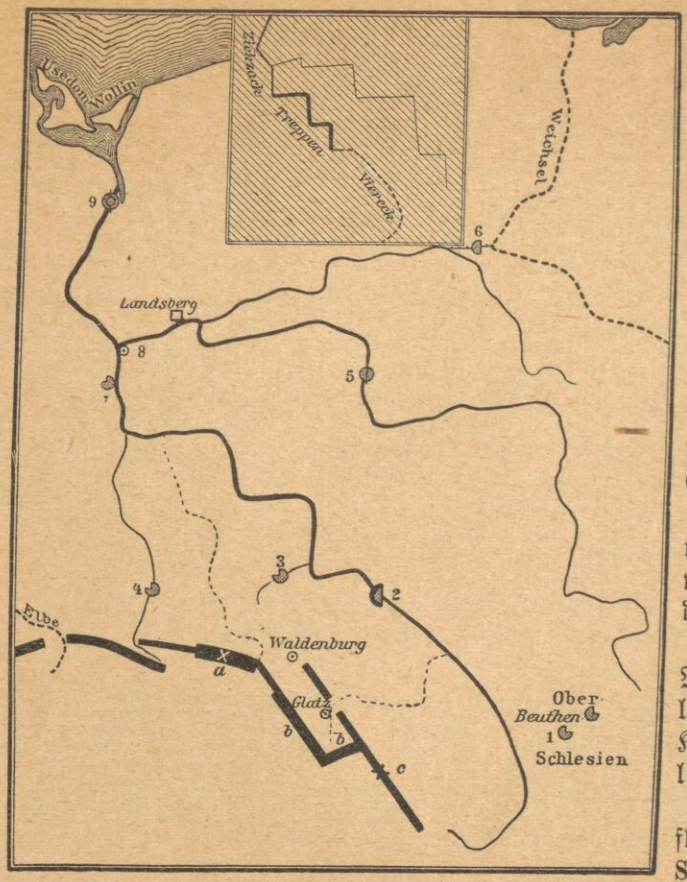


Abb. § 49. Die Oder.
Für die Einprägung und Zeichnung.

größte Stadt an der Warthe ist ——— in der gleichnamigen früheren Provinz. (Über die Städte in Oberschlesien siehe § 52.)

6. Stelle die Länge der Oder fest, wie bei der Donau § 12 gezeigt. Wieviel weicht deine Messung von der wirklichen Länge von 950 km ab? (Wie lang ist die Donau, der Rhein, die Weser, die Elbe?)

7. Rückblickend sprich über die Lage und Einwohnerzahl (bzw. über den Verlauf) von: Oder, Warthe, Görlitzer Neiße, Katzbach, Breslau, Frankfurt a. Oder, Küstrin, Stettin, Görlitz, Liegnitz, Posen.

8. Die Oder durchfließt zuerst die Landschaft **Schlesien;** dann tritt sie (bei Glogau ⊙) in die **Norddeutsche Tiefebene** ein.

Die Oder in der schlesischen Mulde:

IX. Schlesien.

1. Aufgaben siehe Fußnote 1.

a) Das schlesische Flachland.

§ 51 **2.** Schlesien ist eine langgestreckte Mulde. Von welchem hohen Gebirgswall wird sie auf der Südwestseite begrenzt? Auf der andern Seite bilden sandige Hügel (der „Südliche Höhenzug") die Grenze gegen das Warthegebiet[2].

[1] Aufgaben: 1. Richtige **Atlaslage;** 2. **Reise** (nach Breslau); 3. **Größe** (als Länge gelte die Strecke von Glogau bis an die Südostgrenze, als Breite die Strecke vom Riesengebirge über Breslau an die Ostgrenze).

[2] Der Südliche Höhenzug durchzieht ganz Deutschland von den Karpathen bis zur Lüneburger Heide. Suche auf der Karte seine einzelnen Teile: die Oberschlesische Platte, die obengenannte Hügelkette zwischen Oder- und Warthegebiet, die Hügel bei Glogau und weiter westlich, die Niederlausitz, den Fläming, die Altmark, die Lüneburger Heide. (Über den „Nördlichen Höhenzug" siehe § 62.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [32] - 26
PUBLIC DOMAIN

3. Erledige die Aufgaben unter Abb. § 51.

4. Den westlichsten Teil Schlesiens bildet die sandige **Lausitz**. Sie wird durchflossen von der Görlitzer Neiße und weiter westlich von der — — — —. Am Gebirgsrand heißt sie Ober-Lausitz (in der Provinz — — — —), weiter nördlich Nieder-Lausitz (in der Provinz — — —). Die Ober-Lausitz ist wichtig durch Leinenindustrie[1]; die Nieder-Lausitz ist ein Hauptgebiet der deutschen Tuchweberei[2].

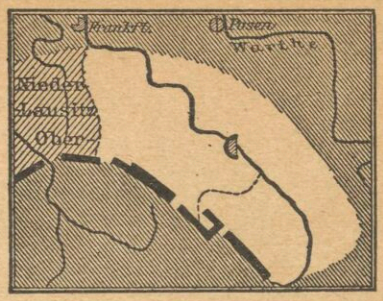


Abb. § 51. Schlesien.

1. Benenne den Hauptfluß und die Hauptstadt Schlesiens, sowie den Gebirgswall im Süden (auch punktierte Flüsse, Görlitzer Neiße und — — — —). 2. Zeichne das eben Benannte a) nach der Vorlage [b) auch aus dem Gedächtnis?] Beachte die drei Treppenstufen der Oder zwischen Breslau und Frankfurt!

5. In der Nieder-Lausitz liegt der **Spreewald**, ein „Bruch", durchzogen von 300 Spree-Armen und Kanälen und bewohnt von Wenden (Slawen, § 65).

6. Schlesien ist auf dem linken Oderufer hervorragend fruchtbar, namentlich am Gebirgsrand (Löß, siehe § 21, Fuß 1).

7. Die Südostecke Schlesiens bildet

Oberschlesien.

§ 52 Es ist eines der wichtigsten Kohlen- und Erzlager der Welt. Die wertvollere Hälfte haben wir 1922 an Polen abtreten müssen, obgleich 60% der Gesamtbevölkerung für Deutschland gestimmt hatten! Ein großer Teil der Bewohner spricht einen Mischdialekt aus Polnisch und Deutsch; man nennt diese polnischen Bewohner „Wasserpolacken". Oberschlesien lieferte bisher ($^1/_4$ bis) ein Drittel aller deutschen Kohlen, fast alles deutsche Zinn ($^4/_5$) und reichlich ein Drittel des deutschen Bleies, dazu 5% des deutschen Roheisens. Man hat die neue Grenze so gelegt, daß Polen fast die ganze Zinnerzeugung zufiel ($^6/_7$), ferner $^4/_5$ der Kohlengewinnung, $^2/_3$ der Eisengewinnung, und der größte Teil der Bleierzeugung! Von den größeren Städten sind uns nur geblieben Gleiwitz ◔, Hindenburg ◔ und Beuthen ◔. An Polen sind u. a. gefallen Königshütte ◔ und Kattowitz ◔, obgleich hier $^4/_5$ der Bewohner für Deutschland gestimmt hatten!

§ 53 8. Schlesien hat noch ein zweites Kohlenlager, das Niederschlesische (am Gebirgsfuß bei Waldenburg ⊙).

Städte. Die Haupt- und Universitätsstadt **Breslau** ◐, an ? ist Preußens drittgrößte Stadt und der Handelsmittelpunkt für die reichen Erzeugnisse Schlesiens. (Welche andern Städte nennt der Atlas an der Oder?) — **Görlitz** ● (an ?) hat große Tuchfabriken (siehe Lausitz, § 51). Welche andern (Webe-Industrie-) Städte nennt der Atlas in der Lausitz?) — **Liegnitz** ◔ (an ?) nennt man das „schlesische Erfurt" (warum? — Blücher an der Katzbach 1813). — Welche drei Städte nannten wir in Oberschlesien?

b) Die Sudeten.

§ 54 1. Miß die Länge und die (durchschnittliche) Breite! Die Sudeten bilden die Scheide zwischen — — — — und — — — —. Die beiden Haupterhebungen sind das Riesengebirge mit der Schneekoppe (1600 m) und das Altvatergebirge (in Böhmen, 1500 m). Welche andern Gruppen nennt der Atlas?

2. **Das Riesengebirge** ist das höchste und steilste Gebirge Deutschlands. Schilderung und Bilder „Leseheft Deutschland". Es ist an Fläche nur halb so groß wie der Harz, ist trotzdem aber $1^1/_2$ mal so hoch (also steil!). Der Kamm überragt

[1] In Zittau □, Bautzen △, **Görlitz** ●.
[2] In Kottbus ◐, Forst △, Guben □.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [33] - 27
PUBLIC DOMAIN

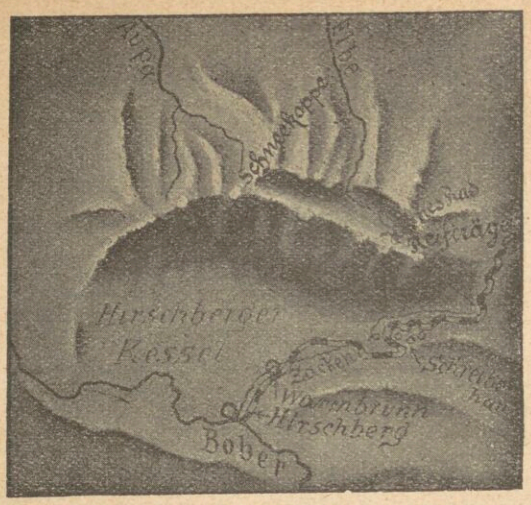


Abb. § 54. Das Riesengebirge (Relief).

Von Norden nach Süden gesehen, also Atlas überkopf legen. Wir erkennen, daß das Gebirge zwei Kämme hat, den schlesischen (Haupt-) Kamm mit den höchsten Bergen (Schneekoppe usw.) Aus dem Hochtal zwischen den beiden Kämmen — (einst ein See) — sehen wir die Elbe abfließen. Wir erkennen auch an den schwarzen Schatten den Steilabfall nach Schlesien hin. Nördliche Vorberge grenzen hier den Hirschberger Kessel ab. Wir sehen ferner, wie im Westen eine Bahn (von Hirschberg über Schreiberhau) die Sudeten überschreitet (zwischen Riesengebirge und Isergebirge).

die Waldzone um einige hundert Meter, ist also nackt. Die Kammwanderung bietet herrliche Ausblicke nach beiden Seiten: „Böhmen und Schlesien liegen wie eine Wandkarte ausgebreitet." — Die steilen Abhänge, die tiefen Schluchten, die Wasserfälle und die Bergweiden (Matten) erinnern mitunter an die Alpen. Das Riesengebirge wird viel besucht, auch im Winter („Wintersport"! [Hörner-] Schlittenfahrten!).

Die große Regenmenge, die das Gebirge bekommt (weil sehr hoch), führten oft zu großen Überschwemmungen in der Ebene. Deshalb hat man im Riesengebirge besonders viele Talsperren gebaut (die größte im Bobertal im Hirschberger Kessel [siehe diesen Namen Abb. § 54]).

3. Die **Glatzer Gebirge** umfassen wie Festungsmauern den fruchtbaren Glatzer Gebirgskessel mit der Stadt Glatz △ an ?

Schlußaufgabe:

Zeichne jetzt Schlesien noch einmal und trage alles ein, was wir kennenlernten. — Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder!

Modelliere nach Abb. § 54 das Riesengebirge! (Auch die ganzen Sudeten? Auch ganz Schlesien?)

Norddeutschland.

Norddeutschland im allgemeinen.

§ 55 **1.** Inwiefern ist Norddeutschland völlig anders als Süd- und Mitteldeutschland? (niedrig, mehr oder weniger eben, loses Erdreich; es ist ein Teil des großen europäischen Tieflandes, das vom Ural bis an den Atlantischen Ozean reicht). Die Hälfte Deutschlands, $^2/_3$ Preußens, gehören dem Tiefland an.

2. Abb. § 55,1 und § 55,2: **Die süddeutschen Gebirgsschichten setzen sich durch ganz Norddeutschland fort, sind hier aber von einem 150 m tiefen losen Erdreich** (dem älteren Schwemmland) **überlagert. Dieses Erdreich wurde vor Jahrmillionen (in der sogenannten Eiszeit) durch Gletscher aus Skandinavien hergeschoben.** Wie heute Grönland, so lag damals Nordeuropa unter Inland-Eis (Gletschereis), und zwar bis an die Themse, den Harz, das Riesengebirge und die Karpathen. Das Erdreich das Gletscher von den Höhen hinabtragen und -schieben, nennt man Moränen. An einzelnen Stellen schaut das Grundgebirge aus dem losen (Moränen-) Erdreich heraus;

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [34] - 28
PUBLIC DOMAIN

„anstehendes Gestein" nennen die Gelehrten das. (Gibt es in deiner Heimat anstehendes Gestein? In Schleswig-Holstein der Segeberger Kalkberg und die Insel Helgoland.) An andern Stellen tritt das Grundgebirge nicht ganz zutage, verursacht aber durch Wölbung Höhenrücken, auf denen nur eine dünne Decke Schwemmland liegt. Es sind 1. der Nördliche oder Baltische Höhenzug mit seinen Seenplatten (Preußische, Pommersche, Mecklenburgische, Ostholsteinische Seenplatte); 2. der sandige Südliche Höhenzug; zwischen ihnen ein niedriges Gebiet großer Talungen (§ 65).

Abb. § 55,1 u. § 55,2. Das Verhältnis des losen norddeutschen Erdreichs zu den süddeutschen Gebirgsschichten.

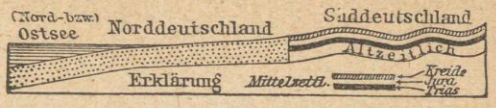


Abb. § 55,1. nicht so,



Abb. § 55,2. sondern so!

3. Sprich über **die Eiszeit** und über die Tätigkeit der Gletscher und der Gletscherwasser! (Vaterl. Erdk., § 275—279.) Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Liegt der Geschiebe-Ton (so genannt, weil hergeschoben) frei zutage, so ist das Gebiet fruchtbar (z. B. Teile Ostholsteins, Mecklenburgs, Pommerns, Posens); liegt aber der von den Gletscherwassern (aus den Moränen) ausgewaschene Sand oben auf, so ist das betreffende Gebiet unfruchtbar (z. B. Brandenburg). —

Zwischen dem Westen und dem Osten Norddeutschlands bestehen mancherlei Unterschiede. Wir betrachten deshalb getrennt a) das Westdeutsche Tiefland, b) das Ostdeutsche Tiefland.

X. Das Westdeutsche Tiefland.

1. Aufgaben siehe Fußnote 1.

2. Es ist das Gebiet der **Ems** und der **Weser** von Minden ab. — **Der Rhein-Dortmund-Emskanal** gibt dem Rhein eine deutsche Mündung. (Wie das?) **§ 56**

3. Benenne in Abb. § 56 die kräftig gezeichneten Eintragungen (4 Flüsse und 1 Gebirge) und die Städte Nr. 6, 7 9. — Zeichne das eben Benannte a) nach der Vorlage, b) auch aus dem Gedächtnis?.

4. Das Westdeutsche Tiefland (westlich von der Elbe) ist ebener und weniger fruchtbar als das östliche Tiefland[2].

5. Den Küstensaum bildet die **Marsch**; im Binnenland gibt es nur Sand-

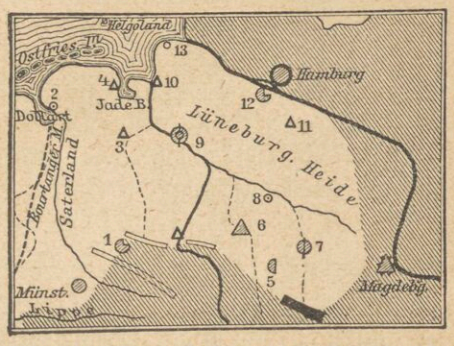


Abb. § 56. Das Westdeutsche Tiefland. 1:7 Mill.

[1] Aufgaben: 1. Richtige **Atlaslage**; 2. **Reise** (nach Bremen); 3. **Größe.** (Als Westostausdehnung gelte die Strecke von der Westgrenze Deutschlands bis zur Allerquelle, als Nordsüdausdehnung die Strecke Hamburg—Hildesheim.

[2] Es wurde viel früher vom Eise frei und wurde deshalb schon völlig eingeebnet. Wie geschieht das Einebnen?

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [35] - 29
PUBLIC DOMAIN

flächen und **Moore**[1]. Die unfruchtbarsten Sandböden, die nur Heidekraut tragen, nennt man **Heiden.** Die besseren Böden, die für den Ackerbau benutzt werden heißen **Geest** (von güst = unfruchtbar). Wir betrachten nacheinander a) die Marsch (und die Nordseeküste), b) die Geest- und Heideflächen, c) die Moore.

a) Die Marsch und die Nordseeküste.

Schilderungen und Bilder „Leseheft Deutschland".

§ 57 **1.** Wie lang ist die schleswig-holsteinische Nordseeküste? Wie lang die ostfriesische (von der Elbmündung bis zur deutschen Westgrenze)?

2. Die Nordsee ist eine Mordsee! Warum nennt man sie so? (Die Allerheiligenflut im Jahre 1570 z. B. brachte 100 000 Menschen den Tod.)

3. Den Außenrand des geraubten Landes bilden die **Friesischen Inseln.** (Wo Norderney und Sylt mit Weltbädern?) Reste des geraubten Landes sind auch die **Halligen** im **Wattenmeer** (von waten). Ihre Ufer hat man in neuerer Zeit befestigt. (Wie? Weshalb? Vaterl. Erdk., § 287.)

4. Wie ist **die Marsch** entstanden? Warum muß sie durch **Deiche** geschützt werden?

5. Helgoland (= heiliges Land) ist keine Marschinsel, sondern ein dreieckiges Stück Gebirge, $1^3/_4$ km lang, 60 m hoch. („Anstehender" Fels, siehe § 55.) Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland"

„Grön is dat Land (die Oberfläche)
rot is de Kant (roter Sandstein)
witt is de Sand: (der Badestrand)
dat is de Flagg' vunt hillige Land."

Kaiser Wilhelm II. tauschte 1890 die Insel von den Engländern gegen afrikanisches Gebiet ein. (Sprengung der Festungswerke auf Befehl der Feinde.)

b) Die Geest- und Heideflächen.

§ 58 **1.** Was Geest ist erfuhren wir bereits oben. Die Fruchtbarkeit ist in den letzten Jahrzehnten durch künstlichen Dünger sehr erhöht worden.

2. Die größte Heidefläche ist die **Lüneburger Heide** (zwischen welchen Flüssen?), 10 000 qkm groß (Vergleiche, z. B. Freistaat Sachsen, Baden, Schleswig-Holstein je 15 000 qkm). Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Die Ackerflächen nehmen immer mehr zu (künstlicher Dünger!); „Heidschnucken" gibt's kaum noch. Außer Ackerbau viel Imkerei (die blühende Heide!), Torfgräberei, Beerensammeln. Neuerdings auch Petroleumgewinnung (bei Wietze, zwischen Celle ⊙ und der Leinemündung).

c) Die Moore.

Kein Teil Deutschlands ist so reich an Mooren wie das westdeutsche Tiefland. Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Wie sind die Moore entstanden? Das Bourtanger Moor ist 1400 qkm groß (zum Vergleich Rügen, 1000 qkm); (suche den Namen in der Skizze und im Atlas! Wie groß ist dein Heimatkreis?)

[1] Alle Moore sind dadurch entstanden, daß flache Seen „zuwuchsen". Kannst du das in deiner Heimat irgendwo beobachten?

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [36] - 30
PUBLIC DOMAIN

d) Städte im Westdeutschen Tiefland. § 59

a) In Hannover: **Hildesheim** unweit der Leine (die Leine ist ein Nebenfluß der — — — —), noch am Rande des Berglandes gelegen, mit vielen alten schönen Häusern. — **Hannover** (an ?) heute ▨, die schöne Hauptstadt der Provinz — — — —; wichtig durch Handel und Industrie. Celle ⊙ an ?, am Südrand der — — — — Heide; Honighandel (Grund!); westlich davon Petroleumquellen. Lüneburg △, 20 km südlich der Elbe, am Nordrand der Lüneburger Heide; mit großem Salzwerk (Saline). **Harburg**, an ? gegenüber von ?, wichtige Fabrikstadt. Am — — — — Busen der Kriegshafen Wilhelmshaven △ auf einem von Oldenburg gekauften Gebiet. Bei der Ems-Mündung (am Dollart) Emden ⊙ mit neuen großen Hafenanlagen; wichtig durch Heringfischerei.

b) In Braunschweig: die Hauptstadt **Braunschweig**, an ?.

c) In Oldenburg: die Hauptstadt Oldenburg △, an ?.

d) Im Gebiet der Freien und Hansastadt Bremen: die Stadt **Bremen**, an ?, Deutschlands zweitwichtigste Handelsstadt; Sitz der Seeschiffahrtsgesellschaft Norddeutscher Lloyd; Bremer Spruch: „Zur See gehen ist nötig, zu leben nicht." — Bremerhaven △, wo? Anlegeplatz für die großen Schiffe, die nicht bis Bremen kommen können.

e) Im Gebiet der Freien und Hansastadt Hamburg: der Hamburger Vorhafen Cuxhaven, am Elbetrichter.

Schlußaufgabe:

Benenne jetzt alle Eintragungen in Skizze § 56. Zeichne sie a) nach der Vorlage, [b) auch aus dem Gedächtnis?]. Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder!

XI. Das Ostdeutsche Tiefland.

1. Es wird durchflossen vom Unterlauf (der Elbe), der **Oder** und der **Weichsel.** § 60

2. Erledige die Aufgabe unter Skizze § 60.

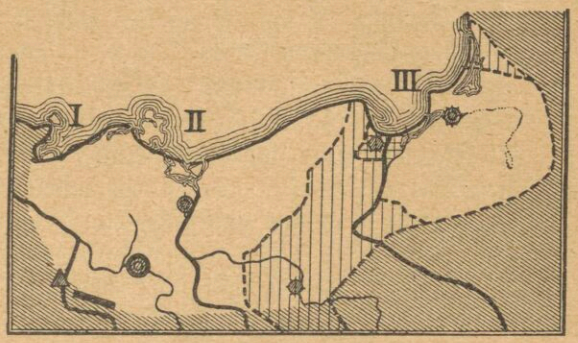


Abb. § 60. Das Ostdeutsche Tiefland. 1:12 Mill.
1. Benenne die Eintragungen, also 6 Städte und 6 Flüsse, sowie die Buchten I, II, III! 2. Zeichne das eben Benannte a) nach der Vorlage [b) auch aus dem Gedächtnis?]. Die Skizze ist schwer, deshalb zunächst sehr häufig nach der Vorlage zeichnen; die Küste in der vereinfachten kräftigen Linie.

3. Ostdeutschland hat mehrere Eiszeiten erlebt (s. § 55). Die Gletscherwasser spülten aus den Erdmassen (Moränen, s. § 55) Sande aus und deckten sie über große Flächen (namentlich in Brandenburg). Wo die Gletscherwasser dahinrauschten, befinden sich heute Sümpfe, Moore und Bruchwälder (ebenfalls besonders in Brandenburg). Die breiten „Ur-Täler" der Gletscherwasserströme befinden sich namentlich in der Mitte des Norddeutschen Tieflandes. Nördlich und südlich davon befindet sich ein Höhenzug. Wir betrachten a) die Küste, b) den Nördlichen, c) den Südlichen Höhenzug, d) die Senkung zwischen den beiden Höhenzügen.

a) Die Ostseeküste.

1. In Schleswig-Holstein hat die Ostseeküste Förden, im übrigen ist sie eine Haff- und Dünenküste[1]. Wie entstehen die Dünen? (3—18 m, vereinzelt bis 40 m § 61

[1] Förden sind schmale Rinnen; vgl. die norwegischen Fjorde. — Haffe sind Süßwasserseen, die mit dem Meer in Verbindung stehen. Den Abschluß gegen das Meer bilden Inseln (z. B. beim Pommerschen Haff) oder schmale Landzungen, Nehrungen genannt (z. B. beim Frischen und beim Kurischen Haff).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [37] - 31
PUBLIC DOMAIN

hoch [an der Saharaküste in Afrika bis 170 m], meist in parallelen Reihen). Vom Wandern der Dünen! Befestigung der Dünen! Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

2. (Inseln.) Wo (das jetzt dänische) Alsen? wo Fehmarn? Die größte ist das vielzipfelige **Rügen**, fast 1000 qkm groß (Vergleiche!). An der Ostküste ein Kreide-Vorgebirge (Stubbenkammer, wohl = Stufenfels, 160 m). Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland".

3. (Städte im Küstengebiet.) a) Kiel und Lübeck siehe bei Schleswig-Holstein.

b) In Mecklenburg: Rostock ⩤. Von Rostocks Hafen Warnemünde aus wird der Eisenbahnzug mittels Fähre nach der dänischen Insel Falster übergeführt; auf der Strecke Berlin—Kopenhagen braucht man also den Zug nicht zu verlassen.

c) In Pommern: die Festung Stralsund △ (Wallensteins Wort!); die Universitätsstadt Greifswald ⊙; die Seehandelsstadt **Stettin** ◎, an ? erste Seestadt Preußens; Werft „Vulkan".

[d) Im Freistaat Danzig die alte Hansastadt **Danzig** ◍ mit malerischen alten Stadtteilen; Holz- und Getreidehandel; Werften.]

e) In Ostpreußen [Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland"]: die alte preußische Krönungsstadt **Königsberg** ◎ (welcher Fluß mundet hier in das — — — — Haff?); Universität; Handel mit Getreide, Holz und Flachs.

[f) Im Memelgau: Memel ⊙, vor Abtretung des Memelgaues Preußens nördlichste Stadt (das preußische Königspaar 1806—1809).]

b) Der Nördliche Höhenzug.

§ 62

1. Der Nördliche oder Baltische Höhenzug verläuft parallel zur Ostsee. (Der Turmberg südwestlich von Danzig 330 m hoch.) Vier Teile: Holsteinische, Mecklenburgische, Pommersche und Preußische Seenplatte; (warum „Seen"-Platte?). Welche Flußtäler grenzen die 4 Teile gegeneinander ab? Auf jeder Platte gibt es eine „Schweiz". — Der größte See ist die Müritz im Freistaat — — — — (= kleines Meer, $^1/_4$ so groß wie der Bodensee). Welche beiden großen Seen liegen in Ostpreußen?

2. Sehr fruchtbar sind die Quertäler der Oder und Weichsel, besonders das Weichsel-Delta, das Werder (Karpatenschlamm! wie das?). Auf den Seenplatten wechseln fruchtbare und unfruchtbare Strecken miteinander ab. Das hängt davon ab, ob durch die Gletscherwasser Sand hinübergespült wurde, oder ob der Lehm frei zutage liegt. — Die Halbinsel Samland (zwischen dem — — — — und dem — — — — Haff) ist bekannt durch ihren Bernstein.

§ 63

3. Städte im Gebiet des Nördlichen Höhenzuges.

a) In Mecklenburg: die Hauptstadt Schwerin □ am gleichnamigen See.

b) In Pommern außer Stettin (siehe oben § 61): Stargard △.

c) In dem polnisch gewordenen früheren Westpreußen: Graudenz □ und Thorn ⩤, beide an ?

d) In Ostpreußen: Marienburg ⊙ an ? mit berühmtem Schloß aus der Zeit der Ritter vom Deutschen Orden, der das Christentum nach Ostpreußen brachte. **Elbing** ⩤ wo?, mit Holz- und Getreidehandel. — Der Schlachtort Tannenberg (Hindenburgs Sieg 27. bis 30. August 1914). — Tilsit □, an ? jetzt Deutschlands nördlichste Stadt (Friede 1807).

c) Der Südliche Höhenzug.

§ 64

1. Der Südliche Höhenzug beginnt mit der kohlen- und erzreichen Oberschlesischen Platte (§ 52) und endet mit der Lüneburger Heide (§ 58). (Ihm gehören auch die Niederlausitz, der Fläming und die Altmark an; siehe auch § 51, Fuß 2.)

2. Der Boden ist dürftig. Die Schafzucht führte zur Wollweberei. (Die Niederlausitz lernten wir bereits als das wichtigste Gebiet deutscher Tuchweberei kennen, § 51,4. Die Niederlausitz ist auch reich an Braunkohlen.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [38] - 32
PUBLIC DOMAIN

3. Die Städte der Oberschlesischen Platte lernten wir bereits kennen (§ 52), ebenso die Tuchwebestädte der Niederlausitz (§ 51, 4). Der Lüneburger Heide gehören an am Südrand Celle, an ?, am Nordrand Lüneburg △.

d) Die Senkung zwischen den beiden Höhenzügen.

(Brandenburg und Posen.)

1. Den höheren Teil der Senkung bildet Posen, den niedrigeren die Provinz Brandenburg. In diesen niedrigeren Teil wurden von den Gletscherwassern die größten Sandmengen herabgespült; deshalb ist Brandenburg des Deutschen Reiches „Streusandbüchse". (In Posen liegt dagegen auf großen Flächen der Lehm frei.) Weil Brandenburg niedrig liegt, ist es auch reich an Mooren und „Brüchen". § 65

2. Zu den Brüchen gehört auch der **Spreewald** in der Niederlausitz. Ihn durchziehen 300 Spree-Arme und Kanäle. Fast aller Verkehr vollzieht sich auf Kähnen. Wald ist nur noch wenig vorhanden; das meiste Land wurde urbar gemacht. Viel Viehzucht und Gemüsebau. Die Bewohner sind zum großen Teil Wenden, also den Slawen (Russen und Polen) verwandt.

3. (Anbau.) Die Brandenburger haben durch emsigen Fleiß die Sandflächen fruchtbar gemacht (viele große Gärtnereien, z. B. bei Steglitz). Auch wurden viele Brüche entwässert und urbar gemacht. Friedrich der Große „kolonisierte" den **Oderbruch**, den Warthe- und den Netzebruch; (suche sie auf der Karte!). Im Oderbruch gründete er 43 Dörfer! („Hier habe ich eine Provinz mitten im Frieden erobert", sagte er.) Der Oderbruch ist heute die „Kornkammer" Brandenburgs.

Posen hat viel fruchtbaren Lehmboden (siehe oben). Obgleich die Provinz nur 5% der Bewohner Preußens hatte, baute sie doch über 12% des Brotkorns. Darum ist es für unsere Ernährung schlimm, daß man uns diese Provinz genommen und an Polen gegeben hat.

4. Städte in Brandenburg: a) An der Oder: **Frankfurt** a. d. Oder ⊖; 30 km weiter flußabwärts Küstrin ⊙ an der Mündung der — — — —. § 66

b) An der Spree: die Reichshauptstadt **Berlin** ◎, die erste Stadt Deutschlands für Industrie, Binnenhandel und Wissenschaft (besuchteste Universität Deutschlands). Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland" Mittelpunkt vieler Bahnen und Wasserstraßen; die Stadt sitzt darin „wie die Spinne in der Mitte ihres Netzes". — Herrliche Bauten (Schloß [fast 200 m lang, über 100 m breit], Dom). Die Prachtstraße „Unter den Linden" ist 45 m breit und durch 4 Baumreihen in 5 Straßen, Reit- und Spazierwege geteilt. — Am Westende der Tiergarten, ein 225 ha (Vergleich!) großer Park; westlich davon **Charlottenburg** △. Berlin und die mit ihm zusammengewachsenen Nachbarstädte (Charlottenburg, Neu-Kölln △, Schöneberg ◎ usw.) bilden heute zusammen Großberlin mit $3^3/_4$ Mill. Einwohner (zum Vergleich Paris nicht ganz 3 Mill., London $4^1/_2$, Groß-London $7^1/_4$ Mill., New York 5 Mill., Groß-New York $5^1/_2$ Mill. Einw.).

c) An der Havel: Spandau ◎ mit Gewehrfabriken; **Potsdam** ◐ an den schönen Havelseen, mit Schlössern in und bei der Stadt (z. B. Neu-Babelsberg); Brandenburg ◐, das alte Brennabor.

[Städte in Posen: **Posen** ◍, Festung, an ?; Bromberg ◐ am gleichnamigen Kanal.]

Welche andern Städte zeigt dein Atlas noch in Brandenburg und Posen?

Schlußaufgabe zum Ostdeutschen Tiefland:

Zeichne jetzt Skizze § 60 noch einmal und trage alle Städte usw. ein, die wir kennen lernten! — Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder!

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [39] - 33
PUBLIC DOMAIN

XII. Schleswig-Holstein.

1. Aufgaben siehe Fußnote 1.

§ 67 2. Zeichne nach Abb. § 67 die (vereinfachte) Küstenlinie, die Elbe, den Kaiser-Wilhelm-Kanal und die Städte Kiel, Flensburg, Lübeck, Hamburg und Altona nach der Vorlage (auch aus dem Gedächtnis?).

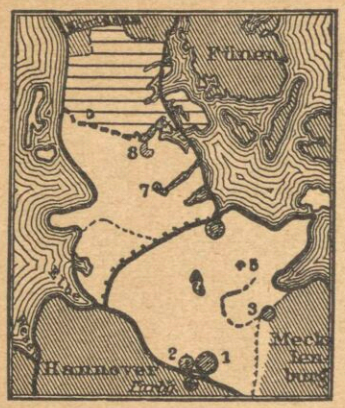


Abb. § 67. Schleswig-Holstein. 1:5 Mill. Für die Schlußaufgabe.

3. Schleswig-Holstein ist das einzige Gebiet Deutschlands, das von Nordsee und Ostsee bespült wird. Vor der Abtrennung Nordschleswigs reichte es bis an die Königsau, jetzt nur bis an die Flensburger Förde. Wie groß ist die Entfernung zwischen den beiden Grenzen? 4000 qkm mit 164 000 Einwohnern (darunter 40 000 Deutsche) sind verloren gegangen, so daß die Provinz heute nur noch 15 Tausend qkm und $1^1/_2$ Mill. Einw. hat.

4. Die Ostsee schneidet mit langen, schmalen Förden in das Land ein. Wie viele zählst du? (z. B. Kieler Hafen); die Nordsee hat einen breiten Saum des Landes in Inseln aufgelöst. (Nenne die beiden größten! Wo die kleinen, die Halligen? — das Wattenmeer; § 57.)

5. Die Halbinsel besteht aus drei Längsstreifen: a) im Osten der Nördliche (Baltische) Höhenzug, b) in der Mitte der sandige Geestrücken (mit Mooren und Heideflächen), c) im Westen die Marsch. Wir finden hier also auf schmalem Raum alle drei Landschaftsformen des breiten Norddeutschlands eng beieinander.

6. Schleswig-Holstein ist reich an Schönheiten (die Förden, die Ostholsteinische Schweiz [die Schwentine-Seen östlich und westlich von Plön] usw.). Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Einen besonderen Schmuck bilden die Knicks (Erdwälle mit Gebüsch). Sie trennen die Äcker voneinander und geben dem ganzen Land ein parkartiges Ansehen. — Fruchtbar ist außer der Marsch der östliche Hügelboden („Schleswig-Holstein gleicht einem Pfannkuchen, bei dem die knusprigen Ränder am besten sind").

§ 68 7. Der **Kaiser-Wilhelm-Kanal** (Nordostseekanal) ist einer der größten Kanäle der Welt. (Seinen Verlauf nach der Karte!) Schilderung und Bild „Leseheft Deutschland". Er ist fast 100 km lang und hat eine Tiefe von 11 m (Suez-Kanal 164 km lang, 10 m tief, Panamakanal 81 km lang, fast 14 m tief). Fünf Eisenbahnbrücken führen hinüber, unter ihnen die Rendsburger Hochbrücke (mit Schleife), die bedeutendste eiserne Brücke der Welt (Vaterl. Erdk., § 346).

8. Städte: a) Im Gebiet der Freien und Hansastadt Hamburg: **Hamburg** ◉, an ?, neben Antwerpen der erste Hafen des europäischen Festlandes; Sitz der Schiffahrtsgesellschaft „Hamburg-Amerika-Linie". Sie war vor dem Weltkrieg die größte aller Schiffahrtsgesellschaften und besaß auch die größten Schiffe der Welt (Imperator, Vaterland, Bismarck).

b) Im Gebiet der Freien und Hansastadt Lübeck: **Lübeck** ◉, an ?, vieltürmige alte Hansastadt mit herrlichen alten Toren. Wo der Elbe-Trave-Kanal!

---

[1] Aufgaben: 1. Richtige **Atlaslage;** 2. **Reise** (nach Kiel); 3. **Größe** (als Länge gelte die Strecke Hamburg—Flensburger Förde, als Breite die Strecke von Lübeck bis zur Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals in die Elbe).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [40] - 34
PUBLIC DOMAIN

c) Im Gebiet der Provinz Lübeck (zum Freistaat Oldenburg gehörig): Eutin, schönes Städtchen in der Holsteinischen Schweiz.

d) In der Provinz Schleswig-Holstein: **Kiel** ◎, Reichskriegshafen an der schönen Kieler Förde; Universität; Werften (z. B. die Kruppsche Germaniawerft). — **Flensburg** ⚓, herrlich an der gleichnamigen Förde gelegen, Deutschlands treudeutsche Grenzstadt im Norden.

Welche andern Städte zeigt dein Atlas?

Schlußaufgabe zu Schleswig-Holstein.

Zeichne jetzt noch einmal Skizze § 67 (vielleicht mit den Förden?). — Schreibe alle Namen orthographisch richtig nieder!

Da hier ein freier Raum blieb, wurde er für zwei Kanalbilder benutzt, zugleich als Bildproben aus den Ergänzungen zu diesem Heft, den „Quellen-Leseheften mit Bildern". **§ 69**

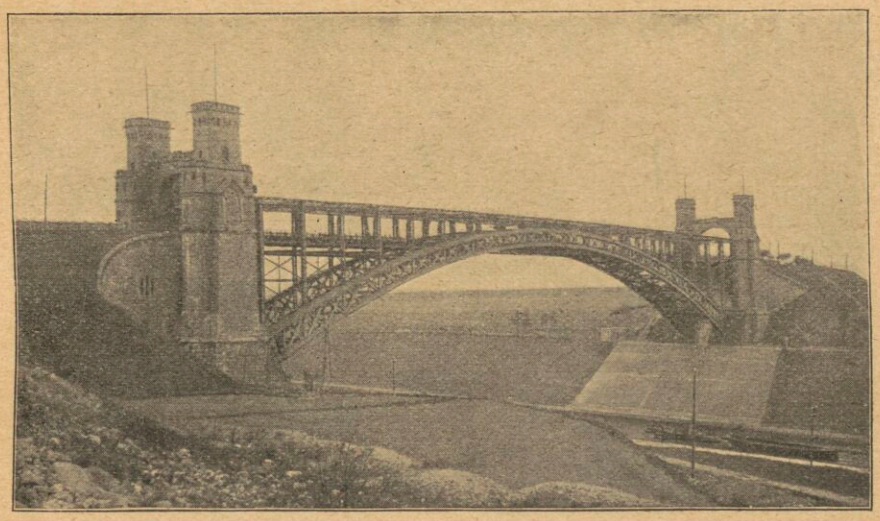


Abb. § 68,1. Kanalbrücke bei Levensau (nördl. von Kiel; 5 km von der Mündung).

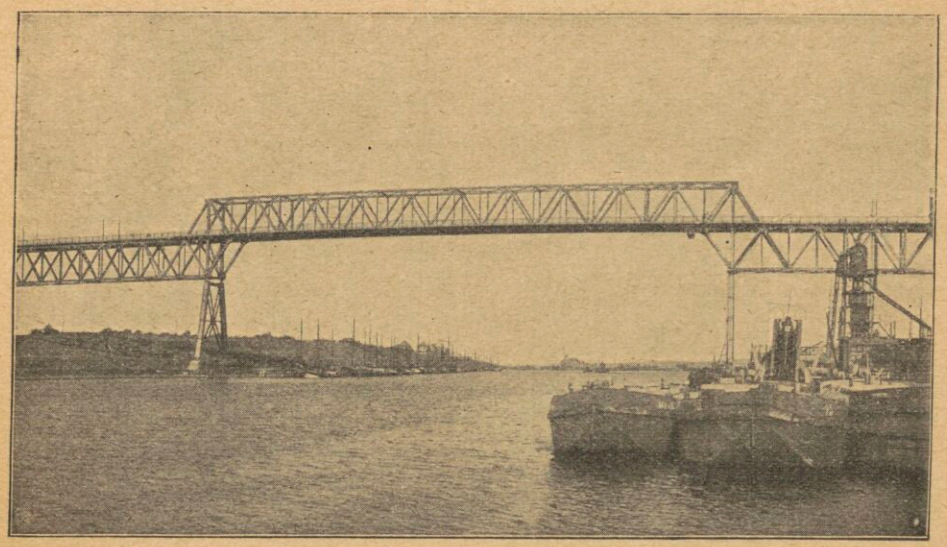


Abb. § 68,2. Die neue Kanalbrücke bei Kiel-Holtenau, 1 km von der Mündung.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [41] - 35
PUBLIC DOMAIN

Die deutschen Länder.

(Die Skizzen sind im Maßstab 1 : 5 Mill. gezeichnet; nur Bayern 1 : $7\frac{1}{2}$ Mill.)

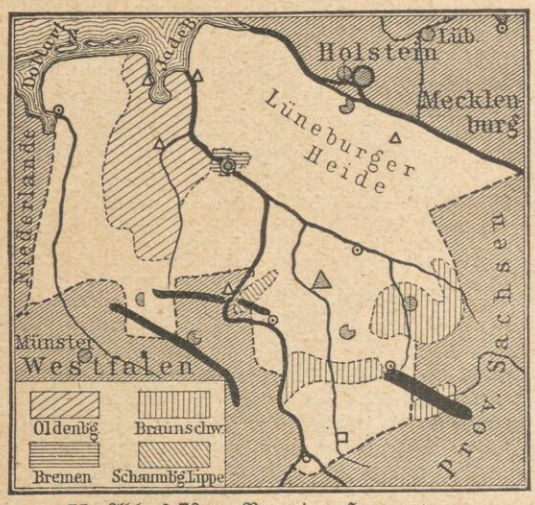
§ 70 (Wiederholende Zusammenstellung des in der Landschaftskunde Gelernten:)

1. Benenne in den folgenden Provinz- und Länderskizzen sämtliche Eintragungen und gib an, was du über die betreffenden Flüsse, Gebirge und Städte erfahren hast.

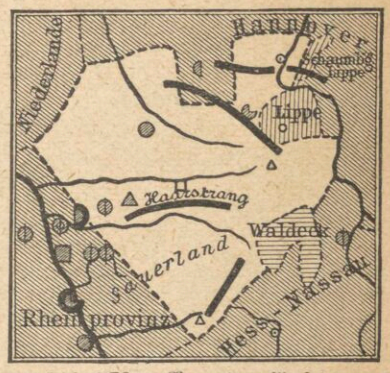
2. Zeichne das Gebiet wiederholt nach der Vorlage und benenne auch beim Zeichnen alles! Auch aus dem Gedächtnis zeichnen?

a) **Preußen.**

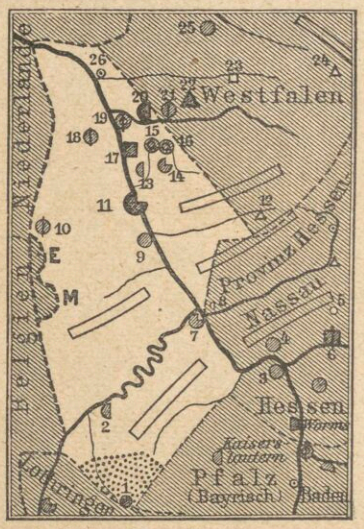
1. Skizze zu Schleswig-Holstein siehe Abb. § 67.



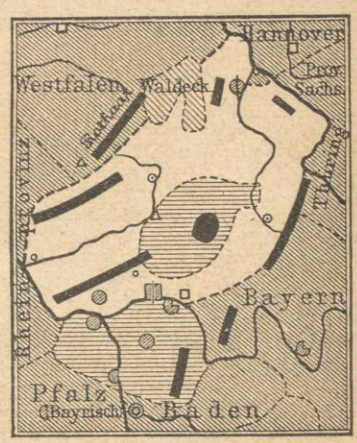
II. Abb. § 70,1. Provinz Hannover.



III. Abb. § 70,2. Provinz Westfalen.

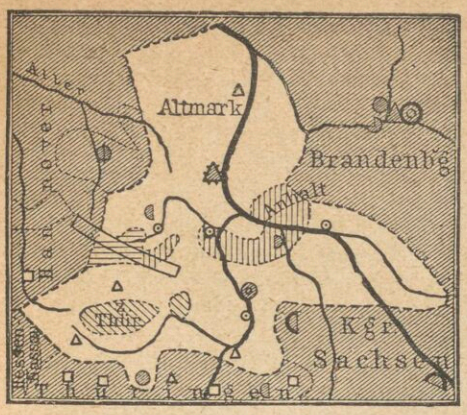


IV. Abb. § 70,3. Rheinprovinz.
[Südlich von Aachen (Nr. 10): E Eupen. M Malmedy.] Punktiert: das Saargebiet.

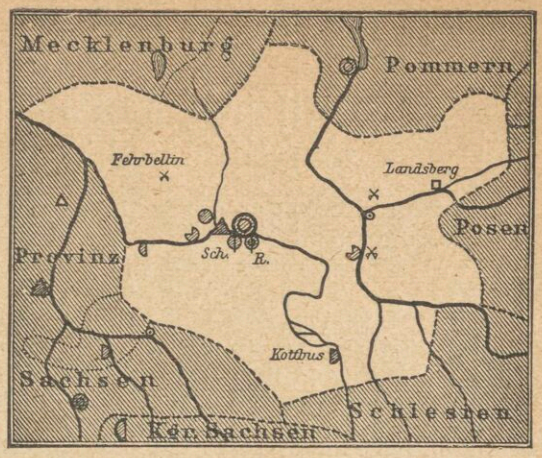


V. Abb. § 70,4.
Provinz Hessen-Nassau.
(Die beiden wagerecht gestrichelten Stücke bilden den Freistaat Hessen-Darmstadt.)

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [42] - 36
PUBLIC DOMAIN



VI. Abb. § 70,5. Provinz Sachsen.



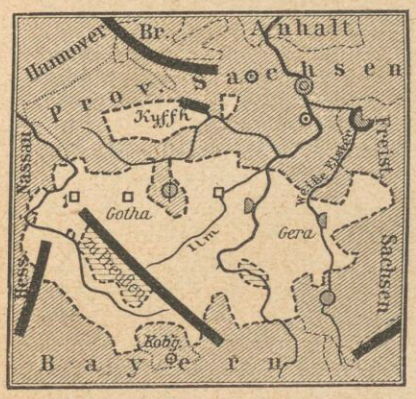
VII. Abb. § 70,6. Provinz Brandenburg.

VIII. Skizze Pommern siehe Abb. §60. Skizze Posen siehe Abb. §60. Skizze Westpreußen siehe Abb. §60. IX. Skizze Schlesien siehe Abb. § 51. X. Skizze Ostpreußen siehe Abb. § 60.

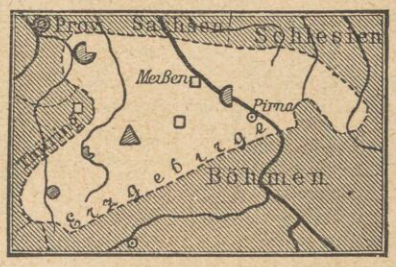
b) Die übrigen Länder Norddeutschlands.

§ 71

2. Skizze Oldenburg siehe Abb. §70,1. 3. und 4. Skizze der beiden Mecklenburg siehe Abb. §60. 5.—7. Skizze der drei freien Reichsstädte siehe Abb. § 70,1 und § 67. 8.—12. Skizze der fünf Kleinstaaten im Binnenland siehe Abb. § 70,1, § 70,2, § 70,5.

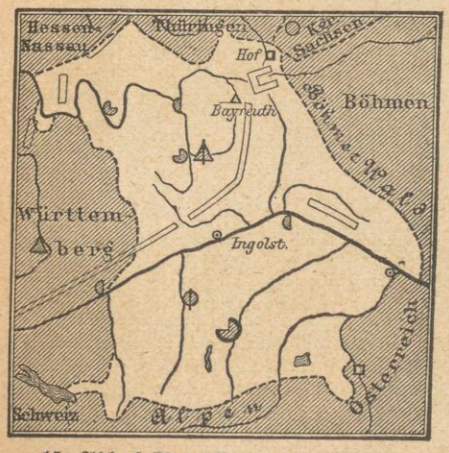


13. Abb. § 71,1. Thüringen.

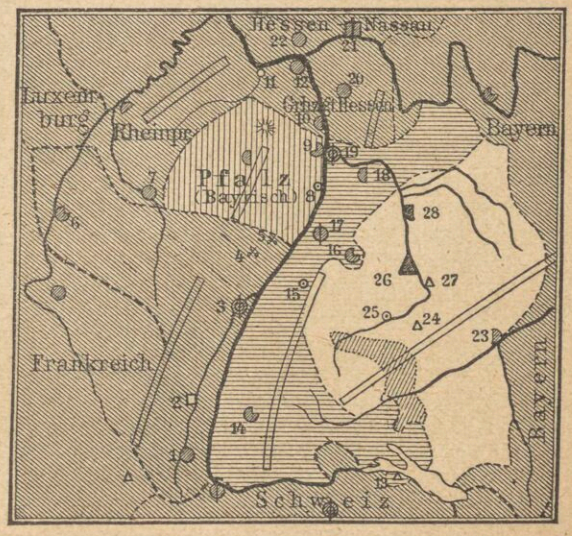


14. Abb. § 71,2. Freistaat Sachsen.

c) Die Staaten Süddeutschlands.



15. Abb. § 71,3. Bayern.



16. und 17. Abb. § 71, . Württemberg, Baden, die bayr. Pfalz.

18. Skizze Hessen-Darmstadt siehe Abb. § 70,4.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [43] - -
PUBLIC DOMAIN

Wirtschaftliches über die einzelnen Länder und Provinzen.

(Als Zusammenstellung des bei der Landschaftsbetrachtung Gelernten.)

a) Preußen.

§ 72 1. **Schleswig-Holstein** (Abb. § 67. Vor dem Krieg 19 Tauf. qkm, $1^2/_3$ Mill. Einw.; jetzt 15 Tauf. qkm, $1^1/_2$ Mill. Einw.). — **1.** Rindviehzucht unter den preußischen Provinzen an erster Stelle (in der Marsch Fettgrasung). — **2.** Butter von Weltruf. — **3.** Hervorragende Fischerei (Kieler Sprotten). — **4.** Großartiger Schiffbau, namentlich in Kiel (z. B. Krupps Germaniawerft). — **5.** Größte Handelsflotte unter den preußischen Provinzen.

2. **Hannover** (Abb. § 70,1. — 40 Tauf. qkm, 3 Mill. Einw.). **1.** 41% Sandboden, 14% Moor; sehr fruchtbar die Marschen und das Hügelland im Süden. — **2.** Hervorragende Erzgewinnung im Harz (Goslar, Klaustal, Zellerfeld). — **3.** Viel Salz- und Kaligewinnung. — **4.** Petroleum bei Wietze in der Lüneburger Heide. — **5.** Viel Industrie in Hannover und Harburg; Zuckerfabriken wischen Hannover und Braunschweig.

3. **Westfalen** (Abb. § 70,2. — 20 Tauf. qkm, 4 Mill. Einw.). **1.** Reicher Getreidebau (Pumpernickel), bedeutende Schweinemast (Westfälischer Schinken). — **2.** Großartige Kohlengewinnung und Industrie im Ruhrgebiet. — **3.** Großes Eisenlager an der Sieg. — **4.** Bei Bielefeld Leinenindustrie.

4. **Die Rheinprovinz** (Abb. § 70,3. — 27 Tauf. qkm, 7 Mill. Einw.). **1.** In der Kölner Bucht viel Getreide und Zuckerrüben; in den Tälern reicher Weinbau. — **2.** Der bedeutendste Bergbau Deutschlands: drei Kohlenlager (im Ruhrgebiet, im Saargebiet und bei Aachen; Eisen im Ruhrgebiet, namentlich aber an der Sieg). — **3.** Ebenfalls die bedeutendste Industrie Deutschlands (im Ruhrgebiet Essen usw.). — **4.** Blühender Handel; der Rhein ist eine der belebtesten Wasserstraßen der Welt.

5. **Hessen-Nassau** (Abb. § 70,4. — 16 Tauf. qkm, $2^1/_4$ Mill. Einw.). **1.** Weinbau im Rheingau. — **2.** Waldreichste Provinz (40%). — **3.** Bedeutender Bergbau: Eisenerze an der Lahn, Braunkohlen im Westerwald. — **4.** Viele Mineralquellen (Wiesbaden, Ems, Homburg, Selters). — **5.** Frankfurt einer der großen Handelsmittelpunkte Deutschlands. — Höchst am Main (10 km unterhalb Frankfurt) berühmt durch Farben und Apothekerwaren.

6. **Provinz Sachsen** (Abb. § 70,5. — 25 Tauf. qkm, 3 Mill. Einw.). Alle wirtschaftlichen Verhältnisse sehr günstig. **1.** Die Landwirtschaft nimmt die erste Stelle in Preußen ein; außer Getreide- viel Zuckerrübenbau (die Provinz erzeugt den 4. Teil des deutschen Zuckers). — **2.** Berühmte Gemüse- und Blumenzucht (z. B. Erfurt, Quedlinburg). — **3.** Der Mansfeld-Eislebener Bezirk liefert $^3/_4$ des deutschen Kupfers. — **4.** Reiche Salz- und Kaligewinnung (Staßfurt, Halle, Schönebeck). — **5.** Viele Braunkohlen auf beiden Seiten der Saale, z. B. bei Halle. — **5.** Auch viel Industrie (Zuckerfabriken, Braunkohlenindustrie, Gebirgsindustrie im Thüringer Wald) und lebhafter Handel.

7. **Brandenburg** (Abb. § 70,6. — Einschließlich Berlin 40 Tauf. qkm, 6 Mill. Einw.). **1.** Nur 10% sind Tonboden, trotzdem fleißiger Ackerbau; viel Garten- und Obstbau. — **2.** Viele Kieferwälder. — **3.** Viele Braunkohlen in der Niederlausitz und bei Frankfurt a. d. Oder. — **4.** Berühmte Tuchwebereien in der Niederlausitz (Kottbus, Guben, Forst); großartige Industrien in Berlin. — **5.** Berlin der bedeutendste Binnenhandelsplatz Europas.

8. **Pommern** (Abb. § 60. — 30 Tauf. qkm, $1^3/_4$ Mill. Einw.). **1.** Nur wenig fruchtbare Gebiete (Vorpommern, Odertal); auf den sandigen Höhenrücken viel Schaf- und Gänsezucht (Pommersche Gänsebrüste). — **2.** Es ist die Provinz mit dem meisten Großgrundbesitz. — **3.** Stettin hat bedeutende Werften („Vulkan").

9. **Schlesien** (Abb. § 51. — Einschl. des uns verbliebenen Teils von Oberschlesien 37 Tauf. qkm, $4^1/_2$ Mill. Einw.; früher 40 Tauf. qkm, $5^1/_4$ Mill. Einw.). Eine reich gesegnete Provinz. **1.** Links der Oder viel Getreide- und Zuckerrübenbau, ferner Handelsgewächse: Flachs, Hanf, Zichorien. — **2.** Es ist die Provinz der größten Grundeigentümer (der Fürst von Pleß und der Herzog von Ratibor z. B. besitzen Ländereien vom Umfang Schaumburg-Lippes, 30—40 000 ha). — **3.** Reicher Bergbau auf der Oberschlesischen Platte und im Waldenburger Kohlenlager. — **4.** Großartige Industrie: Metallindustrie in Oberschlesien, Leinenindustrie am Gebirgsfuß, Wollindustrie in Niederschlesien und Oberlausitz (Görlitz); die Zuckerfabriken an Zahl nur von denen der Provinz Sachsen übertroffen. Eine Trennung in Niederschlesien und Oberschlesien ist vorgesehen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [44] - 38
PUBLIC DOMAIN

10. **Die Grenzmark Posen-Westpreußen** mit dem Hauptort Schneidemühl □ besteht aus den Teilen der Provinzen Posen und Westpreußen, die bei Deutschland belassen wurden.

11. **Ostpreußen** (Abb. § 60. — Vor dem Krieg 37 Tausend qkm, 2 Mill. Einw. Abgetrennt wurde der Memelgau und das Gebiet um Soldau; es kam aber hinzu das bei Deutschland gebliebene Stück Westpreußens östlich der Weichsel [Regierungsbezirk Marienwerder]). — **1.** Berühmte Pferdezucht (Pferdegestüt in Trakehnen). — **2.** Bernsteingewinnung im Samland (die Halbinsel zwischen den Haffs) — **3.** Einige riesige Wälder (Johannisburger Heide, Rominter Heide).

12. **Berlin** bildet eine eigene Provinz. — 13. Das von Frankreich besetzte **Saargebiet** hat eine Sonderverwaltung. Dazu kommt noch 14. **Hohenzollern** (wo?).

b) Die übrigen Länder Norddeutschlands.

2. **Oldenburg** (Abb. § 70,1. — $6^1/_2$ Tausend qkm, $^1/_2$ Mill. Einw.). **1.** Fettgrasung in der Marsch; Pferdezucht. — **2.** Schiffbau an der Weser und am Jadebusen; berühmte Linoleumfabriken (in Delmenhorst, westlich von Bremen). — **3.** In Birkenfeld Achatschleifereien. **§ 73**

3. u. 4. **Die beiden Mecklenburg** (Abb. § 60. — M.-Schwerin 13 Tausend qkm, 640 Tausend Einw., M.-Strelitz 3 Tausend qkm, 100 Tausend Einw.). **1.** Im nördlichen Teil (Tonboden) fruchtbar, im Süden sandig; Getreideerzeugung über Bedarf; Zuckerrüben.

5.—7. **Die drei freien Reichsstädte** Hamburg, Lübeck und Bremen sind wichtig durch ihren Handel. Über Hamburg siehe § 68.

8.—12. **Die fünf Kleinstaaten im Binnenlande.** a) **Braunschweig** (wieviel größere Stücke? $3^2/_3$ Tausend qkm, $^1/_2$ Mill. Einw.); im Hauptland sehr fruchtbar, viel Zuckerbau. b) **Anhalt.** Wo das Hauptland mit der Hauptstadt Dessau? Das Hauptland sehr fruchtbar (Zuckerrüben), mit Salz- und Kaliwerk (neben Staßfurt). c) **Lippe**; fruchtbar; viele Ziegeleien. d) **Schaumburg-Lippe** (wo?). e) **Waldeck** (wo?).

13. **Thüringen** (Abb. § 71,1. — $12^1/_2$ Tausend qkm, $1^1/_3$ Mill. Einw.). **1.** Hochstehende Landwirtschaft (besonders fruchtbar die Gegend um Weimar, Erfurt und Altenburg). — **2.** Etwas Eisen im Thüringer Wald. — **3.** Lebhafte Industrie, besonders im Osten, im sächsisch-thüringischen Industriebezirk; im Thüringer Wald Spielwaren.

14. **Der Freistaat Sachsen** (Abb. § 71,2. — 14 Tausend qkm, $4^4/_5$ Mill. Einw.). Sachsen ist eines der Hauptindustrieländer der Erde, hat einen bedeutenden Bergbau und zugleich eine hochentwickelte Landwirtschaft. Kohlen liefert namentlich das Chemnitz-Zwickauer Lager. In der Industrie ist über die Hälfte aller Erwerbstätigen beschäftigt.

c) Die süddeutschen Länder.

15. **Bayern** (Abb. § 71,3. — 76 Tausend qkm, 7 Mill. Einw.). **1.** Außer Getreide (Niederbayern, Bamberger Kessel, Rheinpfalz) viel Hopfen. — **2.** Hervorragende Viehzucht. — **3.** Berühmte Bierbrauereien. — **4.** Im Böhmerwald Glasfabriken, Graphitgewinnung; bei Solnhofen Lithographiesteine; bei Berchtesgaden und Reichenhall Salz. — **5.** In Augsburg, Nürnberg und München bedeutende Industrien. — **6.** Durch Farben und Apothekerwaren sind berühmt Nürnberg, Ludwigshafen, Schweinfurt. **§ 74**

16. **Württemberg** (Abb. § 71,4. — 20 Tausend qkm, $2^1/_2$ Mill. Einw.). **1.** Blühende Landwirtschaft; Getreide über Bedarf. In den Tälern Wein- und Obstbau. — **2.** Kohlen fehlen gänzlich; Salzgewinnung nur von der der Provinz Sachsen übertroffen. — **3.** Trotz Kohlenmangel lebhafte (Baumwoll- und Metall-) Industrie; berühmte Gold- und Silberwaren (Heilbronn, Stuttgart).

17. **Baden** (Abb § 71,4. — 15 Tausend qkm, $2^1/_2$ Mill. Einw.). **1.** In der Oberrheinischen Tiefebene reicher Getreidebau (ferner Hanf, Tabak). Viel Wein und Obst (auch echte Kastanien und Walnüsse). — **2.** Viel Holzausfuhr (vom Schwarzwald). — **3.** Mineralquellen (z. B. Baden-Baden). — **4.** Viel Industrie: Mannheim ist durch Maschinenbau (Lanz) und chemische Fabriken berühmt. Pforzheim durch Gold- und Silberschmuck. — **5.** Lebhafter Handel längs dem Rhein.

18. **Hessen-Darmstadt** (Abb. § 70,4. — Fast 8 Tausend qkm, $1^1/_4$ Mill. Einw.) **1.** In der Oberrheinischen Tiefebene viel Getreide und Wein. — **2.** Leder-Industrie (Offenbach, Mainz, Worms). — **3.** Chemische Industrie (Darmstadt, Offenbach).

[Das frühere Reichsland **Elsaß-Lothringen** mußte ohne Abstimmung an Frankreich abgetreten werden, obgleich $^9/_{10}$ seiner Bewohner Deutsche sind. **1.** In der Oberrheinischen Tiefebene reicher Getreidebau (ferner Hopfen, Hanf, Tabak, Mohn usw.). — **2.** Der Weinbau übertrifft den aller deutschen Länder. — **3.** Am linken Moselufer eines der wichtigsten Eisenlager Europas; im südlichen Elsaß reiche Kalilager; Petroleum.]

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [45] - 39
PUBLIC DOMAIN

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands

(vor und nach dem Weltkrieg).

Anmerkung für den Arbeitsschulunterricht: Versuche immer, die angegebenen Ziffern durch Linien oder Rechtecke zu veranschaulichen.

Landwirtschaft.

§ 75 Vor dem Weltkrieg baute Deutschland — von Rußland abgesehen — **mehr Getreide als jedes andere Land Europas.** Doch genügte das für unsere Ernährung nicht ganz; wir mußten Brotkorn für 40 Tage einführen (England für 220 Tage)[1].

Durch den Krieg und die Landabtretungen ging **der Körnerertrag bis 1919 zunächst auf die Hälfte** zurück (von 28½ auf 14¾ Mill. Tonnen, beim Brotkorn von 16½ auf 8½ Mill. Tonnen). Auch der **Kartoffelbau** ging auf die Hälfte zurück. (Vor dem Krieg stand Deutschland in der Welt weit voran: Deutschland 54 Mill. Tonnen, Rußland 37, Frankreich 15, Vereinigte Staaten 9.) Die **Zuckergewinnung** ging auf weniger als ein Viertel zurück, von 54 Mill. Zentner auf 13.

Schlimm war für unsere Ernährung der Verlust der Ackerbauprovinzen Westpreußen und Posen, da sie große Überschüsse an Korn und Kartoffeln an das übrige Deutschland abgeben konnten. Die beiden Provinzen hatten nur 9% der Bewohner Preußens, erzeugten aber über 19% des preußischen Brotkorns und 23% der Kartoffeln.

Der Rückgang der Landwirtschaft während des Krieges und in der Nachkriegszeit war auch mit begründet in der geringeren Menge und der geringeren Güte des Stalldüngers. (Grund: Das Vieh bekam geringere Mengen an Futter und vor allen Dingen nur wenig oder gar kein Kraftfutter.) Eine Hauptschuld trug aber die geringere Anwendung von Kunstdünger, der nur zu ungeheuerlichen Preisen zu haben war.

Die Zahl der Milchkühe ging bis 1920 von 11 auf 8,8 Mill. zurück, der **Milchertrag von 25 auf 9 Milliarden Liter!**

Der Anteil Deutschlands an der **Hochseefischerei** der Welt betrug nur 2½%. Zu einem Fangergebnis von rund 45 Mill. Mk. trat eine **Einfuhr von 120 Mill. Mk.**

Seinen **Kaffee** (220 Mill. Mk.) bekommt Deutschland zu 70% aus Brasilien (aus Deutsch-Ostafrika vor dem Weltkrieg für ⅔ Mill. Mk.), seinen **Tee** (8 Mill. Mk.) zu reichlich 50% aus China. An **Kakao** (65 Mill. Mk.) verarbeitete es ¼ der Welternte (22% aus Britisch-Westafrika, 18% aus Ekuador; Kamerun lieferte vor dem Weltkrieg für 2 Mill. Mk.). Seine **Kautschukeinfuhr** betrug 137 Mill. Mk. Die **Baumwolle** (550 Mill. Mk.; an 1. Stelle der Einfuhr) bezog es zu 70% aus den Vereinigten Staaten (Deutsch-Ostafrika lieferte für 2, Togo für ⅓ Mill. Mk.).

Bergbau.

§ 76

In % (siehe Text)	
Ruhrgebiet	58,00
Oberschlesien	23,03
Niederschlesien (Waldenburg)	3,57
Saargebiet	9,52
Sachsen	2,80
Aachen	1,70
Übriges	1,38

Anteil der einzelnen Kohlenlager Deutschlands an der Gesamterzeugung.

1. **Vor dem Weltkrieg** war Deutschland auf dem Gebiet des Bergbaues und der Eisengewinnung **das erste Land Europas.** Nur von den Vereinigten Staaten wurde es übertroffen. England gewann zwar etwas mehr Kohlen als Deutschland (265 gegen 256 Mill. Tonnen), erzeugte aber viel weniger Eisen (9 gegen 17⅔ Mill. Tonnen). Heute sind wir auch auf dem Gebiete des Bergbaues ein verarmtes Land.

2. Wieviel Prozent unserer **Kohlengewinnung** die einzelnen Lager vor dem Krieg lieferten, zeigt die nebenstehende Tabelle. Davon **verloren wir** ⅘ der oberschlesischen Erzeugung, also 18½% unserer Gesamterzeugung[2], und (für 15 Jahre) das Saargebiet mit 9½, sind zusammen 28%, also **mehr als ein Viertel** unserer Erzeugung. Hinzu kommt, daß die noch unerschlossenen Kohlenlager Oberschlesiens fast alle in dem abge-

[1] Wir führten an Erzeugnissen des Ackerbaues jährlich für 1½ Milliarden (Gold-) Mark ein. Ebenso hoch war auch der Wert der Einfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen.

[2] Von 61 Kohlengruben behielten wir nur 11.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [46] - 40
PUBLIC DOMAIN

tretenen Gebiet liegen. (Man schätzt, daß die Kohlen Oberschlesiens noch 1000—1500 Jahre vorhalten werden, dagegen die des Ruhrgebietes nur 800, des Saargebietes 500, die Englands nur 350 Jahre.)

Von 1923—25 hielten die Franzosen auch das Ruhrgebiet besetzt, so daß uns damals (28 + 58 =) 86% fehlten.

Unsere Braunkohlenerzeugung ist im Vergleich zu 1913 etwas gestiegen (von 87 auf 94 Mill. Tonnen im Jahre 1919).

3. **Wir verloren rund $^3/_4$ unserer Eisenerzeugung**, nämlich die reichen lothringischen Lager und diejenigen Luxemburgs (siehe Tabelle), das vor dem Krieg im Zollverband mit uns stand. Frankreich wird voraussichtlich in Zukunft jährlich 47, Deutschland nur 9 Mill. Tonnen erzeugen (vor dem Krieg Frankreich 21, Deutschland mit Luxemburg 36). Während wir vor dem Krieg $^2/_3$ unseres Eisenerzbedarfs auf eigenem Boden gewannen (12 Mill. Tonnen Einfuhr aus Schweden, Spanien, Frankreich), werden wir jetzt höchstens $^1/_5$ desselben erzeugen. — Unsere **Roheisenerzeugung** ging von 1912 bis 1919 von $17^1/_2$ (England damals nur 9!) auf $10^1/_2$ (England $9^1/_2$) zurück[1].

Eisenerzgewinnung in Deutschland in % der Gesamtförderung (im Jahre 1915)		
Lothringen	45,22	70,77; (1913: 79,2)
Luxemburg	25,55	
Siegerland	9,77	
Lahn-Dill-Bezirk	4,76	
Peine-Salzgitter	4,37	
Vogelsberg	2,00	
Sonstige Bezirke	8,33	

4. **Wir verloren** durch die Abtretung des halben Oberschlesiens $^3/_4$ **unserer Zinkerzeugung.** Vor dem Weltkrieg waren wir nächst den Vereinigten Staaten das wichtigste Land für Zinkgewinnung (Verein. Staaten 315 Tsd. Tonnen, Deutschland 269, Belgien 200, England 57). Fast $^7/_8$ unserer Erzeugung entfiel auf Oberschlesien; davon behielten wir nur $^1/_7$; $^6/_7$ der oberschlesischen Zinkerzeugung fiel an Polen.

5. Über die Gewinnung anderer Metalle siehe die Tabelle Fuß 2.

Wir verloren unsere Alleinherrschaft (Monopol) **auf dem Kalimarkt.** 1904 wurden Kalilager auch im südlichen Elsaß gefunden (bisher in der ganzen Welt fast nur in Norddeutschland, bei Staßfurt usw.). 1913 lieferten die elsässischen Gruben schon reichlich $^1/_4$ der deutschen Gesamterzeugung! Nun sind sie an Frankreich übergegangen, so daß wir nicht mehr die alleinigen Lieferer für die Welt sind, also auch die Preise nicht mehr bestimmen können. Das bedeutet einen großen Ausfall unserer bisherigen Einnahmen.

6. Wir verloren ferner $^2/_5$ unserer ohnehin sehr geringen Petroleumgewinnung[3]. Außer in Hannover (siehe § 72,2) besaßen wir nämlich Petroleumquellen auch im Unter-Elsaß (bei Pechelbronn im Kreise Weißenburg), die nun an Frankreich gefallen sind.

Industrie.

In den letzten Jahren vor dem Weltkrieg war Deutschland **zum ersten Industriestaat der Welt aufgestiegen,** auch England war überflügelt worden. Deutschland beschäftigte in der Industrie (einschließlich Bergbau und Hüttenwesen) nicht bloß das größte Heer an Arbeitern § 77

[1] Von den 37 Hochöfen (für Roheisengewinnung) Oberschlesiens blieben uns nur 15.

[2]

Kohlengewinnung 1912 Mill. t		Roheisengewinnung 1912 Mill. t		Kupfergewinnung Tausend t		Zinkgewinnung Tausend t		Goldgewinnung in t		Silbergewinnung in t	
Großbrit.	265	Deutschld.	$17^2/_3$	Großbrit.	71	**Deutschland**	270	Rußland	54	Deutschld.	420
Deutschld.	256	Großbrit.	9	Spanien	59	Belgien	182	Österr.-Ung.	$3^1/_4$	Spanien	129
Österr.-Ung.	52	Frankreich	5	Deutschld.	46	Großbrit.	63	Deutschld.	$4^1/_2$	Österr.-Ung.	48
Frankreich	40	Rußland	4	Rußland	23	Frankreich	52	Südafrika	264	**Mexiko**	2229
Rußland	31	Österr.-Ung.	$2^1/_2$	**Verein. St.**	493	Verein St	241	Verein. St.	145	Verein. St.	1777
Belgien	23	**Verein. St.**	30	Mexiko	60			Australien	99	Australien	670
Verein. St.	450			Australien	41	Brit. Indien	18	Mexiko	37	Südamerika	535
Japan	18			Südamerika	55	Südamerika	17	Kanada	15		

[3] Von der Welterzeugung entfällt auf die Vereinigten Staaten 63%, auf Rußland (Baku) 20, auf Mexiko 5, auf Rumänien 4, auf Niederländisch-Indien $3^1/_2$, auf Polen (Galizien) $2^1/_2$, auf Deutschland $^1/_4$%

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [47] - 41
PUBLIC DOMAIN

(im Jahre 1907 $11^1/_4$, England im Jahre 1901: $8^1/_3$ Mill.), sondern es hatte auch die größte Ausfuhr an Industriewaren (Verhältnis Deutschland zu England 4 : 3)[1]. Dabei ist zu bedenken, daß Deutschland den Eigenbedarf von 67 Mill. Einw., England nur einen solchen von 47 Mill. zu befriedigen hatte! — Überlegen war England uns nur in der Ausfuhr von Webewaren (und zwar um das $3^1/_4$fache), besonders in der Ausfuhr von Baumwollerzeugnissen (um das 7fache). — Deutschland verdankte seinen Vorsprung außer der Metallindustrie namentlich seiner berühmten chemischen Industrie (Farben und Apothekerwaren) sowie seiner Zucker-, seiner Papier-, seiner Lederwarenindustrie und seinen Spielwaren[2]. — Jetzt muß die Industrie sich mühsam wieder zur alten Höhe hinaufarbeiten.

Handel und Verkehr.

§ 78 **Die deutsche Handelsflotte stand vor dem Weltkrieg in der Welt an zweiter Stelle. Sie war** (nach ihrer Leistungsfähigkeit) **$2^1/_2$ mal so groß wie die französische** (1870 war die französische doppelt so groß wie die deutsche), **aber 4 mal so klein wie die englische,** die 48% der Welthandelsflotte umfaßte (1870 war die englische Flotte 16 mal so groß wie die deutsche).

Die Leistungsfähigkeit der Handelsflotte der Welt stieg im Jahrzehnt 1895/1905 um 70, die Englands um 47, **die Deutschlands um 234%!**

Die beiden größten Schiffahrtsgesellschaften der Welt waren die Hamburg-Amerika-Linie (in Hamburg, $1^1/_4$ Mill. Registertonnen) **und der Norddeutsche Lloyd** (in Bremen, 820 Tausend). Die erstere besaß vor dem Weltkrieg die drei größten Schiffe der Welt: Imperator, Vaterland, Bismarck, jedes über 50 000 Registertonnen groß. (Alle drei mußten wir an die Feinde übergeben.) Das nächstgrößte Schiff war ein englisches (die Olympia, 45 300 Registertonnen). 1923 erbaute der Norddeutsche Lloyd bereits wieder ein Schiff (Kolumbus) von 32 000 Registertonnen.

Nach ihrem **überseeischen** Güterverkehr waren die wichtigsten **Welthäfen**: Neuyork, Antwerpen, **Hamburg**, London, Hongkong, Rotterdam.

Nach dem Güterumsatz war Deutschland die zweite Handelsmacht der Welt (der Umsatz Englands $28^2/_3$, der Deutschlands $22^1/_2$, der der Vereinigten Staaten 18, der Frankreichs 15 Milliarden Mark). Frankreich wurde zuerst 1893 überholt.

Von 1885 bis 1913 **nahm der englische Handel um 120%, der deutsche um 260% zu.**

Die beiden besten Abnehmer unserer Waren ($^1/_4$ unserer Ausfuhr) **waren: England** ($14^1/_4$% unserer Ausfuhr), **Österreich-Ungarn** (11%); dagegen lieferten uns am meisten Waren ($^1/_4$ unserer Einfuhr) die Vereinigten Staaten (16%) und Rußland (13%).

Unsere Kolonien standen in ihrer Gesamtheit für unsere Ausfuhr an 26. Stelle (49 Mill. Mark), in unserer Einfuhr an 25. Stelle (50 Mill. Mk.). — **Ihr gesamter Handelsumsatz stieg in der Zeit von 1900 bis 1912 von 75 auf 465 Mill. Mk.**

Im Versailler Frieden führten unsere Feinde gegen unseren Handel einen vernichtenden Schlag: **Wir mußten unsere ganze Handelsflotte an die Feinde abliefern!** Nur einige kleinere Schiffe durften wir behalten (etwa 5%). Damit waren wir vom Weltverkehr ausgeschlossen. Doch schlossen amerikanische Schiffsgesellschaften mit der Hamburg-Amerika-Linie und mit dem Norddeutschen Lloyd Verträge ab über gemeinschaftliches Arbeiten, so daß die deutsche Flagge bald wieder auf dem Meere wehte. (Amerika kann die deutschen Ingenieure und Mannschaften nicht entbehren!) Auch hofft die Hamburg-Amerika-Linie, binnen 5 Jahren ihre Flotte wieder auf ein Drittel der Vorkriegszeit bringen zu können. Über den heutigen Bestand der Flotten im Vergleich zu früher siehe nebenstehende Abbildung.

---

[1] Siehe darüber Vaterl. Erdkunde § 389.

[2] Nach dem was wir in der Landschaftskunde erfuhren, stellen wir folgendes fest: Die Hauptgebiete der deutschen Eisenindustrie sind (bzw. waren) das rheinisch-westfälische, 2. das oberschlesische, [3. das lothringische], 4. das Saargebiet.

Die Hauptbezirke der deutschen Baumwollindustrie sind (bzw. waren): 1. der thüringisch-sächsische (mit Plauen), [2. der elsässische (mit Mülhausen)], 3. der südwestdeutsche (mit Württemberg und Baden), 4. der rheinisch-westfälische.

Die Hauptbezirke der deutschen Wollweberei sind: 1. der Aachener, 2. der brandenburgisch-schlesische (Lausitz), 3. der sächsisch-thüringische.

Die Hauptbezirke der deutschen Leinenindustrie sind das schlesische Sudetengebiet und die Bielefelder Gegend.

Die Hauptsitze der deutschen Seidenindustrie sind Krefeld, Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Aachen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [48] - 42
PUBLIC DOMAIN

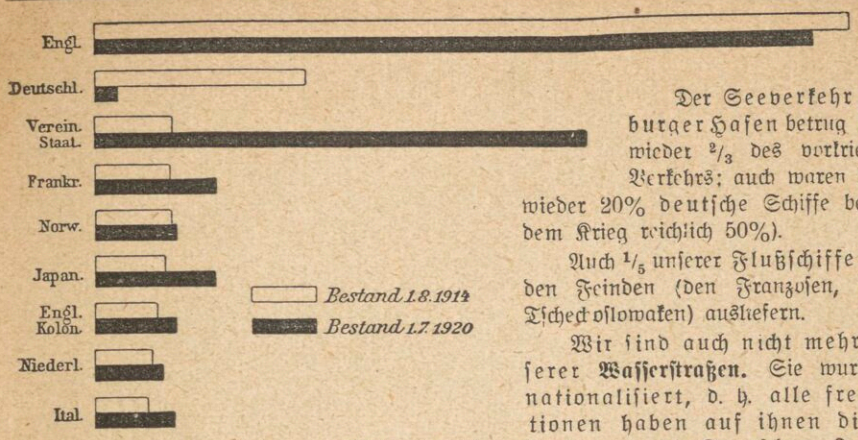


Abb. § 78. Die Handelsflotten von 1914 und 1920.

Der Seeverkehr im Hamburger Hafen betrug 1921 bereits wieder $^2/_3$ des vorkriegszeitlichen Verkehrs; auch waren daran schon wieder 20% deutsche Schiffe beteiligt (vor dem Krieg reichlich 50%).

Auch $^1/_5$ unserer Flußschiffe mußten wir den Feinden (den Franzosen, Polen und Tschechoslowaken) ausliefern.

Wir sind auch nicht mehr Herr unserer **Wasserstraßen.** Sie wurden internationalisiert, d. h. alle fremden Nationen haben auf ihnen die gleichen Rechte wie die Deutschen. Internationale Ausschüsse, in denen die Deutschen immer in der Minderheit sind (z. B. im Ausschuß für die Elbe 4 von 10) wachen über die Ausführung dieser Bestimmung!

Die Tschechoslowakei hat das Pachtrecht bekommen auf einen Teil des Hamburger und Stettiner Hafens!

Auch die deutsche **Eisenbahnhoheit** ist beschränkt worden: Der Durchgangsverkehr wurde internationalisiert, d. h. die durchgehenden ausländischen Güter müssen zu denselben Preisen befördert werden wie die deutschen (während sonst jedes Land für die eigenen Güter Vorzugstarife hat). Die Reichseisenbahnen wurden 1924 (durch das Dawes- [sprich daus-] Abkommen) aus dem Besitz des Reiches ausgeschieden und bilden eine eigene „Deutsche Reichsbahngesellschaft", deren Verwaltungsrat zur Hälfte aus Angehörigen unserer Kriegsgegner besteht. Die Überschüsse gehen in den Reparationsfond. (Auch der Verwaltungsrat der Reichsbank besteht zur Hälfte aus Ausländern.)

Finanzen, Heer und Flotte.

Die Schulden des Deutschen Reiches waren von 2 Milliarden Mk. im Jahre 1895 auf 5 Milliarden i. J. 1913 angewachsen. Dazu kamen noch 15 Milliarden Mk. Schulden der Einzelstaaten (Summa 20 Milliarden; England 15, Frankreich 28, Österreich-Ungarn 15). — § 79

Das Furchtbarste für unsere Finanzwirtschaft sind die **„Reparationen"** (Wiedergutmachungen), die wir leisten sollen. Wir sollen zahlen **132 Milliarden** (mit Zinsen 287 Milliarden) Goldmark. Nach dem Dawes- (daus-) Abkommen von 1924 sollen wir jährlich $2^1/_2$ Milliarden zahlen. Dafür wurden verpfändet Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern (Tabak, Bier, Zucker usw.) Außerdem sollen wir 26% des Wertes unserer Ausfuhr abgeben und die Kosten für die Besatzungen und Kontrollkommissionen bezahlen.

Die Friedensstärke der deutschen Armee betrug rund 800 000 Mann (Rußland 1 200 000, Frankreich 760 000, Österreich-Ungarn 424 000, Italien 300 000, England 140 000). — Im Versailler Frieden hat uns der Feind verboten, ein Heer zu halten. Die allgemeine Wehrpflicht mußten wir abschaffen. Wir dürfen nur ein Söldnerheer von 100 000 Mann halten. (Die Mannschaften müssen auf 12 Jahre, die Offiziere auf 25 Jahre verpflichtet werden. Warum verlangt der Feindbund eine so lange Frist?) Unterrichtsanstalten und Vereinen ist die Beschäftigung mit militärischen Übungen verboten!

Alle **Festungen** im Westen bis zu 50 km östlich des Rheins müssen geschleift werden, ebenso die Befestigungen im Gebiet der Nord- und Ostsee (auf Helgoland! am Kieler Hafen!).

Deutschlands Kriegsflotte stand in der Welt an dritter Stelle (1902 noch an siebenter Stelle), **in Europa an zweiter.** Sie zählte im Jahre 1914 an modernen, seit 1894 gebauten Schiffen **33 Linienschiffe** und 13 Große Kreuzer (die englische **57** und **43**, die der Vereinigten Staaten **31** und 14, die Frankreichs **20** und 19).

Englands Kriegsflotte war 1905 fast 4 mal, 1908 fast $3^1/_2$ mal, war aber 1914 nur noch $2^1/_4$ mal so stark wie die Deutschlands.

Frankreich war uns 1905 13 Schiffe (82 000 t), 1908 10 Schiffe (72 000 t) voraus. **1914 waren wir ihm um 7 Schiffe (211 000 t) überlegen.**

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [49] - 43
PUBLIC DOMAIN

Von den 33 Linienschiffen Deutschlands gehörten 13 dem Dreadnoughttyp an (bis zu 24 700 Tonnen groß; Zahl der englischen Dreadnoughts 20, darunter Schiffe bis zu 27 000 Tonnen).

Von dieser großen, stolzen Kriegsflotte ließ man uns außer einigen kleineren Fahrzeugen nur 6 alte Schlachtschiffe, die schon heute gefechtsunfähig sind, aber erst nach 20 Jahren durch Neubauten (von vorgeschriebener Größe) ersetzt werden dürfen! Luftstreitkräfte dürfen wir überhaupt nicht haben. (Verkehrsflugzeuge dürfen wir nur kleine mit schwachen Motoren besitzen.)

Das ist das glänzende Bild unseres Wirtschaftslebens vor dem Weltkrieg. Es gilt mit ungebrochenem Mut von vorne wieder anzufangen. Tue jeder das seine dazu! Die Feinde sollen nicht für immer triumphieren!

§ 80 Stelle aus dem Voraufgegangenen zusammen, was du über die furchtbaren Schädigungen weißt, die uns **der Versailler Frieden** brachte.

Dazu einige Hilfen: 1. eine Tabelle über die **abgetretenen Gebiete.**

Wir mußten abtreten:

A. Ohne Abstimmung.

				Davon Deutsche[1]
	A. Im Westen:			
Belgien Frankreich	1. **Elsaß-Lothringen**	14 500 qkm	mit 1 900 000 Einw.	1 650 000
Belgien Frankreich	2. Das Saargebiet auf vorläufig 15 Jahre	2 000 „	„ 650 000 „	650 000
Belgien Frankreich	3. Moresnet	3 „	„ 3 500 „	2 500
	B. Im Osten und Norden:			
Polen	4. Neun Zehntel der Provinz **Posen**	26 000 qkm	mit 2 000 000 } „	1 400 000
Polen	5 Drei Viertel der Provinz **Westpreußen**	17 800 „	„ 1 300 000 }	
Polen	Davon Freistaat **Danzig**: 1 900 qkm mit 330 000 Einw.		„	300 000
Polen	6. Kleine Grenzgebiete in Ostpreußen (Kr. Soldau), Pommern u. in Schlesien	1 000 „	„ 50 000 „	22 000
	7. Den **Memelgau** an den Feindbund bzw. an Litauen	2 700 „	„ 140 000 „	74 000
	8. Kleine Gebiete (Hultschin im Südzipfel Schlesiens) an die Tschechoslowakei	300 „	„ 48 000 „	7 000
	Summe ...	64 303 qkm	mit 6 091 500 Einw.	4 105 500
	B. Durch Abstimmung.			
	9. **Nordschleswig** (1. Zone) an Dänemark	4 000 „	„ 166 000 „	40 000
	C. Durch Scheinabstimmung.			
	10. Eupen und Malmedy (südlich von Aachen) an Belgien	1 000 „	„ 60 000 „	50 000
	D. Durch Gewaltspruch des Völkerbundrates.			
	11. **Halb Oberschlesien**	3 200 „	„ 900 000 „	300 000
	Verlust insgesamt ...	72 500 qkm	mit 7 217 500 Einw.	4 500 000
	Ohne Saargebiet ...	**70 500** „	„ **6 567 500** „	4 Mill.
	Davon Verlust Preußens ...	56 000 „	„ 4 600 000 „	

[1] D. h. Personen mit deutscher Muttersprache (auf Grund der Volkszählung von 1910. Für das Saargebiet, in dessen bayerischen Teil die Muttersprache 1910 nicht erhoben wurde, sind sämtliche Einwohner als deutschsprechende angenommen).

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [50] - 44
PUBLIC DOMAIN

Stelle die Ziffern dieser Tabelle als Linien oder Rechtecke dar! Ziehe z. B. eine lange Linie für ganz Deutschland (540 Tauf. qkm) und streiche darauf die abgetretenen Gebiete ab. Mache es ebenso mit der Bevölkerungsziffer (62 Mill.). Veranschauliche auch den Anteil der deutschen Bewohner bei den abgetretenen Gebieten. Zähle zusammen, wieviel an Polen, an Frankreich usw. kam und veranschauliche das als Teilstrecken einer Linie usw. Berechne, wieviel Prozent Deutsche in jedem abgetretenen Gebiet wohnen.

2. Über die geraubten **Kolonien** siehe § 82. 3. Über die zertrümmerte **Wehrmacht** siehe § 79, über die **Kriegsflotte** § 79, über die **Handelsflotte** § 78, über Internationalisierung unserer **Wasserstraßen,** über die Beschränkung unserer **Eisenbahnhoheit** § 78, über die **Reparationen** § 79.

Eine zusammenfassende Tabelle siehe hierunter.

Wir büßten ein:

Vom Flächeninhalt des Deutschen Reichs	13%	Von der Weizenernte	13%
Von seiner Bevölkerungszahl	10%	„ „ Gerstenernte	17%
Von den abgetretenen Bewohnern sind Deutsche etwa	60%	„ „ Haferernte	10%
		„ „ Kartoffelernte	20%
		„ „ Eisenerzeugung	75%
		„ „ Zinkerzgewinnung	75%
Durch den Verlust der abgetretenen Gebiete:		„ „ Steinkohlengewinnung[1]	28%
Von der Roggenernte	18%		

Veranschauliche die Ziffern der Tabelle in der bekannten Weise durch Linien!

Die neue Reichsverfassung.

§ 81

Das Deutsche Reich ist eine **Republik.** Ihre Verfassung wurde ihr durch die Nationalversammlung in Weimar am 11. August 1919 gegeben. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus Das Reichsgebiet besteht ans den deutschen „Ländern" (früher „Staaten" genannt).

Das Reich ist heute einheitlicher als früher, vor allen Dingen auf dem Gebiet der **Finanzen.** Alle Deutschen, einerlei, ob sie in Preußen, Bayern, Württemberg usw. wohnen, zahlen jetzt einheitlich dem Reich eine Steuer, die Reichseinkommensteuer, während früher jeder einzelne Staat seine Einkommensteuer für sich hatte. (Das Reich hatte früher als Einnahme in der Hauptsache nur Zölle und Verbrauchssteuern, z. B. Salzsteuer, Tabaksteuer usw.) Die Länder und die Gemeinden bekommen vom Reich einen Teil der Reichseinkommensteuer überwiesen, sind also von ihm abhängiger als früher. Als Sondersteuern für sich dürfen die Länder Grundsteuern und Gewerbesteuern erheben. Die Gemeinden sind auf andere, kleinere Steuerquellen angewiesen: Vergnügungssteuer, Wertzuwachssteuer, Fremdensteuer, Hundesteuer usw. — Die Schulden des Deutschen Reiches betrugen vor dem Krieg 5 Milliarden, zusammen mit denen der Einzelstaaten 25 Milliarden Mk.

Einheitliche Reichsangelegenheit sind außer den Finanzen die Wehrverfassung (Reichswehr), das Münzwesen, das Zoll-, das Post-, das Eisenbahnwesen und manches andere mehr. Für andere Gebiete (z. B. für das Unterrichtswesen) darf das Reich allgemeine Richtlinien erlassen, die alle Länder bei ihrer Gesetzgebung zu beachten haben.

Der **Reichspräsident** wird vom ganzen deutschen Volk auf sieben Jahre gewählt. Seine Wiederwahl ist zulässig. Auf Antrag des Reichstags (mit Zweidrittelmehrheit) kann er durch Volksabstimmung abgesetzt werden. — Die **Reichsregierung** besteht aus dem Reichskanzler und den Reichsministern. Sie werden zwar durch den Reichspräsidenten ernannt, müssen aber, im Gegensatz zu früher, das Vertrauen des Reichstags besitzen. — An die Stelle des früheren Bundesrats ist als Vertretung der Länder der **Reichsrat** getreten. Auf je 700 000 Einwohner kommt ein Vertreter, doch hat jedes Land mindestens einen. Mit mehr als $^2/_5$ aller Stimmen darf kein Land vertreten sein (damit Preußen nicht mehr Stimmen habe als alle andern Länder zusammen).

Der **Reichstag** besteht aus reichlich 400 Abgeordneten. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre (früher auf fünf) nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht von den über 20 Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. (Früher wählten nur die über 25 Jahre alten männlichen Personen.)

[1] Einschließlich Saargebiet, aber ausschließlich Ruhrgebiet.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [51] - 45
PUBLIC DOMAIN

Die von Deutschland gegründeten Kolonien.

§ 82 1. Größe und Entwickelung der Kolonien.

	qkm	Wieviel mal so groß wie Deutschland	Einwohner	Auf 1 qkm	Ansässige Europäer 1912	(1900)	davon Deutsche 1912	(1900)
Ostafrika	995 000	2 mal	7 500 000	$7\frac{1}{2}$	4 866	(1100)	**3 579**	(900)
Südwestafrika	835 000	$1\frac{1}{2}$ mal	100 000	$\frac{1}{10}$	14 816	(3000)	**12 135**	(2000)
Kamerun (Alt-K. 495 600 qkm)	745 000	$1\frac{1}{3}$ mal	2 540 000	$3\frac{1}{2}$	1 537	(500)	**1 359**	(400)
Togo	87 200	$\frac{1}{6}$ mal	1 000 000	$11\frac{1}{2}$	345	(130)	**316**	(120
I. **In Afrika**	2 662 200		11 140 000		21 564	(4730)	**17 389**	(3420)
1. Neu-Guinea: (Kaiser-Wilhelm-Land, Bismarckarchipel u. Salomoninseln	240 000		600 000	$2\frac{1}{2}$	822		665	
2. Karol., Marian., Palau u. Marschall-Inseln	2 480				335		232	
3. Samoa	2 572		38 000	14	504		294	
II. **In der Südsee**	245 052	$\frac{1}{2}$ mal	638 000		1 661	(829)	1 201	(400)
III. **Kiautschou**	552		173 000	314	3 896	(3000)	3 806	(?)
Insgesamt	2 907 804	5 mal	11 951 000	4,0	27 121	(8560)	22 396	(4000)

Veranschauliche diese Zahlen durch Linien oder Rechtecke!

1. a) **Unsere Kolonien waren 5 mal so groß wie Deutschland, das ist so groß wie Mittel- und Westeuropa,** Neu-Guinea ist fast halb so groß, Kamerun $1\frac{1}{3}$ mal, Südwestafrika $1\frac{1}{2}$ mal, Ostafrika fast zweimal so groß wie Deutschland.

2. **Die englischen Kolonien** ($\frac{1}{5}$ der Landmasse des Erdteils) waren vor dem Weltkrieg **10 mal, die französischen reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so groß wie die deutschen.**

3. **Die Bevölkerung der deutschen Kolonien betrug rund 12 Millionen, d. i. so viel wie die Süddeutschlands.**

4. **Die Zahl der Deutschen in unsern Kolonien stieg von etwa 4000 im Jahre 1900 auf 24 000 im Jahre 1913. Davon wohnte reichlich die Hälfte in Deutsch-Südwestafrika.** Die Zahl der Europäer betrug 1913 fast 29 000 (einschl. der Deutschen).

5. **Der Wert des Gesamthandels hatte sich von 1900 bis 1912 mehr als verfachfacht** (464 gegen 76 Mill. Mk.), **der der Ausfuhr mehr als verneunfacht** (201 gegen 22 Mill. Mk.). Am größten war die Ausfuhr in Kiautschou (80, Serbien 90) und Deutsch-Südwestafrika (39).

2. Der Handel Deutschlands mit den deutschen Kolonien.

§ 83 Unsere Kolonien standen für unsern Handel an 26. (bzw. 25.) Stelle (Ein- und Ausfuhr je rund 50 Mill. Mk.) **Sie lieferten uns i. J. 1913:**

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [52] - 46
PUBLIC DOMAIN

Kautschuk für 14 Mill. Mk.[1]) (**Kamerun** $7^1/_3$, Deutsch-Ostafrika $5^1/_2$, Togo $^1/_2$).

Palmkerne für 13 Mill. Mk. (Togo 6, Neu-Guinea usw. $4^1/_2$, Kamerun $1^2/_3$, Samoa 1).

Diamanten für $5^1/_3$ Mill. Mk. (Deutsch-Südwestafrika).

Kakao für 3 Mill. Mk. (Kamerun 2, Samoa 1).

Phosphat (zur Düngung und für chemische Erzeugnisse) für 2 Mill. Mk. (Marschall-Inseln).

Baumwolle für $2^1/_3$ Mill. Mk.[2]) (Deutsch-Ostafrika 2, 1899 erst $^1/_4$ Mill. Mk., Togo $^1/_2$, 1901 erst 10 000 Mk.).

Kakao für $1^2/_3$ Mill. Mk. (Kamerun 1, Samoa $^1/_2$).

Sisalhanf für $1^4/_5$ Mill. Mk. (Deutsch-Ostafrika).

Palmöl für 1 Mill. Mk. (Kamerun).

Kaffee für $^2/_3$ Mill. Mk. (Deutsch-Ostafrika $^2/_3$ Mill. Mk. „Usambara"-Kaffee)

Kupfererze für $^1/_3$ Mill. Mk. (Deutsch-Südwestafrika).

3. Hauptgegenstände der gesamten Ausfuhr[3]) im Jahre 1912

(in Mill. Mk.).

1. Für **Deutsch-Ostafrika:** Kautschuk ($8^1/_2$), Sisalhanf ($7^1/_3$), Häute und Felle (4), Palmkerne ($1^1/_2$), Baumwolle (2), Kaffee (2), Golderze (1). § 84

2. Für **Deutsch-Südwestafrika:** Diamanten (30), Kupfererze (6).

3. Für **Kamerun:** Kautschuk (11), Palmkerne ($4^1/_2$), Kakao ($3^3/_4$), Palmöl ($1^2/_3$), Nutzholz ($^2/_3$), Elfenbein ($^1/_2$).

4. Für **Togo:** Palmkerne ($3^1/_2$), Palmöl ($1^1/_2$), Kautschuk (1), Baumwolle ($^1/_2$).

5. Für die **Südsee-Kolonien:** Palmkerne (10), Phosphat (5), Kakao ($^3/_4$), Kautschuk ($^1/_4$), Perlmutterschalen ($^1/_4$).

6. Für **Kiautschou:** Strohborten (18), Seide ($15^1/_2$), Erdnüsse ($11^1/_3$), Erdnußöl (7).

Es war alles noch in den Anfängen, aber es waren hocherfreuliche Anfänge. Man denke: In den 12 Jahren von 1900 bis 1912 war die Ausfuhr auf das Neunfache gestiegen! Baumwolle, Kaffee, Kautschuk, Palmkerne würden wir in immer größeren Mengen aus unsern Kolonien bekommen haben. Dadurch würden wir vom Ausland immer unabhängiger geworden sein; deutsches Geld wäre in deutschen Landen geblieben! Dazu hätten immer mehr Deutsche in deutschen Kolonien ihren Erwerb finden können, ganz besonders als Viehzüchter und Landwirte in Deutsch-Südwestafrika, dessen Klima für Europäer zuträglich ist. Die deutschen Schiffe und der deutsche Handel hatten in den Kolonien feste Stützpunkte für den Welthandel! Das ist nun alles vorbei. Der Raub unserer Kolonien war ein schwerer Schlag für uns! Hoffentlich ist die Zeit nicht fern, wo das Unrecht wieder gutgemacht wird. —

---

[1]) Unsere gesamte Kautschukeinfuhr betrug 195 Mill. Mk.

[2]) Unsere gesamte Baumwolleinfuhr betrug 1913 netto 550 Mill. Mk.

[3]) Also nicht bloß nach Deutschland, sondern auch nach andern Staaten.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [53] - 47
PUBLIC DOMAIN

Die feststehenden Aufgaben.

Vor Benutzung des Buches zu lesen!

Das Buch ist reich an eingestreuten Aufgaben, die zur Selbsterarbeitung des Stoffes anregen. Gewisse Aufgaben wiederholen sich bei jedem Einzelgebiet. Um sie nicht jedesmal wieder ausführlich darstellen zu müssen, wurden sie durch folgende Stichwörter bezeichnet: (Richtige) **„Atlaslage“, „Reise“, „Größe“, „Entfernungen“, „Rechteck“.** Was damit gemeint ist, zeigt folgende Erläuterung.

Aufgabe **Atlaslage**

bedeutet: „Lege deinen Atlas (für eine Zeitlang) nach den Himmelsrichtungen richtig. Also z. B., wenn du so am Tisch sitzest, daß du nach Süden schaust, so mußt du den Atlas überkopf legen. Sitzest du so am Tisch, daß du nach Südost, Südwest, Nordwest oder Nordost schaust, so mußt du ihn entsprechend übereck legen usw. Gewöhne dich daran, daß du immer, wenn du den Atlas in der Schule oder im Hause hernimmst, ihn erst eine Zeitlang nach den Himmelsrichtungen richtig legst und hinzeigst, nach welcher Richtung die verschiedenen Länder liegen. Übe dich auch darin, im Freien immer zeigen zu können: nach dieser Richtung liegt z. B. Berlin, London, Neuyork, Peking, Kairo, Dänemark, Rußland, Frankreich, Indien usw.“ (Der Orientierungssinn darf nicht vernachlässigt werden.)

Aufgabe **Reise**

bedeutet: „Gib an, wie man von deinem Wohnort aus nach der betreffenden Gegend hinreist.“ Ein ausgeführtes Beispiel siehe Heft 1, § 40 Fuß 1 (Reise von Plön nach Leipzig). Kannst du keinen Eisenbahnfahrplan benutzen, so schätze wenigstens die Entfernung und Fahrtdauer und nenne die Städte und Staaten, über die der Weg führt.

Aufgabe **Größe**

bedeutet: „Schaffe dir eine Vorstellung von der Größe des betreffenden Gebiets! Stelle zu dem Ende seine durchschnittliche Länge und Breite fest. Zuerst schätze die Ausdehnungen; dann berechne und miß sie mittels des Maßstabes am unteren Kartenrand! Welche Strecken als Durchschnittslänge und -breite gelten können, wurde immer angegeben, z. B. Heft 1, § 23 Fuß 3. Nenne dir bekannte Gebiete ähnlicher Größe!“

Aufgabe **Entfernungen.**

Es wird das Schätzen und Messen von Entfernungen zwischen den größeren Städten gefordert (Luftlinie); siehe z. B. § 13 Fuß 2, letzte Zeile, § 22 Fuß 1, § 27, 6 usw.

Aufgabe **Rechteck.**

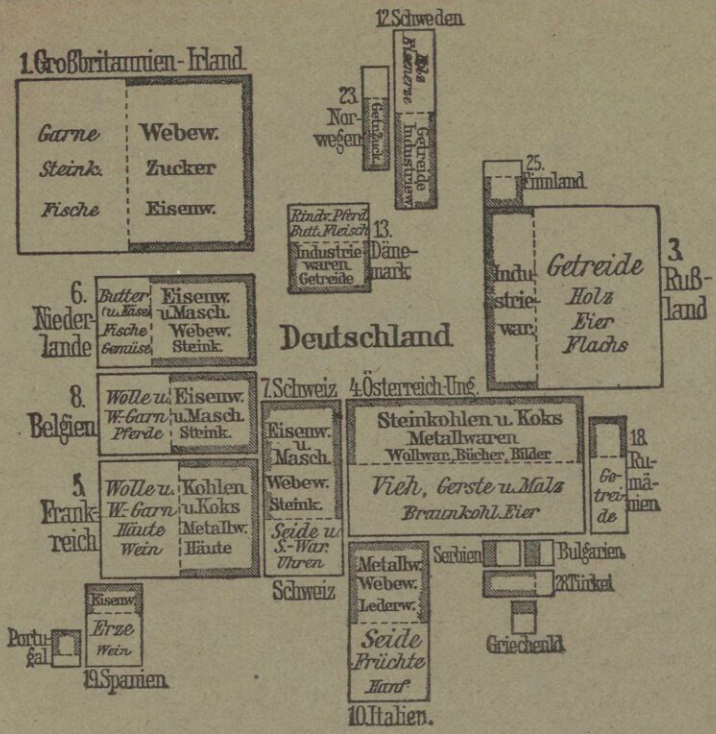
Siehe darüber unter Abschnitt „Die Größe Deutschlands“ § 3 Absatz 3. — Besonders häufig tritt diese Aufgabe im Heft Europa auf. (Häufig wird das Zeichnen vergleichender Linien gefordert, siehe z. B. bei Abschnitt „Die Oberfläche Deutschlands“ § 6 Fuß 1.)

Außerdem sind feststehende Aufgaben die Aufforderungen zum Skizzieren und Modellieren.

Lege stets das Atlasblatt neben das Buch; anders kannst du nach diesem Buch nicht lernen!

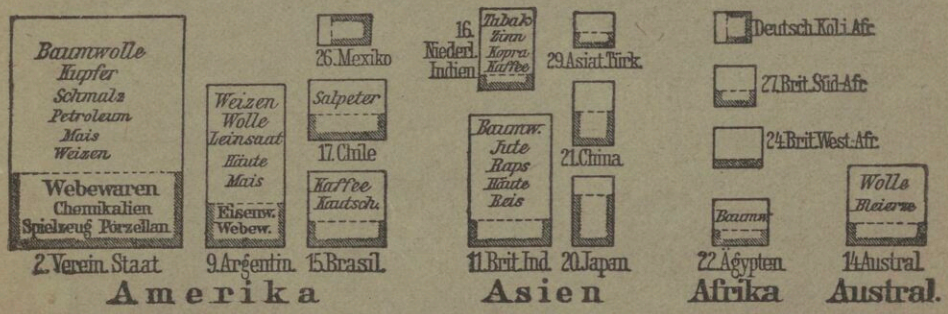
Spamersche Buchdruckerei in Leipzig

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [54] - 48
PUBLIC DOMAIN



Die Handelsbedeutung der europäischen Länder für Deutschland.
(Vor dem Weltkrieg.)[1])

Gruppierung der Staaten nach ihrer wirklichen Lage. Die Größe der Fläche veranschaulicht die Größe des Handels (Ein- und Ausfuhr) mit Deutschland. Der Teil mit schraffiertem Rand und Antiquaschrift bezieht sich auf Deutschlands Ausfuhr, der andere mit *Kursivschrift* auf Deutschlands Einfuhr. Die Abbildung hierunter veranschaulicht im selben Maßstab Deutschlands Handel mit den wichtigsten außereuropäischen Ländern. Reihenfolge (die außereuropäischen Staaten gesperrt): 1. England, 2 Vereinigte Staaten, 3. Rußland, 4. Österreich-Ungarn, 5. Frankreich, 6. Niederlande, 7. Schweiz, 8. Belgien, 9. Argentinien, 10. Italien, 11. Britisch-Indien, 12. Schweden, 13. Dänemark, 14. Australien, 15. Brasilien, 16. Niederländisch-Indien, 17. Chile, 18. Rumänien, 19. Spanien, 20. Japan, 21. China, 22. Ägypten, 23. Norwegen, 24. Britisch-Westafrika, 25. Finnland, 26. Mexiko, 27. Britisch-Südafrika, 28. Europäische Türkei, 29. Asiatische Türkei.



[1]) Für die Aufstellung einer Tabelle über die Handelsbedeutung der Länder nach dem Kriege fehlen heute noch die Unterlagen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [55] - -
PUBLIC DOMAIN

Verlag List & von Bressensdorf ▪ Leipzig

Eine erweiterte Ausgabe
der Arbeits- und Wiederholungsbüchlein bilden H. Harms'
Einheits-Schülerhefte für alle deutschen Schulen.
Heft 1: Deutschland, 84 S.; Heft 2: Europa, 48 S.; Heft 3: Die fremden Erdteile.

H. Harms
Geographisches Hauptwerk in 4 Bänden

1. **Vaterländische Erdkunde,** 16. Aufl. (2. Neubearbeitung nach dem Kriege.)
2. **Länderkunde von Europa,** 11. Aufl. (2. Neubearbeitung nach d. Kriege.)
3. **Die außereuropäischen Erdteile.** Kleine Ausgabe in 1 Bande, 4. Aufl.
4. **Mathematische u. Allgemeine Erdkunde u. Kartographie,** 4. Aufl.

H. Harms, Die außereuropäischen Erdteile. Große Ausgabe in 4 Einzelheften. Erschienen bis jetzt
Heft 1: **Asien,** 3. Aufl. Heft 2: **Amerika** (unter Mitarbeit von Rektor A. Sievert). — In Vorbereitung sind Heft 3: **Afrika** und Heft 4: **Australien** und **Ozeanien.**

H. Harms und **A. Sievert, Erdkundliches Arbeitsbuch für Mittelschulen** in 3 Teilen.

H. Harms, Erdkundliche Lernbücher für höhere Lehranstalten. Bearbeitet von **Dr. J. Hansen.** Vorstufe. Geographische Grundbegriffe. Mittelstufe. Teil I: Europa; Teil II: Außereuropäische Erdteile; Teil III: Deutschland; Teil IV: Allgemeine Erdkunde und Mathematische Geographie (nebst einem Anhang: Arbeitsschule).

Schulwandkarten von H. Harms

West- und Mitteleuropa, physische Ausgabe, 1:1 400 000 (doppelter Maßstab der Europakarte). Das Gebiet des Krieges und der politischen Neugestaltungen in hervorragend schöner Plastik. Ein Meisterwerk Harms'. 180×225 cm.

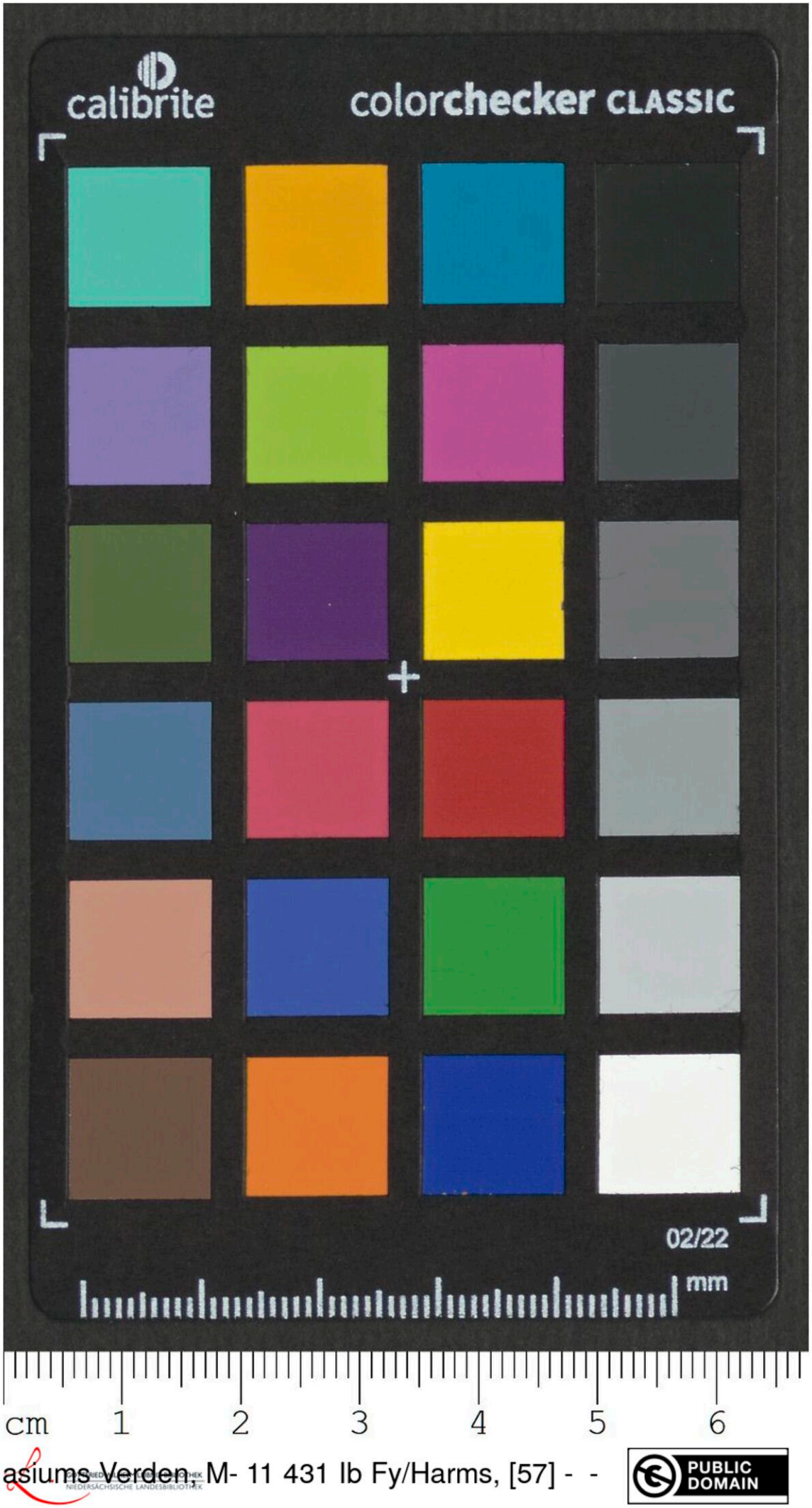
West- und Mitteleuropa, Völker- und Staatenkarte. 1:1 400 000 (doppelter Maßstab der Europakarte). Völkerkarten mit politischen Grenzen, ein neuer Kartentyp von größter Wichtigkeit, ermöglichen es, die Verbreitung der Völkerstämme zu den neuen Staatengrenzen in Beziehung zu setzen (Selbstbestimmungsrecht der Völker). Die 1. Auflage war in einem halben Jahr vergriffen. Die zweite wurde in allen Teilen berichtigt. 180×225 cm.

Ferner: Wandkarten von **Deutschland, Europa, Palästina und Bibl. Länder, Afrika, Asien, Nordamerika, Südamerika.**

Spamersche Buchdruckerei in Leipzig

M- 11
Fy/Ha

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 431 Ib Fy/Harms, [56] - -
PUBLIC DOMAIN



asiums Verden, M- 11 431 lb Fy/Harms, [57] - -

PUBLIC DOMAIN